



Universität St.Gallen

Hochschule für Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften
sowie Internationale Beziehungen (HSG)

Bachelorarbeit

Besucherströme in der Feriendestination Sörenberg – Analyse und Empfehlungen für den Wintertourismus

Vorgelegt von:

Noemi Schenck

Zellmatte 6

6214 Schenkon

noemi.schenck@student.unisg.ch

20-616-082

Referent: Prof. Dr. Pietro Beritelli

Institut für Systemisches Management und Public Governance (IMP-HSG)

St. Gallen, 21. Mai 2024

Abstract

Die vorliegende Arbeit analysiert Besucherströme in der Tourismusregion Sörenberg mithilfe der ersten beiden Schritte des St. Galler Modells für Destinationsmanagement (SGDM). Dazu wurden qualitative Daten in Form von Workshops und Experteninterviews erhoben, aus welchen insgesamt 26 relevante Besucherströme identifiziert werden konnten. Diese wurden in 6 Gruppen aggregiert und anhand Variabler Geometrien weiter analysiert. In dieser Arbeit werden zudem Transportwege sowie 3 potentielle Zukunftsströme aufgezeigt. Bei den Gästen in Sörenberg handelt es sich hauptsächlich um Familien aus der Schweiz, die in die Region reisen, um Skizufahren oder andere Wintersportarten auszuüben. Basierend auf der Analyse der Besucherströme wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet, zu denen die Optimierung der Preisgestaltung, Verbesserung der Infrastruktur, Diversifizierung des Angebots, das Überdenken der Eventstrategie und eine punktuelle Zusammenarbeit der verschiedenen Leistungsträger der Destination gehören.

Danksagung

An dieser Stelle möchte sich die Verfasserin bei allen bedanken, die Sie bei der Erstellung der vorliegenden Arbeit unterstützt haben. Ein besonderer Dank geht an Prof. Dr. Pietro Beritelli für die Betreuung und Begutachtung der Arbeit.

Zudem möchte sich die Verfasserin aufrichtig bei allen Workshop- und Interviewteilnehmenden für die Zusammenarbeit bedanken. Die vielzähligen intensiven, interessanten und äusserst sympathischen Diskussionen und Austausche wurden sehr geschätzt.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis.....	VIII
Abkürzungsverzeichnis.....	IX
1 Einleitung	1
1.1 Zielsetzung und Forschungsfragen	2
1.2 Vorgehensweise und Gliederung.....	2
2 Theoretische Grundlagen.....	4
2.1 Definitionen	4
2.2 Schwierigkeiten im gegenwärtigen Destinationsmanagement	5
2.3 Das St.Galler Modell für Destinationsmanagement	6
2.3.1 SGDM – Das Kreislaufmodell	7
2.3.2 Schritt 1: Besucherströme.....	8
2.3.3 Schritt 2: Variable Geometrie	9
3 Das Tourismusgebiet Sörenberg	11
3.1 Lage und Charakteristik	11
3.2 Entwicklung des Wintertourismus und der Systemköpfe.....	13
3.3 Touristische Situation	14
4 Methodik bezüglich empirischer Datenerhebung	16
5 Resultate	19
5.1 Skifahrende	19
5.1.1 Skifahrfamilien	19
5.1.2 Skifahrende einsteigend	20
5.1.3 Skischulbesuchende	21
5.1.4 Skifahrende Hotelgäste	22
5.1.5 Skifahrende fortgeschritten	23
5.1.6 Freerider.....	24
5.1.7 Variable Geometrie «Skifahrende».....	25
5.2 Winterwandernde.....	27
5.2.1 Salwideli-Wandernde.....	27
5.2.2 Rundwandernde Kemmeriboden-Bad	28
5.2.3 Panoramaweg-Laufende	30
5.2.4 Fototrail-Laufende	30
5.2.5 Gastronomisch Rundwandernde	31
5.2.6 Schneeschuhwandernde.....	32

5.2.7	Variable Geometrie «Winterwandernde»	33
5.3	Sonstige Schneesporttreibende	35
5.3.1	Schlittelnde	35
5.3.2	Tourenskifahrende	36
5.3.3	Langlaufende	37
5.3.4	Variable Geometrie «Sonstige Schneesporttreibende»	38
5.4	Geniessende	40
5.4.1	Bergpanoramabesuchende Rothorn	40
5.4.2	Eisee-Besuchende Rothorn	41
5.4.3	Rossweidbesuchende	42
5.4.4	Variable Geometrie «Geniessende»	43
5.5	Event-Besuchende	44
5.5.1	Sörenberg Sounds Besuchende	45
5.5.2	Radio Pilatus Schneetag Besuchende	46
5.5.3	Freestyle-Show Besuchende	47
5.5.4	Variable Geometrie «Event-Besuchende»	47
5.6	Abendaktivitäten	49
5.6.1	Hallenbad-Besuchende	49
5.6.2	Après-Ski-Gehende	50
5.6.3	Nachtskifahrende	51
5.6.4	Nachtschlittelnde	52
5.6.5	Kunsteisbahn-Besuchende	53
5.6.6	Variable Geometrie «Abendaktivitäten»	54
5.7	Transport	55
5.7.1	Anreise	56
5.7.2	Transport Skischule	57
5.7.3	Abreise	58
5.7.4	Variable Geometrie «Transport»	59
5.8	Zukunftsströme	60
5.8.1	Rischli Familienskikarte	61
5.8.2	Schlittelhang	62
5.8.3	Indoorangebote	63
5.8.4	Variable Geometrie «Zukunftsströme»	63
6	Handlungsempfehlungen für das Anwendungsgebiet	65
7	Fazit und Ausblick	68
8	Literaturverzeichnis	69

Anhang	73
A Workshopeinladung	73
B Materialien Workshop	74
C Unterschriebene Liste Workshopteilnehmende	75
D Landkarten «Skifahrende»	76
E Landkarten «Winterwandernde»	80
F Landkarten «Sonstige Schneesporttreibende»	85
G Landkarten «Geniessende»	89
H Landkarten «Event-Besuchende»	91
I Landkarten «Abendaktivitäten»	93
J Landkarten «Transport»	96
K Landkarten «Zukunft»	98
Eigenständigkeitserklärung	100

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vorlage für SGF, Zoom 2	8
Abbildung 2: Geographischer Überblick Region Sörenberg	11
Abbildung 3: Zonierung UBE	12
Abbildung 4: Skifahren auf dem Brienzer Rothorn	15
Abbildung 5: SGF "Skifahrfamilien"	20
Abbildung 6: SGF "Skifahrende einsteigend"	21
Abbildung 7: SGF "Skischulbesuchende"	22
Abbildung 8: SGF "Skifahrende Hotelgäste"	23
Abbildung 9: SGF "Skifahrende fortgeschritten"	24
Abbildung 10: SGF "Freerider"	25
Abbildung 11: Variable Geometrie "Skifahrende"	26
Abbildung 12: SGF "Salwideli-Wandernde"	28
Abbildung 13: SGF "Rundwandernde Kemmeriboden-Bad"	29
Abbildung 14: SGF "Panoramaweg-Laufende"	30
Abbildung 15: SGF "Fototrail-Laufende"	31
Abbildung 16: SGF "Gastronomisch Rundwandernde"	32
Abbildung 17: SGF "Schneeschuwandernde"	33
Abbildung 18: Variable Geometrie "Winterwandernde"	34
Abbildung 19: SGF "Schlittelnde"	36
Abbildung 20: SGF "Tourenskifahrende"	37
Abbildung 21: SGF "Langlaufende"	38
Abbildung 22: Variable Geometrie "Sonstige Schneesporttreibende"	39
Abbildung 23: SGF "Bergpanorama-Besuchende Rothorn"	41
Abbildung 24: SGF "Eisee-Besuchende Rothorn"	42
Abbildung 25: SGF "Rossweidbesuchende"	43
Abbildung 26: Variable Geometrie "Geniessende"	44
Abbildung 27: SGF "Sörenberg Sounds Besuchende"	45
Abbildung 28: SGF "Radio Pilatus Schneetag Besuchende"	46
Abbildung 29: SGF "Freestyle-Show-Besuchende"	47
Abbildung 30: Variable Geometrie "Event-Besuchende"	49
Abbildung 31: SGF "Hallenbad-Besuchende"	50
Abbildung 32: SGF "Après-Ski-Gehende"	51
Abbildung 33: SGF "Nachtskifahrende"	52

Abbildung 34: SGF "Nachtschlitteln"	53
Abbildung 35: SGF "Kunsteisbahn-Besuchende"	54
Abbildung 36: Variable Geometrie "Abendaktivitäten"	55
Abbildung 37: SGF "Anreise"	57
Abbildung 38: SGF "Transport Skischule"	58
Abbildung 39: SGF "Abreise"	59
Abbildung 40: Variable Geometrie "Transport"	60
Abbildung 41: Potentielles SGF "Rischli Familienskikarte"	61
Abbildung 42: Potentielles SGF "Schlittelhang"	62
Abbildung 43: Potentielles SGF "Indoorangebote"	63
Abbildung 44: Potentielle Variable Geometrie "Zukunft"	64

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Workshopteilnehmende	17
Tabelle 2: Interviewteilnehmende.....	17
Tabelle 3: Kombination der Legenden "Skifahrende".....	27
Tabelle 4: Kombination der Legenden "Winterwandernde"	35
Tabelle 5: Kombination der Legenden "Sonstige Schneesporttreibende"	39
Tabelle 6: Kombination der Legenden "Geniessende"	44
Tabelle 7: Kombination der Legenden "Event-Besuchende"	49
Tabelle 8: Kombination der Legenden "Abendaktivitäten"	55
Tabelle 9: Kombination der Legenden "Transport"	60
Tabelle 10: Kombination der Legenden "Zukunft"	64

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
BBS	Bergbahnen Sörenberg
bspw.	Beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa/ ungefähr
d.h.	das heisst
et al.	et alii – und andere
exkl.	Exklusiv(e)
i.a.W.	in anderen Worten
i.d.R.	in der Regel
in Anl.	in Anlehnung
inkl.	Inklusiv(e)
M.ü.M.	Meter über Meer
OK	Organisationskommittee
ÖV	Öffentlicher Verkehr
PP	Parkplatz/ Parkplätze
PW	Privatwagen
SFT	Sörenberg-Flühli Tourismus
SGDM	St.Galler Modell für Destinationsmanagement
SGF	Strategisches Geschäftsfeld
SSS	Ski- und Snowboardschule Sörenberg
u.a.	unter anderem
UBE	UNESCO Biosphäre Entlebuch
UNWTO	United Nations World Tourism Organization

1 Einleitung

«Sörenberg – Biosphäre zum Anfassen». So lautet die Vision, die wichtige Leistungsträger der Gemeinde Flühli im Jahr 2019 zusammen verfasst haben (Troxler, 2019). Die Feriendestination Sörenberg liegt eingebettet in der UNESCO Biosphäre Entlebuch auf 1'165 M.ü.M. und bildet das grösste Wintersportgebiet des Kanton Luzerns. Im Sommer erfreuen sich Gäste an den zahlreichen Wanderwegen und familienfreundlichen Erlebnissen so wie der Mooraculum Spielplatz und in den Wintermonaten zieht die Destination Schneefreudige aus der gesamten Schweiz an. Skifahren, Winterwandern, Langlaufen oder einfach die Bergluft geniessen – Sörenberg hat für alle etwas zu bieten. Der Berg Brienzer Rothorn, welcher der höchste Luzerner Berg darstellt und vom Dorf Sörenberg mit einer Luftseilbahn erreichbar ist, präsentiert zudem ein fantastisches Bergpanorama der Schweizer Alpen. (Schweiz Tourismus, 2024a)

Tourismus ist ein sich konstant wandelndes Phänomen und steht immer wieder vor neuen Herausforderungen. Megatrends wie Digitalisierung, Globalisierung und Urbanisierung verändern die Ausgangslage permanent. Aber auch Disruptionen wie wechselnde Konsumgewohnheiten, neue Lebensstile oder neue Mobilitätslösungen tragen zur ständigen Veränderung des Tourismus bei. (Bunge, 2018, S. 226) Im Kontext des Wintertourismus zeigte Zegg bereits 2017 die vier grössten Herausforderungen der Zukunft auf. Als erste Herausforderung zeigt sich die Klimaerwärmung, die zu einem potenziellen Rückgang der Schneemenge in der Schweiz bis zum Jahr 2100 um bis zu 70 Prozent führen könnte, insbesondere in Gebieten unterhalb von 1200 M.ü.M. Die zweite Herausforderung betrifft den gesättigten Markt der Skifahrer, da sich Touristen heute mehr Optionen bieten und im Winter vermehrt auch Strandferien oder Städtetrips buchen. Diversifizierung wird als dritte Herausforderung identifiziert, da Wintersportorte alternative Angebote zum Skibetrieb entwickeln müssen, um sich gegen den Rückgang des Schnees zu wappnen. Die vierte Herausforderung bezieht sich auf sich verändernde Zielgruppen, worunter eine erhöhte Preissensitivität der Gäste sowie eine steigende Anzahl ausländischer Gäste zu verstehen ist. Der steigende Migrationshintergrund in der Schweiz führt zudem zu einem zunehmenden Verlust einheimischer Gäste, da weniger Affinität zum Schneesport vorhanden ist. (Zegg, 2017, S. 15)

Auch die Tourismusdestination Sörenberg ist von diesen Herausforderungen stark betroffen, weshalb eine konstante Neubewertung der touristischen Situation und Anpassung der Strategie erforderlich ist.

1.1 Zielsetzung und Forschungsfragen

Das Ziel dieser Arbeit ist, die momentane touristische Situation der Feriendestination Sörenberg anhand Besucherströme zu analysieren. Als theoretische Grundlage dazu wird das Konzept des St. Galler Destinationsmanagements verwendet. Auf Basis der durchgeführten Analyse werden Handlungsempfehlungen für die Anbieter vor Ort erarbeitet, die diese bei der Optimierung ihrer Angebote unterstützen sollen. Dabei werden sowohl konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet, die sich jeweils auf einen einzelnen Besucherstrom beziehen, als auch solche, die die Region als Ganzes betreffen.

Die Arbeit befasst sich mit den folgenden Fragestellungen, welche die Arbeit strukturieren:

- Welche strategischen Besucherströme sind in der Feriendestination Sörenberg gegenwertig auffindbar und wie können diese charakterisiert werden?
- Welche Handlungsempfehlungen ergeben sich aus der Analyse der strategischen Besucherströme für die zukünftige Angebotsgestaltung der ansässigen Leistungsträger, um die Region Sörenberg und deren Tourismus weiterzuentwickeln?

Wobei sich die Arbeit zuerst mit der gesamten Biosphäre Entlebuch befassen wollte, wurde sie danach auf die Region Sörenberg innerhalb der Biosphäre beschränkt. Dies ermöglicht eine Analyse von höherem Detailgrad und stellt sicher, dass die Untersuchung im Rahmen der Arbeit bleibt.

1.2 Vorgehensweise und Gliederung

Die vorliegende Arbeit beschränkt sich auf eine primär qualitative Untersuchungsmethode. Das SGDM präsentiert, dass die touristische Situation des eines Gebietes durch das Skizzieren von Besucherströmen erfasst werden kann. Um diese Besucherströme zu identifizieren, führte die Autorin im Anwendungsgebiet Sörenberg zwei Workshops durch. Die Erkenntnisse aus diesen Workshops und zusätzlichen vertiefenden Interviews sind die primären Quellen der Arbeit. Die weitere Vorgehensweise bezüglich des Erfassens der Besucherströme wird im Kapitel 4 genauer erläutert.

Die Gliederung der Arbeit gestaltet sich folgendermassen: Um die Arbeit in einen theoretischen Rahmen zu fassen, werden zuerst wichtige Begriffe definiert sowie in das SGDM, die theoretische Grundlage der Arbeit, eingeführt (Kap. 2). In einem nächsten Kapitel folgt die Beschreibung des Anwendungsfeldes Sörenberg (Kap. 3). Danach wird die Methodik der Arbeit bezüglich der Gewinnung der empirischen Daten, i.a.W. der Besucherströme, erläutert (Kap. 4). Anschliessend werden die Karten dieser erfassten Besucherströme analysiert und charakterisiert, was den Hauptteil der vorliegenden Arbeit darstellt und die erste Forschungsfrage beantwortet (Kap. 5). Dabei werden die

Resultate anhand einer Variablen Geometrie weiter veranschaulicht und Handlungsempfehlungen für die ansässigen Leistungsträger abgegeben. In einem weiteren Kapitel werden zur vollumfänglichen Beantwortung der zweiten Forschungsfrage die vorgestellten Handlungsempfehlungen in übergreifender Form zusammengefasst und Vorschläge für weiteres Vorgehen erfasst (Kap. 6). Die vorliegende Arbeit endet dann mit einem Fazit und Ausblick (Kap. 7).

2 Theoretische Grundlagen

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit den theoretischen Grundlagen. Es werden zuerst Definitionen zentraler Theorien und Begriffe erklärt, welche eine genaue Abgrenzung erfordern. Danach werden Schwierigkeiten und Problemstellungen im gegenwärtigen Destinationsmanagement aufgezeigt, bevor in das SGDM, als neue Betrachtungsweise des Destinationsmanagements, eingeführt wird.

2.1 Definitionen

Im Bereich des Tourismusmanagements spielen verschiedene Begriffe eine zentrale Rolle, bspw. Tourismus, Destination und Strategisches Geschäftsfeld. Um einen klaren Rahmen für diese Arbeit zu schaffen, ist eine fundierte Definition dieser Termini unerlässlich. Dies ermöglicht ein umfassendes und deckungsgleiches Verständnis aller zentraler Begriffe der vorliegenden Arbeit.

Tourismus

Der Begriff «Tourismus» hat im Laufe der Zeit verschiedene Interpretationen und Definitionen erfahren und wird im alltäglichen Gebrauch oft generalistisch verwendet. Oft werden, vor allem durch die Medien, alle Reisenden in einen Topf geworfen und mit dem Etikett «Tourismus» versehen (Spode, 2017, S. 33). Die am weitesten verbreitete Definition dieses Begriffs stammt von der Welttourismusorganisation (UNWTO), der Tourismus in einem Satz zusammengefasst folgendermassen definiert: «Tourismus umfasst die Aktivitäten von Personen, die an Orte ausserhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten» (1993, zitiert nach Bunge, 2018, S. 227).

Auch Freyer (2015, zitiert nach Bunge, 2018, S. 227) nimmt eine ähnliche Definition auf und charakterisiert den Tourismus spezifisch anhand drei wesentlicher Punkte. Es braucht zum ersten einen Ortswechsel, bedeutend einen vorübergehenden Wechsel des alltäglichen Standortes beziehungsweise des ständigen Wohnsitzes. Zum zweiten wird eine Dauer des Aufenthalts, d.h. die Zeitspanne von maximal einem Jahr, mit der Absicht zur Rückkehr zum Heimatort oder Lebensmittelpunkt benötigt. Letztlich wird ein Motiv gefordert, in anderen Worten, einen Anlass für die Reise, was primär Urlaubs- oder Geschäftsreisen umfasst.

Destination

Die UNWTO definiert die Tourismusdestination als physischen Raum mit oder ohne administrative und/ oder analytische Grenzen, in dem ein Besucher eine Übernachtung verbringen kann. Es umfängt eine Ansammlung von Produkten und Dienstleistungen, sowie Aktivitäten und Erfahrungen entlang

der Wertschöpfungskette des Tourismus und ist eine grundlegende Analyseeinheit des Tourismus (UN Tourism, o.D.).

Konventionelle Definitionen einer Destination wie die obige sind überwiegend angebotsgetrieben. Da das SGDM, als Basis dieser Arbeit, die Destination und den Tourismus aus einem mehr Nachfrage gerichteten Blickwinkel betrachtet, wird hierfür auch die folgende konkrete Definition des SGDMs verwendet:

«Eine Destination ist ein Konstrukt,

1. In welchem mehrere dynamische Reiseströme ebenso viele dynamische auf unterschiedlichen Ressourcen aufbauende Angebotsnetzwerke zu unterschiedlichen Zeitpunkten aktivieren (= SGF)
2. Wo mehrere und sich ändernde Rollen und Verantwortlichkeiten von Akteuren zu finden sind und
3. Es mehrere und variable Räume gibt, die analysiert und touristisch gestaltet werden können.» (Beritelli, Laesser, Reinhold, & Kappler, 2013, S. 8)

Die Destination wird in der vorliegenden Arbeit daher nicht als geographisch begrenzter Raum verstanden, sondern vielmehr als ein Konstrukt relevanter «Strategischen Geschäftsfeldern», welche auf Ressourcen im Raum zugreifen. (Beritelli et al., 2013, S. 8f.)

Strategisches Geschäftsfeld

Ein «Strategisches Geschäftsfeld» (SGF) wird im SGDM definiert als «ein durch regelmässige Gästeströme generiertes Betätigungsfeld, welches Geschäft generiert und strategische Bedeutung hat» (Beritelli et al., 2013, S. 6). Durch die Zusammenfassung dieser auf räumliche Bewegungen der Gäste basierenden SGF wird die Destination somit ein nachfragegetriebenes und räumlich variables Konstrukt (Beritelli et al., 2013, S. 10).

2.2 Schwierigkeiten im gegenwärtigen Destinationsmanagement

Das SGDM kritisiert das gegenwärtige Destinationsmanagement in einigen Punkten. Es erklärt grundlegend, dass unsere heutige Auffassung einer Destination eine angebotsdominierte Perspektive ist. Eine solche Perspektive tritt in Konflikt mit der realen gegenwärtigen Situation einer Tourismusdestination. Nachfolgend werden einige Kritikpunkte des heutigen Destinationsmanagements erläutert, die die Wahl der Methodik des SGDM als Basis für die vorliegende Arbeit begründen.

Zum Ersten kritisiert das SGDM die ungenügende Berücksichtigung der einzelnen Reisenden. In der heutigen Praxis werden Reisende auf einem veralteten und zu hohen Aggregationsniveau zusammengefasst. Märkte werden nach neusten Mode-Begriffen definiert so wie «50+», die wenig aussagekräftig sind und sich nicht dem Wandel der Gäste anpassen. Die Marktanalyse basiert dementsprechend auf der Annahme von homogenen Marktsegmenten. Dabei ist das Verhalten der Gäste aufgrund gesellschaftlichen Wandels und technologischen Fortschritten in ständiger Veränderung. Diese Wandlung in Verbindung mit einer Marktsegmentierung anhand gastspezifischerer Informationen müssen im Destinationsmanagement verstärkt berücksichtigt werden, um sich parallel zum Wandel der Reisenden bewegen zu können. Für Tourismusanbieter stellt sich diese Dynamik jedoch als herausfordernd dar, weshalb in der Praxis die Veränderungen und Charakteristiken der Touristen zu wenig im Planungsprozess berücksichtigt werden und sich eine Angebotsorientierung herauskristallisiert. (Beritelli et al., 2013, S. 16f.)

Eine weitere Problemstellung ist das Konzept der partizipativen Planung, die in Lehrbüchern plädiert und in der Praxis umgesetzt wird. Die partizipative Planung besagt, dass alle relevanten Akteure sich regelmässig zusammensetzen und über Planungsprozesse und deren Umsetzung diskutieren sollen. Es ist in der Praxis jedoch beinahe unmöglich, regelmässig alle relevanten Akteure zusammenzubringen und einen Konsens über die Destinationsstrategie zu finden. Alle mitwirkenden Akteure sind von ihren eigenen Interessen getrieben, was einen Konsens über eine gemeinsame Strategie stark erschwert. Falls doch Entscheidungen getroffen werden, sind es lediglich nicht-relevante Entscheide, denn die wichtigen Projekte werden ausserhalb dieses Prozesses entschieden. (Beritelli et al., 2013, S. 17f.)

Zusätzlich wird durch die Idee «einer Destination» das Angebot als homogene Sache definiert, die zusammen zu einem reibungslosen Kundenerlebnis führen soll. Eine angebotsorientierte Definition aller relevanter Akteure der Destination führt jedoch zu einer künstlichen Begrenzung des Gebietes und entsprechend zu einer Begrenzung aller im Gebiet inkludierten Bereichen. (Beritelli, Reinhold, Laesser, & Bieger, 2015, S. 17)

2.3 Das St.Galler Modell für Destinationsmanagement

Nachdem Problemstellungen und Kritikpunkte des gegenwärtigen Destinationsmanagement erkenntlich gemacht wurden, wird in diesem Unterkapitel zuerst eine Einführung in das SGDM gegeben. Nachfolgend werden die beiden Schritte, die die vorliegende Arbeit behandelt, im Detail erklärt.

2.3.1 SGDM – Das Kreislaufmodell

Das SGDM wurde entwickelt, um die im vorangehenden Kapitel erwähnten Kritikpunkte zu überwinden. Das Modell entwickelt das Destinationsmanagement nicht neu, sondern präsentiert lediglich eine andere Angehensweise und stellt somit eine Evolution, und keine Revolution des Destinationsmanagements dar (Beritelli et al., 2013, S. 21).

Wie im vorherigen Kapitel definiert, wird die Destination im SGDM nicht als eine Mischung unterschiedlicher Produkte und Dienstleistungen und als politisch-administrativ abgegrenzter Raum verstanden, sondern vielmehr als Spielfeld verschiedener Angebotsnetzwerke gesehen. Reiseströme aktivieren diese Netzwerke zu unterschiedlichen Zeiten und für unterschiedliche Zeiträume. (Beritelli et al., 2013, S. 22) Das SGDM orientiert sich dementsprechend eher an einer Nachfrageperspektive, im Gegensatz zur heutigen angebotsfokussierten Sichtweise des Destinationsmanagements. Um diese neu gedachte Form von Destinationsmanagement wirksam zu implementieren, sieht das SGDM ein Vorgehen anhand eines Kreislaufmodells vor. Dieses Kreislaufmodell wird mit folgenden 6 Schritten festgehalten:

1. Reiseströme identifizieren und strategische Geschäftsfelder (SGF) definieren, skizzieren und beschreiben;
2. Variable Geometrie anhand einer Überlappung der SGF visualisieren und diskutieren, sowie das jeweilige SGF Portfolio beurteilen;
3. Angebots- und Nachfragenetzwerke analysieren und deren Hebelmechanismen rekonstruieren;
4. Management- und Marketingprozesse (Funnel) pro SBS beschreiben und konkrete Aufgabenteilung vornehmen;
5. Abstimmung unter den Organisationen und Akteuren und Ressourcen mit Kompetenzen planen und einsetzen;
6. Kontinuierliche Aktualisierung der SGF, der Funnels und Ressourceneinsatzes sowie stetige Moderation der Lern- und Entscheidungsprozesse (Beritelli et al., 2013, S. 29f.).

Die vorliegende Arbeit fokussiert sich auf die ersten beiden Schritte des Kreislaufmodells, da diese die Grundsteine der Vorgehensweise bilden. In den nachfolgenden Unterkapiteln werden dementsprechend diese ersten beiden Schritte näher erläutert. Da alle relevanten Informationen für die weiteren Schritte, insbesondere Schritt 3, im ersten Schritt bereits gesammelt werden, beinhaltet die Arbeit auch Erkenntnisse, die laut Kreislaufmodell im dritten Schritt bearbeitet werden.

2.3.2 Schritt 1: Besucherströme

In einem ersten Schritt geht es darum, existierende Besucherströme des Anwendungsgebietes zu identifizieren und daraus strategische Geschäftsfelder abzuleiten.

Dazu werden die Besucherströme auf ausgedruckten Kartenausschnitten, vorzugsweise DIN A3, skizziert. Die Landkarten sollten dabei absichtlich etwas grösser gehalten werden. Auf diese Weise werden über politische/ definitorische Grenzen des Destinationsraumes hinausgesehen und auch nicht offensichtliche SGF miteinbezogen, was das grundlegende Prinzip des Modells widerspiegelt. Diese Kartenausschnitte können unterschiedliche Vergrößerungsgrade aufweisen, damit die Ströme passend skizziert werden können.

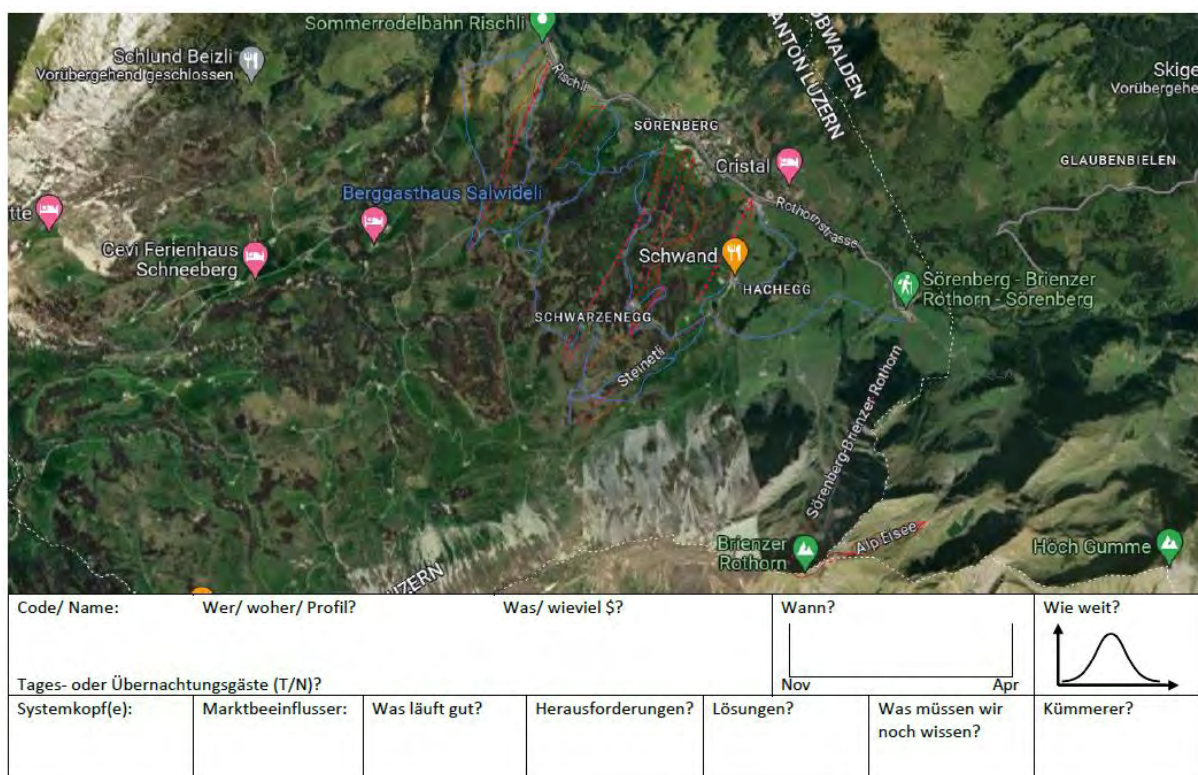


Abbildung 1: Vorlage für SGF, Zoom 2 (www.maps.google.ch, in Anl. an Beritelli et al., 2013, S.31)

Nebst der Skizzierung der Ströme auf den Landkarten werden die Ströme mithilfe einer Legende charakterisiert und beschrieben. In der oberen Zeile der Tabelle der Legende geht es in erster Linie darum, den Strom näher zu beschreiben. Zuerst wird definiert, wer die Gäste sind («Code/ Name»), wobei versucht wird, die Gruppen möglichst homogen zu halten. Danach werden die dem Strom angehörigen Gäste näher beschrieben anhand ihrer geographischen Herkunft («wer/ woher/ Profil») und ob es sich um Tages- oder Übernachtungsgäste handelt. Weiter wird der Kostenpunkt des Stroms erläutert («was/ wieviel \$») und der Zeitpunkt des Stroms skizziert, so dass die Frequenz des Stroms erkenntlich gemacht werden kann («wann»). Abschliessend geht es darum, das SGF in seiner

Lebenszyklusphase zu positionieren, i.a.W. zu definieren, wie weit der Strom bereits fortgeschritten ist («wie weit»).

Die untere Zeile der Tabelle der Legende fokussiert sich weniger auf die Charakterisierung des Stroms und mehr darauf, zusätzliche Rahmeninformationen zu leisten. Diese Zusatzinformationen werden vor allem im dritten und vierten Schritt des SGDM-Kreislaufmodells analysiert. Da die Erhebung der Informationen jedoch bereits in diesem ersten Schritt stattfindet, werden die daraus resultierenden Erkenntnisse in der vorliegenden Arbeit miteinbezogen. Zuerst werden sogenannte Systemköpfe definiert, welche bei Fragestellungen wie «Was hält angebotsseitig das System zusammen?» und «Was ist so wichtig, dass wenn es fehlt, das Angebot und somit die ganze SGF zusammenfällt?» klar identifizierbar werden. Im Normalfall handelt es sich um den Hauptanbieter oder die Hauptattraktion an sich, es können aber auch zwei oder mehrere (i.d.R. homogene) Leistungsträger den Systemkopf eines SGFs darstellen. (Beritelli et al., 2013, S. 36) In der Terminologie des SGDM verkörpert der Systemkopf den Leader des Angebotsnetzwerks, von dem auch der Erfolg der anderen Anbieter des Netzwerks abhängt. Auf der Nachfrageseite repräsentieren Marktbeeinflusser, auch Market-Mavens genannt, die Leader des Nachfragenetzwerks. Diese zeichnen sich davon aus, dass sie einen Wissensvorsprung haben oder die Informationsverteilung und bestenfalls die Entscheidungsfindung potentieller Gäste steuern bzw. beeinflussen können. (Beritelli et al., 2013, S. 27) Traditionell geht es dabei um bspw. Reisebüros oder wichtige Medien sowie Schweizer Illustrierte. Auch als Marktbeeinflusser gelten Meinungsbildner wie bspw. Testimonials, Freunde, Verwandte und Bekannte aber auch zentrale Player in sozialen Netzwerken. (Beritelli et al., 2013, S. 35) Diese Marktbeeinflusser jedes Besucherstroms werden ebenfalls in die Legende der Landkarten eingetragen. Nebst weiteren Hintergrundinformationen der SGFs wie Bereiche die gut laufen, allfällige Herausforderungen und potentielle Lösungsvorschläge, wird in der Legende zuletzt nach einem Kümmerer gefragt. Dieser versteht sich als Hauptverantwortlicher des SGFs (Beritelli et al., 2013, S. 37).

2.3.3 Schritt 2: Variable Geometrie

Der Begriff «Variable Geometrie» hat ihren Ursprung in der Aviatik und beschreibt das Anpassen der Flügel an die Flugbedingungen. Der Term wurde in diesem Kontext ausgewählt, da sich im selben Sinne auch wirtschaftliche Räume anpassen müssen. (Beritelli et al., 2013, S. 25)

Um die Variable Geometrie zu erfassen, werden alle im ersten Schritt erfassten SGF auf demselben Kartenauszug übereinandergelegt. Dadurch entsteht ein sogenanntes Synthese-Bild, über das sich weiterführende strategische Diskussionen über den Raum führen lassen. Der Raum orientiert sich nicht an politisch-administrativen Grenzen, sondern beschreibt ein Zusammenspiel von

verschiedenen Besucherströmen. Die Analyse des Synthese-Bildes kann somit differenziert und fokussiert angegangen werden. (Beritelli et al., 2013, S. 26)

Das Synthese-Bild verdeutlicht vor allem vier zentrale Punkte einer Analyse eines Destinationsraumes. Klar erkenntlich werden einerseits polyvalente Räume und Attraktionen und andererseits nicht-touristische Räume, was für eine umfassende Analyse von hoher Wichtigkeit ist. Zudem kristallisieren sich Räume mit Potenzial heraus sowie auch Räume, die kein oder nur ein geringes Potenzial für neue Reiseströme aufweisen. Eine solche Analyse der Variablen Geometrie kann den Entscheidungsträgern helfen zu erkennen, warum einige Angebote gut laufen und andere weniger, je nachdem ob sie sich innerhalb oder abseits aller relevanter Ströme befinden. Es ermöglicht auch eine grobe Portfolio-Diskussion betreffend Anzahl der SGF und deren Vielfältigkeit. Neben der Überlappung der Besucherströme werden auch die Frequenzverläufe («wann») und Positionierungspunkte des Lebenszyklus («wie weit») übereinandergelegt, sodass auch da gewisse Erkenntnisse bezüglich Saisonalität und Lebenszyklusphase ableitbar werden. (Beritelli et al., 2013, S. 33f.)

3 Das Tourismusgebiet Sörenberg

In diesem Kapitel wird in das gewählte Anwendungsfeld dieser Arbeit eingetaucht. Um einen generellen Überblick zu gewähren, wird zuerst die Tourismusregion Sörenberg geographisch eingebettet und charakterisiert. In zwei weiteren Unterkapiteln fokussiert sich die Arbeit auf die Entwicklung des Wintertourismus sowie spezifisch auf die touristische Situation der Region.

3.1 Lage und Charakteristik

Das Dorf Sörenberg liegt am südlichen Rande des Kantons Luzern. Es ist in der politischen Gemeinde Flühli eingebettet, welche die beiden Ortschaften Flühli und Sörenberg umfasst, und gehört zum Wahlkreis Entlebuch. In der Gemeinde Flühli befinden sich auf 108 Quadratkilometern 1'985 Einwohner. Die Region grenzt an die Kantone Bern und Obwalden, wobei sich ein Dreikantonseck auf dem Berg Brienzer Rothorn befindet. Das Brienzer Rothorn weist mit 2350M.ü.M. den höchsten Punkt des Kantons Luzern aus. Ein geographischer Überblick der Region wird in Abb. 2 gewährt. (Gemeinde Flühli, o.D.)

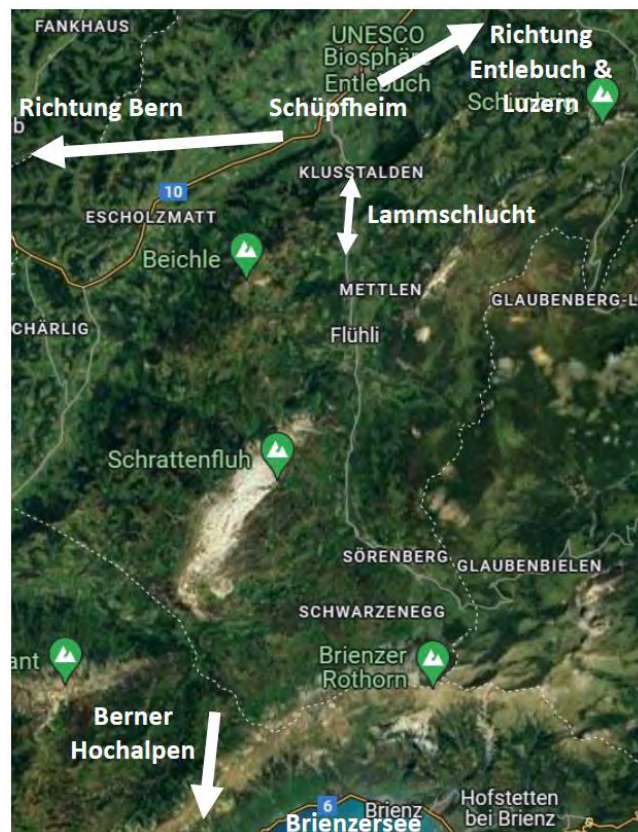


Abbildung 2: Geographischer Überblick Region Sörenberg
(www.maps.google.ch, eigene Darstellung)

Um das Dorf Sörenberg zu erreichen, muss zuerst auf der Kantonsstrasse 10 von Richtung Bern oder Luzern nach Schüpfeim gelangt werden. Ab Schüpfeim kann dann auf der Flühlistrasse über die

Lammschlucht nach Flühli und dann weiter bis nach Sörenberg gefahren werden. Im Sommer befindet sich im Süden des Dorfes Sörenberg ein Pass über den Glaubenbielen. Dieser ist jedoch im Winter geschlossen und das Dorf liegt somit an einer Sackgasse. (Alpenpässe, 2023)

Das Dorf Sörenberg befindet sich in der UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE), die sich durch ihre zahlreichen Moorlandschaften, eindrucklichen Karstgebiete sowie einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt auszeichnet. Vor bereits über 20 Jahren wurde das Entlebuch von der UNESCO als Biosphärenreservat der Schweiz anerkannt. Die UBE verpflichtet sich seitdem, in allen Bereichen nachhaltig zu agieren. Dazu gehört die Förderung eines sanften Tourismus mit natur- und klimaverträglichen Angeboten. Die Ergebnisse der alle zehn Jahre erfolgenden Überprüfung durch die UNESCO im Jahr 2011 führten dazu, dass die Biosphäre Entlebuch zu einer Modell-Biosphäre für die Welt erkoren wurde. Auch im Jahr 2021 konnte die Biosphäre Entlebuch diesen Titel erfolgreich verteidigen. (UNESCO Biosphäre Entlebuch, o.D.) Das Entlebuch bietet nicht nur idyllische Landschaften, sondern auch eine Menge an abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten. Im Sommer können sich Besuchende an Wander- oder Biketouren, einer Kneippanlage oder dem Moor-Kinderspielplatz «Mooraculum» erfreuen. (Schweiz Tourismus, 2024b) In der Wintersaison hingegen erstreckt sich ein Schneeparadies, welches zum Langlaufen, Winterwandern oder Skifahren einlädt. Es gibt fünf Skigebiete in der UBE, wovon das Skigebiet Sörenberg mit 17 Anlagen das Grösste ist. Das Skigebiet Marbachegg hat drei Anlagen und in den Skigebieten Flühli, Gfellen und Heiligkreuz-First befinden sich je zwei Anlagen. (Schweiz Tourismus, o.D.) Eine Zonierung der UNESCO Biosphäre Entlebuch wird in Abb. 3 veranschaulicht.



Abbildung 3: Zonierung UBE (www.map.geo.admin.ch)

3.2 Entwicklung des Wintertourismus und der Systemköpfe

In diesem Unterkapitel werden wichtige Meilensteine in der Entwicklung der Tourismusregion Sörenberg und ihrer Systemköpfe erläutert.

Ende des 19. Jahrhunderts begann der Sommertourismus in der Region Sörenberg. Obwohl zu dieser Zeit bereits Ski gefahren wurde, setzte der Wintersport-Boom erst nach dem Zweiten Weltkrieg ein. In Flühli wurde 1945 der erste Skilift seiner Art im Kanton Luzern installiert und ab 1948 folgten weitere im Gebiet Sörenberg. Grund für das Fokussieren der Skilifte in Sörenberg war die grössere Schneesicherheit und somit die Gewährleistung einer intensiveren Entwicklung des Wintersports. (Küng & Gemeinde Flühli, o.D.)

Im Herbst 2009 wurde die Idee präsentiert, das bestehende Hapimag-Resort in Sörenberg zu einem familienfreundlichen Reka-Feriendorf umzubauen. Für den Erwerb der Grundstücke des Hapimag-Resorts bewilligten die Stimmberechtigten Ende 2009 einen Sonderkredit von 1.5 Mio. CHF und das neue Reka-Feriendorf konnte schlussendlich am 25. Dezember 2010 eröffnet werden. Ein paar Wochen vor der Eröffnung des Feriendorfes wurde zusätzlich eine neue Sesselbahn, die Erste in Sörenberg, eingeweiht. (Küng & Gemeinde Flühli, o.D.)

Im März 2012 nahm die Schweizer Bevölkerung die Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!» mit 50.6% Ja-Stimmen an. Die Initiative beschränkt den Anteil an Zweitwohnungen pro Gemeinde auf 20% mit dem Ziel, die Zersiedlung zu bremsen. In Kraft gesetzt wurde die neue Verordnung sowie das verabschiedete Gesetz auf 1. Januar 2016. (UVEK, o.D.) Mit einem Anteil von knapp 60% an Zweitwohnungssitzen ist die Gemeinde Flühli besonders von der neuen Gesetzgebung betroffen. Unter anderem besagt das Gesetz, dass in Gemeinden, die über einen Zweitwohnungsanteil von über 20% verfügen, Wohnungen nur um maximal 30% der Hauptnutzfläche erweitert werden dürfen. Somit tangiert die Umsetzung der Initiative vor allem Einheimische und schränkt diese erheblich ein. (Weingartner, 2022)

Eine weitere relevante Entwicklung der Tourismusregion Sörenberg war im Jahr 2017 die Erneuerung der Chrutacherbrücke, die am oberen Ende der Lammschlucht die Waldemme überquert (Küng & Gemeinde Flühli, o.D.). Auch momentan wird an der Strasse in der Lammschlucht gebaut. Bestandteil davon ist unter anderem eine neue Brücke am unteren Ende der Lammschlucht. Grund der Erneuerung ist die Reduktion der Gefährdung durch Naturgefahren, insbesondere die Verbesserung der Verkehrssicherheit, da die Strasse durch die Lammschlucht durch ein topographisch und geologisch schwieriges Gelände führt. (Wüst, 2022)

Im Sommer 2022 trat bei einem Unwetter der Fluss Emme über und führte zu grossflächigen Überschwemmungen. Der komplette Landgasthof Kemmeriboden-Bad wurde geflutet und musste während einem Jahr für Umbauarbeiten geschlossen bleiben. Seit Juli 2023 ist der Landgasthof wieder in Betrieb. (Kleinen, 2023) Auch das Berggasthaus Salwideli war ab Mai 2022 während rund eineinhalb Jahren aufgrund Umbauarbeiten zu, dies aber aufgrund einer geplanten Renovation (Mühlemann, 2022).

Ein weiterer Meilenstein ist die Inbetriebnahme der neuen Luftseilbahn Sörenberg Brienzer Rothorn inklusive der renovierten Gondeltalstation, die Ende 2023 rechtzeitig zum Saisonstart eröffnet wurden. Die neue Luftseilbahn ist auf dem neusten technischen Stand und ersetzt eine über 50-jährige Luftseilbahn, die ihr Lebensende erreicht hat. Das Riesenprojekt war somit dringend und dauerte fast eineinhalb Jahren mit einem Kostenpunkt von 22 Millionen Franken. (Wiler, 2023) Das Gipfelrestaurant Brienzer Rothorn, welches sich direkt bei der Bergstation der Gondelbahn befindet, ist im Moment immer noch im Umbau und wird voraussichtlich erst im Juli 2024 wieder eröffnet (Gipfel-Restaurant Rothorn, o.D.). Gäste können aber nichtdestotrotz die Aussicht über die Berner Hochalpen auf der Restaurantterrasse geniessen.

3.3 Touristische Situation

Auf 53 Pistenkilometern können sich Schneefreudige im Skigebiet Sörenberg, dem grössten Skigebiet des Kantons Luzern, austoben. Das zusätzliche Skigebiet auf dem Berg Brienzer Rothorn ermöglicht ein Skigenuss auf bis zu 2350M.ü.M. (Switzerland Tourism, Sörenberg, 2024b) Mit ihrer Mitgliedschaft beim Label Family Destination ist die Destination Sörenberg als familienfreundlicher Ferienort klassifiziert (Bergbahnen Sörenberg AG, o.D.a.). Das im vorangehenden Kapitel genannte Reka Feriendorf präsentiert ein Übernachtungsangebot, das sich speziell an Familien richtet und der hohe Anteil an blauen Pisten des Skigebiets sorgt für Anfängerfreundlichkeit. Diese Faktoren sorgen dazu, dass es jedes Jahr viele Familien nach Sörenberg zieht.

Eine Umfrage der ETH Zürich im Rahmen einer Masterarbeit hat ergeben, dass die Gäste der UNESCO Biosphäre Entlebuch im Winter zu 97% aus der Schweiz und zu 2% aus Deutschland stammen. Die Gäste schweizerischer Herkunft reisen insbesondere aus der Stadt Luzern und dem Luzerner Hinterland an. Neben dem Kanton Luzern verzeichnen auch die Stadt Bern und Aarau einen hohen Anteil der Gäste aus. Das Einzugsgebiet orientiert sich somit klar gegen Norden. Rund drei Viertel der Gäste benutzen ein Auto um anzureisen und rund ein Viertel kommt mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV). Andere Reisemittel wie Cars, Motorräder und Fahrräder spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Weiter befinden sich in der Wintersaison nur 35% Tagesgäste in der UBE, die Mehrheit der Gäste

verbringt dementsprechend gleich mehrere Tage in der Region. Dabei logieren die meisten Gäste in gemieteten oder eigenen Ferienwohnungen. (Knaus, 2023, S. 10ff.) Obwohl sich diese Zahlen auf die UBE beziehen und somit ein grösseres Anwendungsfeld umfassen, können die Umfrageergebnisse des Gästeprofiles als Referenz für die Tourismusregion Sörenberg benutzt werden, da diese insbesondere im Winter einen beträchtlichen Teil des Tourismus in der UBE ausmachen.

Dieselbe Umfrage hat ergeben, dass mit 62% die grosse Mehrheit der Gäste im Winter in die UBE reisen, um Ski oder Snowboard zu fahren. 41% der Gäste gehen Winterwanderungsaktivitäten nach, 17% geniessen einen Ausflug und 15% benutzen Wellnessanlagen. Mit 13% machen Schlittelfnde einen bemerkenswerten Anteil aus und auch Schneeschuhlaufende und Naturbeobachtende zieht es mit 10% einige an. Hierbei muss angemerkt werden, dass bei der Umfrage Mehrfachnennungen möglich waren, weshalb sich die Zahlen auf über 100% summieren. (Knaus, 2023, S. 16)



Abbildung 4: Skifahren auf dem Brienzer Rothorn (Radio Luzern, 2022)

4 Methodik bezüglich empirischer Datenerhebung

Wie in vorherigen Kapiteln bereits erwähnt, wendet diese Arbeit die Methodik des SGDMs, auch «flow-based approach» genannt, an. Dabei fokussiert sich die Arbeit auf die ersten beiden Schritte und orientiert sich spezifisch an der Methodik, die im Paper von Beritelli (2019, S. 197) «From Flow Analysis to Shared Insight to Planning for Impact: The Development Campaign of Altdorf (CH)» angewendet wurde.

Zunächst müssen die Besucherströme visualisiert werden. Das SGDM schlägt dazu vor, die Datenerhebung mittels Workshops durchzuführen, während denen mit relevanten Vertretenden der Region Besucherströme gezeichnet werden. Die Autorin führte auf dieser Weise zwei Workshops durch, die beide im Teamraum der Skischule Sörenberg stattfanden. Der erste Workshop startete am Morgen des 25. Juli 2023 mit einer Begrüssung der Teilnehmenden mit Kaffee und Gipfeli. Nach einer groben Einführung ins Thema hielt die Autorin eine Präsentation, in der die Idee des Auftrags anhand Tiervideos und deren Schwarmbewegungen als regelmässige und wiederkehrende Ströme übermittelt wurde. Dann wurden Kartenausschnitte mit drei Vergrösserungsgraden verteilt und die angehängte Tabelle erklärt, bevor es an die Arbeit der Workshopteilnehmenden mit der Skizzierung und Charakterisierung der Ströme ging. Während und nach der Skizzierung der Besucherströme fanden intensive Diskussionen über die gegenwärtige Situation und ihre Herausforderungen statt. Daraus wurden dann potentielle zukünftige Ströme skizziert, bevor der Workshop mit einem Dank an alle Teilnehmenden abgeschlossen wurde.

Der zweite Workshop, der am 28. Juli 2023 stattfand, erfolgte anhand desselben Ablaufs. Der einzige Unterschied war, dass die Ströme, welche ein paar Tage vorher im ersten Workshop skizziert wurden, studiert und danach allfällig erweitert und ergänzt wurden sowie auch neue, zusätzliche Ströme aufgezeichnet wurden. In der folgenden Tabelle werden alle Workshopteilnehmenden aufgeführt.

Name	Funktion	Datum Workshop
Yolanda Schwarzentruher	Leitung Front Office Kreuzfahrten mit Meeresblick Skilehrerin SSS	25.07.2023
Guido Schmid	Postauto AG (Fahrer)	25.07.2023
Franz Xaver Felder	Skilehrer SSS Landwirt	25.07.2023
Martin Vogel	Betriebsleiter BBS	25.07.2023
Blanca Blaser	Büroleiterin Skischule SSS	28.07.2023
René Koller	Direktor BBS	28.07.2023
Anita Christener	Reka Feriendorf Gastgeberin	28.07.2023
Maja Zamudio	Tourismusbüro Skilehrerin SSS Kneippführerin	28.07.2023

Lisa Zamudio	Skischulleiterin Ski- und Snowboardschule Sörenberg (SSS)	28.07.2023
--------------	--	------------

Tabelle 1: Workshopteilnehmende (eigene Darstellung)

Nach den Workshops digitalisierte die Autorin die erfassten Besucherströme. Um die Argumente aus den Workshops weiterführend zu ergänzen und zu stärken, wurden nach Analyse der Erkenntnisse einige vertiefende Experteninterviews durchgeführt. Dabei ergaben sich nochmals neue Ströme, die in die vorliegende Arbeit eingeflossen sind. Die Teilnehmenden der Experteninterviews werden in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Name	Funktion	Datum Interview
Florian Knaus	Biosphärenmanagement, Bereich Wissenschaft Dozent am Departement Umweltsystemwissenschaften, ETH Zürich	30.08.2023
René Koller	Direktor BBS	08.01.2024

Tabelle 2: Interviewteilnehmende (eigene Darstellung)

In den folgenden Kapiteln werden ausgewählte Besucherströme¹ dargestellt und analysiert. Dabei werden die Ströme anhand der in den Workshops sowie Experteninterviews gewonnenen Informationen charakterisiert und diskutiert. Systemköpfe werden mit roten Sternen markiert, Strombewegungen mit weissen Pfeilen oder Linien und Stromgebiete (z.B. Skifahrgebiete) mit weissen ovalen Formen. Pfeile signalisieren eine Bergbahnanlage oder eine allgemeine Stromrichtung und gestrichelte weisse Linien beschreiben jeweils Transportwege, um zum hauptsächlichen Strom zu gelangen. Diese werden oft per Bus oder Auto, aber auch zu Fuss angegangen. Jedes Unterkapitel des Kapitel 4 beinhaltet einen Strom, der einzeln diskutiert und analysiert wird. Weitere qualitative, aber auch quantitative Sekundärdaten wurden zur Komplettierung der Arbeit und Intensivierung der Argumente und Ströme verwendet.

In einem zweiten Schritt werden die Besucherströme in einer Variablen Geometrie, sowie es im SGDM vorgeschlagen wird, veranschaulicht. Dabei werden einzelne Ströme, die gewisse Ähnlichkeiten aufweisen, in einer Karte aufeinandergelegt. Die daraus entstehende Karte, auch Synthese-Karte genannt, visualisiert den gesamten Spielraum der Besucherströme. Dies ergibt ein Gesamtbild der Destination, welches weiterführende Diskussionen ermöglicht und in einem weiteren Unterkapitel analysiert und diskutiert wird (Beritelli et al., 2013, S. 26). Zusätzlich werden die zu den Strömen dazugehörigen Hintergrundinformationen in einer Tabelle vereint. Dies ermöglicht eine Analyse des

¹ Die in den Workshops erfassten Besucherströme wurden von der Autorin, wo möglich, basierend auf angenommenen Ähnlichkeiten in Gruppen zusammengefasst und nach Relevanz für die vorliegende Arbeit ausgewählt.

Gesamtbildes auf horizontaler sowie vertikaler Ebene, wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkenntlich werden (Beritelli et al., 2015, S. 80).

Ergänzend zu den herkömmlichen Strömen beschäftigt sich ein Kapitel mit der An- und Abreise der Gäste und ein weiteres Kapitel mit den potentiellen Strömen, die aus Ideen der Workshops resultierten. Abschliessend werden allgemeine Handlungsempfehlungen zu der in der Arbeit eruierten bestehenden Situation der Tourismusregion Sörenberg abgegeben. Hier muss darauf hingewiesen werden, dass das SGDM vor der Empfehlungsabgabe eigentlich eine detailliertere Vorgehensweise der weiteren Schritte vorsieht. Dies würde jedoch den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen, weshalb auf die ersten beiden Schritte fokussiert wird und auf denen basierend Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Dennoch beruhen die hier abgegebenen Empfehlungen auf dem Ansatz des SGDM und sollen helfen, den zukünftigen touristischen Raum besser zu nutzen.

5 Resultate

Dieses Kapitel umfasst den Hauptteil der vorliegenden Arbeit. Die Resultate aus den Workshops und Interviews werden zusammen mit dem Theorieteil vereint und analysiert. Zuerst werden die erarbeiteten Ströme nacheinander aufgezeigt und charakterisiert, bevor bereits einzelne, auf die Ströme spezifische Handlungsempfehlungen abgegeben werden. Dabei wurde die Reihenfolge der aufgeführten Ströme zufällig ausgesucht. Die Ausführungen zu den Strömen basieren auf den in den Workshops und Interviews erarbeiteten Karten und deren Legenden. Gelegentlich werden zusätzlich Daten aus sekundären Quellen verwendet, die mehrheitlich aus Webseiten stammen, um die SGF fundierter zu charakterisieren. Die Karten werden zu jedem Unterkapitel in vereinfachter Form abgebildet und befinden sich detaillierter im Anhang der Arbeit. Danach werden Ströme in strategisch sinnvollen Gruppen zusammengefasst und eine Variable Geometrie gebildet, wobei übergreifende Schlüsse über die Destination gezogen werden können. Durch das Aufzeigen und Analysieren der Besucherströme wird die Tourismusregion Sörenberg aus einer Nachfrageperspektive betrachtet.

5.1 Skifahrende

Dieses erste Unterkapitel beschäftigt sich mit allen SGF, die gemeinsam die Haupttätigkeit des Skifahrens aufweisen. Dabei wurden insgesamt sechs verschiedene SGF identifiziert. Einfachhalber wird diese Gruppierung der SGF als «Skifahrende» bezeichnet, wobei jedoch auch andere Schneesportaktivitäten inkludiert werden, die auf Pisten ausgeübt werden können, so wie Snowboard, Mono-Ski, Telemark und weiteres.

5.1.1 Skifahrfamilien

Dieses erste SGF umfasst Familien mit Kindern, die selbstständig Ski fahren und bremsen können, aber grundsätzlich noch nicht sehr sicher auf den Ski sind. Die Familien reisen vor allem aus der ganzen Schweiz an und verbringen den Tag im Gebiet, wobei die Saisonfrequenz im Februar, also im Tiefwinter, jeweils ihren Höhepunkt erreicht. Die Gäste kommen oft mit dem Auto frühmorgens an und kaufen eine Tageskarte zwischen CHF 50-80 pro Person, um den ganzen Tag auf den Pisten zu geniessen. Zur Verpflegung bietet sich das Restaurant Rossweid als Hotspot an, da sich gleich daneben das Kinderparadies befindet. Dort können Eltern mit den Kindern das Skifahren üben, oder Kinder können sich selbst austoben, während die Eltern sie vom Restaurant aus beobachten. Skifahrfamilien bewegen sich meist auf Pisten unweit des Restaurants Rossweid, weswegen dies auch zusammen mit den Bergbahnen den hauptsächlichen Systemkopf des Stroms darstellt. Als Marktbeeinflusser agieren die Bergbahnen, aber auch die Skischule hat einen grossen Einfluss, da die Kinder dieser Familien

möglicherweise mal in der Skischule waren oder noch immer sind. Mund-zu-Mund Werbung durch Familienangehörige oder Freunde sind in diesem SGF ebenfalls wichtige Marktbeeinflusser.

Eine Herausforderung zeigt sich beim vor zwei Jahren neu eingeführten Ticketverkauf mit dynamischen Preisen. Dieses neue Verkaufssystem erntete anfangs viel Kritik, da vor allem kurzfristig Buchende mit hohen Preisen rechnen müssen. Ein vortägiger Entscheid, aufgrund schönem Wetter einen Skitag zu verbringen, kann für eine ganze Familie entsprechend hohe Kosten mit sich bringen. Eine familienfreundliche Anpassung mittels eines Familienskicketts wäre eine mögliche Massnahme, um diese Kunden zu entlasten – vor allem, da es sich um ein Familienskigebiet handelt und dies somit die Hauptkunden darstellen. Einen Familienrabatt von 10% für Kinder in Begleitung eines Erwachsenen existiert bereits (Bergbahnen Sörenberg AG, o.D.d.). Die dynamischen Preise wurden im zweiten Anwendungsjahr bereits breiter akzeptiert und die Bergbahnen zeigen erfreuliche Zahlen aufgrund einer bedeutend besseren Auslastung des Skigebiets. Während die Diskrepanz eines Skitages vor Einführung des neuen Preismodells bei 1'500 – 7'000 Gästen lag, belief sich diese anschliessend lediglich bei 3'500 – 4'000. Dies bedeutet, dass an einem schlechten Tag neu mehr als doppelt so viele Personen das Skigebiet besuchen, und es an einem guten Tag eine angemessene Menge an Besuchende hat und das Gebiet nicht überlaufen wird.

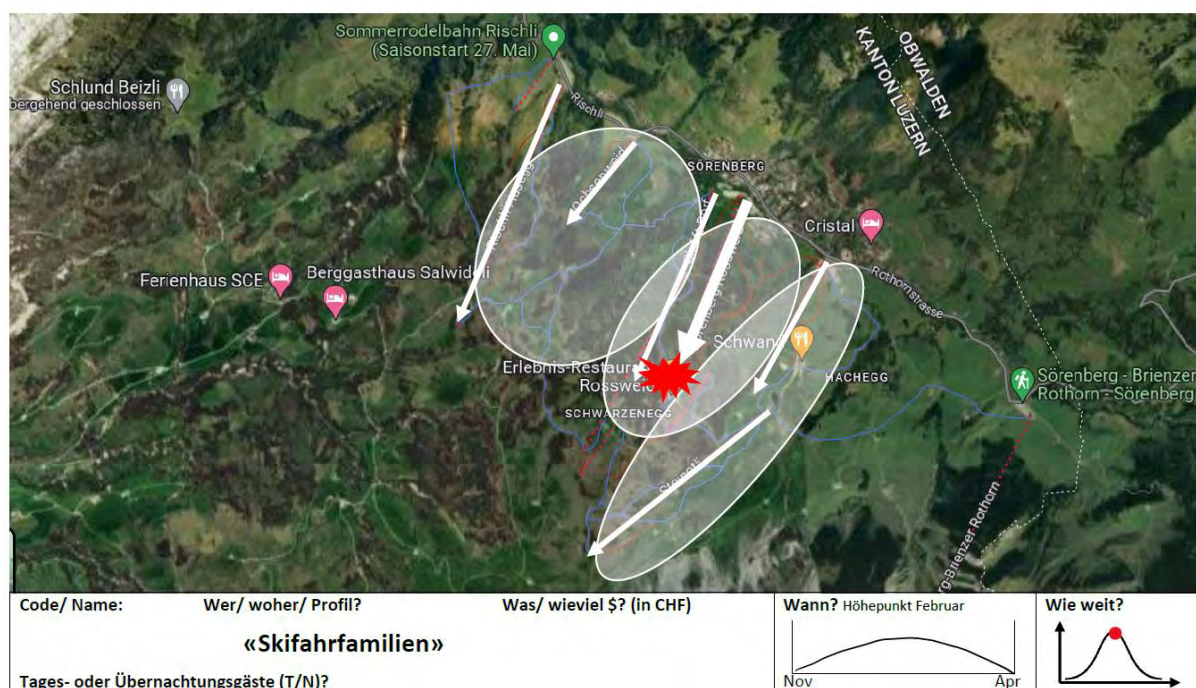


Abbildung 5: SGF "Skifahrfamilien" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.1.2 Skifahrende einsteigend

Dieses SGF richtet sich an Personen, die noch nicht sicher auf den Skiern stehen. Es weist Ähnlichkeiten mit dem zuvor erklärten SGF für Skifahrfamilien auf, da sich beide SGF in der Anfängerphase befinden.

Die Gruppierung umfasst sowohl Einzelpersonen als auch Anfängergruppen. Diese kommen oftmals für den Tag in das Wintersportgebiet Sörenberg und kaufen eine Tageskarte. Zur Verpflegung bietet sich wieder das Restaurant Rossweid an, wobei auch oft das Restaurant Schwarzenegg besucht wird, da dieses unkompliziert via des Doppelskilifts Schwarzenegg erreicht werden kann. Einige Besuchende verbringen ihren Tag im Skigebiet Rischli, welches sich durch die flachen Pisten ebenfalls gut für Anfängende eignet. Diese verpflegen sich entsprechend im Restaurant Rischli. Als Marktbeeinflusser werden, wie im vorherigen SGF, die Bergbahnen, die Skischule und Mund-zu-Mund Werbung durch Freunde und Familie benannt.

Die Besuchenden erfreuen sich über das zusammenhängende Anfängergebiet. Unkompliziert kann mit der Gondelbahn vom Dorf direkt zum Restaurant Rossweid gelangt werden, welches mit vielen blauen Pisten verbunden ist und direkt neben dem Kinderparadies liegt. Die Anfängerpiste «kleine Rossweid» eignet sich vor allem für Beginnende, aber auch angrenzende Pisten sind anfängerfreundlich. Das Gebiet Rischli ist mit einer Verbindung an das restliche Skigebiet geknüpft, welche jedoch für Anfängende aufgrund der Distanz ermüdend sein kann. Eine Herausforderung dieses SGF stellt der Hotspot Rossweid dar. Da das Restaurant der zentrale Punkt des Skigebiets darstellt, muss mit einem hohen Besucheraufkommen gerechnet werden.

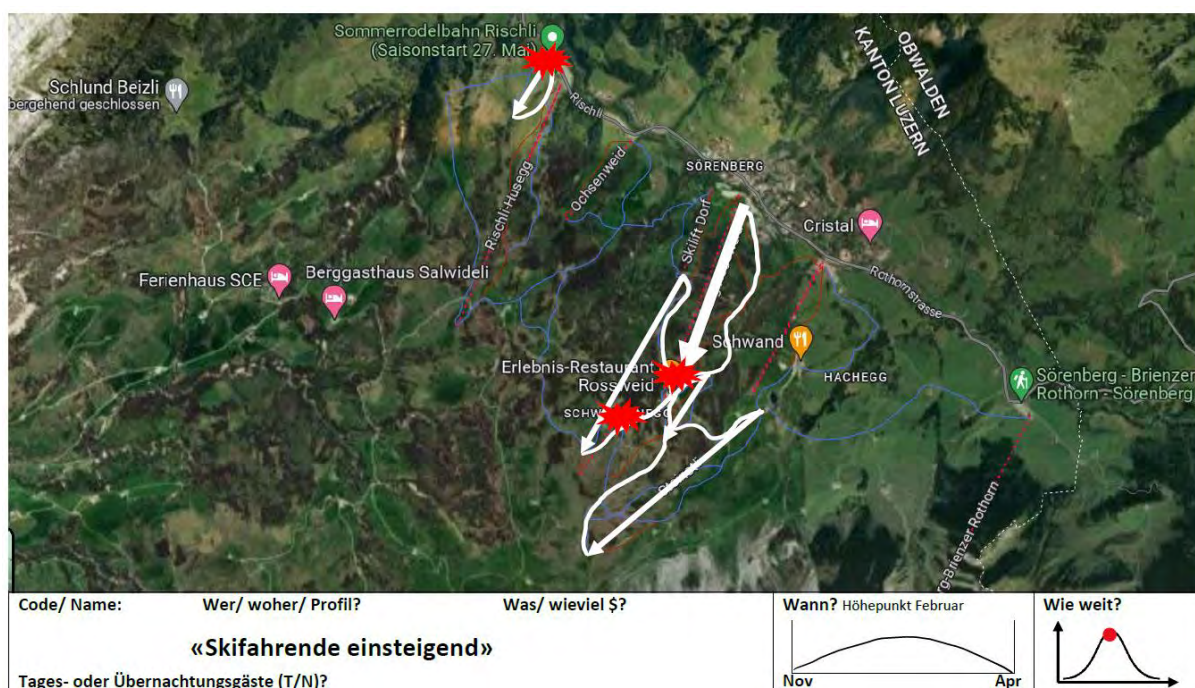


Abbildung 6: SGF "Skifahrende einsteigend" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.1.3 Skischulbesuchende

Alle Gäste, die die Ski- und Snowboardschule Sörenberg besuchen, fallen in dieses SGF. Dies betrifft Kinder, die den Einzel- und Gruppenunterricht besuchen, sowie erwachsene Personen, die

Einzelunterricht buchen. Die Herkunft dieser Personen ist meist die Schweiz, aber teilweise auch Deutschland und Frankreich. Für den Einzelunterricht werden oft Tageskarten zwischen CHF 50 und CHF 80 gekauft und für den Gruppenunterricht gibt es eine Wochenkarte der Skischule für CHF 230. Gruppenbesuchende sind dementsprechend meist, aber nicht immer, Übernachtungsgäste und logieren in einem nahegelegenen Hotel, wobei Familien oft das REKA-Feriendorf wählen. Der Skischulunterricht zeichnet in den Schulferien die höchste Besucherfrequenz auf. Systemkopf für Skischulbesuchende ist in erster Linie die Skischule selbst, aber auch das Kids Village im Dorf und die Bergbahnen tragen zum Funktionieren dieses SGF bei. Als Marktbeeinflusser agieren die Skischule sowie Mund-zu-Mund Werbung durch Erzählungsberichten von Familien und Freunden.

Auch in diesem SGF macht sich das neue Preismodell bemerkbar. Durch die dynamischen Preise sind Skitarife an Wochenenden jeweils teurer, da die Nachfrage höher ist. Während früher viele Eltern mit ihren Kindern vor Start des Gruppenunterrichts am Montag bereits am Sonntag das erste Mal Skifahren gingen, ist dem aufgrund der Teuerung oft nicht mehr so. Die Kinder stehen dementsprechend am Montagmorgen bei Start des Unterrichts oft das erste Mal seit Jahren wieder auf den Ski, manchmal sogar mit unpassender Skiausrüstung bspw. zu kleine Skischuhe. Die Skischule hat so vermehrt mit Ineffizienz zu rechnen.

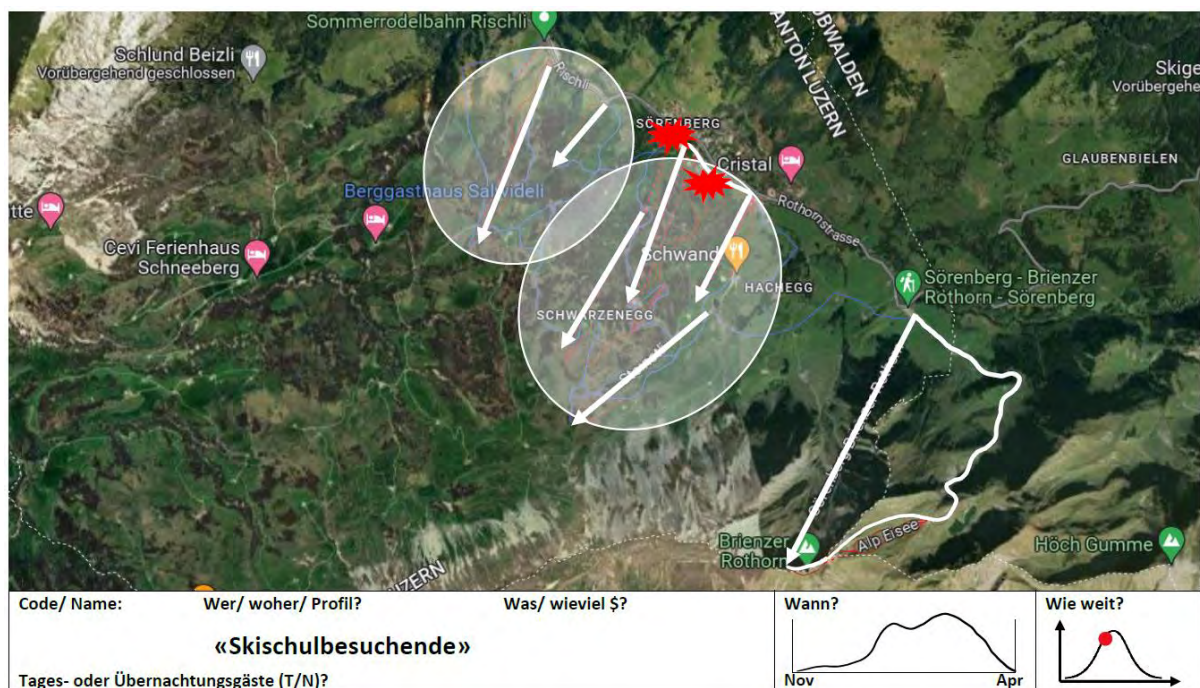


Abbildung 7: SGF "Skischulbesuchende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.1.4 Skifahrende Hotelgäste

Dieses SGF beinhaltet Übernachtungsgäste, die im Untersuchungsgebiet Schneesport betreiben. Dies beinhaltet oft Familien aus der gesamten Schweiz sowie aus dem angrenzenden Ausland,

insbesondere aus Deutschland. Das SGF hängt mit dem vorherig erwähnten Besucherstrom «Skischulbesuchende» zusammen, da viele dieser Übernachtungsgäste das Gruppenunterrichtangebot der Skischule benutzen. Die Gäste müssen dabei insgesamt mit Ausgaben von rund CHF 500 für das Wochenskiticket rechnen, wozu die tägliche Verpflegung und Übernachtung hinzukommen. Dieser Besucherstrom ist insbesondere in den Winter- und Sportferienzeiten stark vertreten, deren Zeitpunkt je nach Kanton variieren kann. Als Übernachtungsmöglichkeit bieten sich u.a. das REKA-Ferierendorf an, das Go-In, das Hotel Sörenberg, oder aber auch das Hotel Schwand. Systemköpfe dieses SGF sind die BBS und die Hotels. Während die genannten Gasthäuser sich im Dorf Sörenberg selbst befinden, übernachten in Spitzenzeiten aufgrund beschränkter Hotelkapazitäten einige Gäste auch ausserhalb des Untersuchungsgebiets, bspw. in Flühli. Hauptsächlicher Marktbeeinflusser sowie Kümmerer ist der SFT, aber wie auch in den obigen SGF erläutert können Berichte von Familien & Freunden einen hohen Einfluss haben.

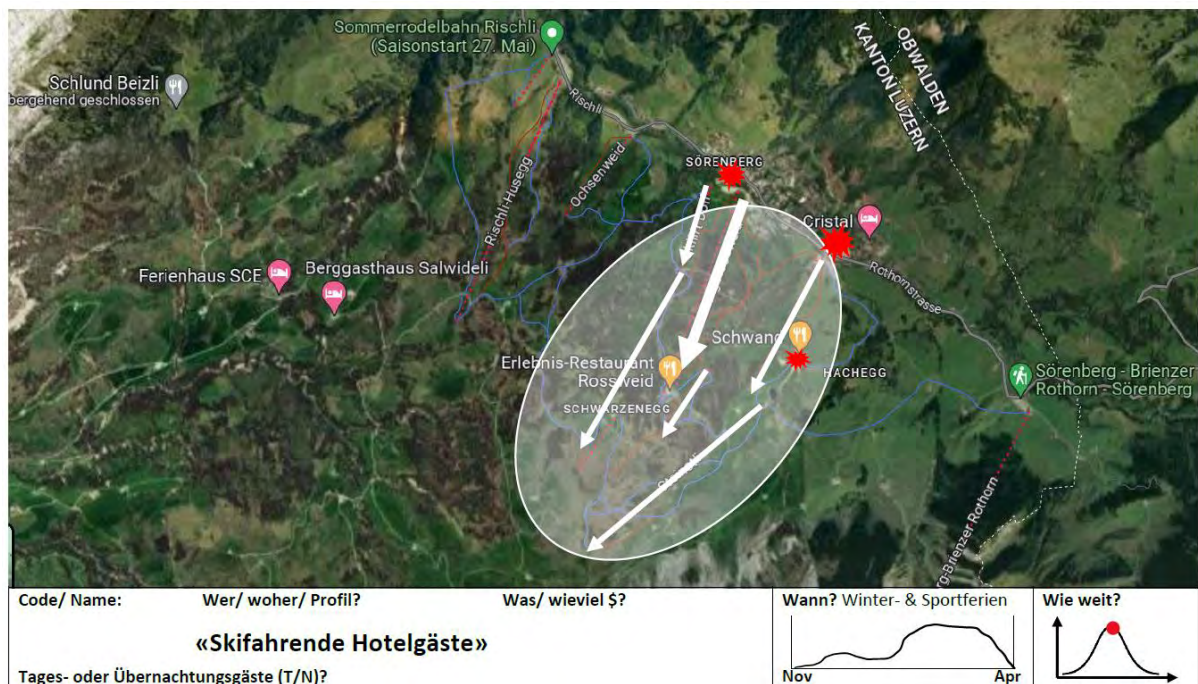


Abbildung 8: SGF "Skifahrende Hotelgäste" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.1.5 Skifahrende fortgeschritten

Gut bis sehr gute Skifahrende, die in erster Linie rot und schwarz markierte Skipisten befahren, werden in diesem SGF zusammengefasst. Oft verbringen diese geübten Skifahrende den Tag in dem Skigebiet Brienzer Rothorn und fahren gegen Ende des Tages die etwas längere Talabfahrt bis zur Talstation Sörenberg Brienzer Rothorn hinunter. Einheimische und Ferienwohnungsbesitzende machen den grössten Teil dieses SGF aus und besitzen meist für CHF 700 – 800 eine Saisonkarte, aber auch Tagesgäste sind in diesem Strom inbegriffen. Die regelmässig fahrende Luftseilbahn sorgt für kurze

Wartezeiten und das Skigebiet Brienzer Rothorn punktet mit der erhöhten Schneesicherheit dank der höheren Höhenlage. Mit der Luftseilbahn oben angekommen, muss jedoch zuerst durch einen Tunnel gelaufen werden, um ins Skigebiet zu gelangen. Das Skigebiet beinhaltet einen Sessellift und bietet vorerst nur eine Piste, bevor die Hauptpiste in mehrere Pisten mündet, die sich dann Ende Hang beim Sessellift wieder finden. Das Pistenfahrzeug präpariert die Anfangspiste nur einmal am Tag. Da alle Schneesportler im Rothorn jedoch diese Anfangspiste gebrauchen müssen, wird diese schnell abgenutzt und es bilden sich schneller Fugen und Eisflächen, was das Fahren erschwert. Aufgrund des Tunnels und der Schwierigkeit der Anfangspiste meiden Anfänger das Skigebiet. Gekonnte Skifahrende befinden sich jedoch nicht nur im Skigebiet Brienzer Rothorn, sondern sind im gesamten Skigebiet anzutreffen. Systemköpfe sind in erster Linie die BBS und die Pisten, aber auch das gastronomische Angebot hat einen hohen Stellenwert.

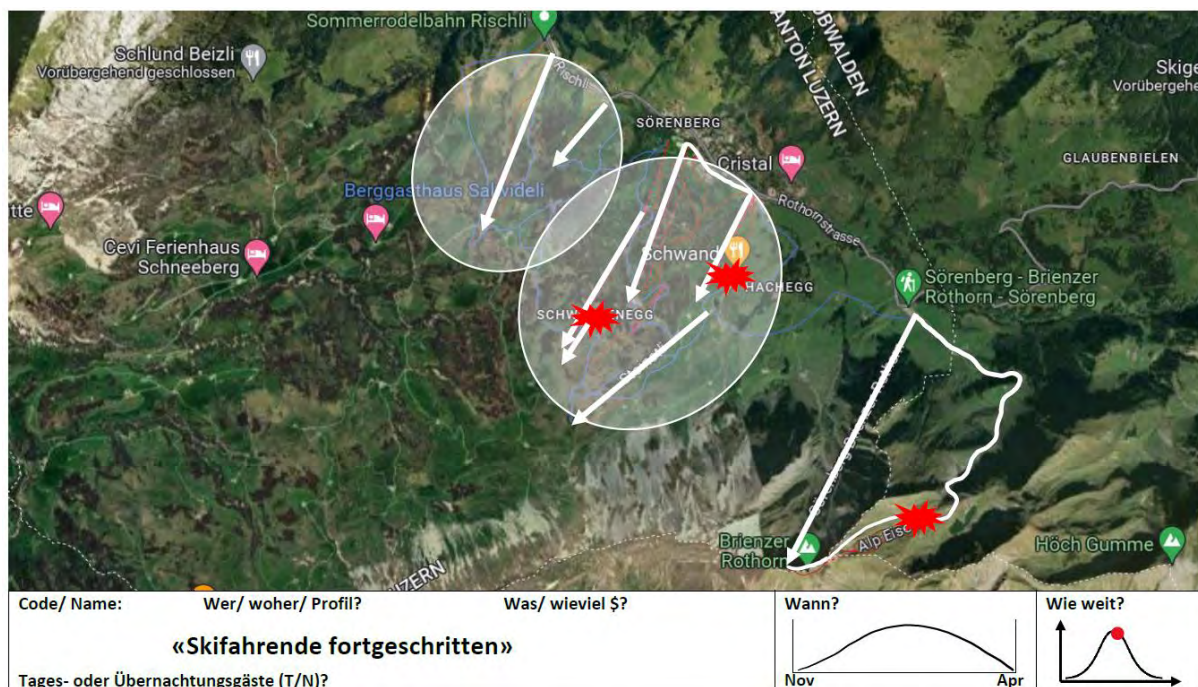


Abbildung 9: SGF "Skifahrende fortgeschritten" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.1.6 Freerider

Der letzte Strom der Gruppe «Skifahrende» dreht sich um die «Freerider». Diese Schneesportler suchen Abfahrten auf nicht markierten Pisten im Tiefschnee. Dabei handelt es sich meist um gekonnte Skifahrende aus der Region, also Einheimische und Ferienwohnungsbesitzende, welche meist eine Saisonkarte besitzen. Das Freeriden findet in Hängen mit viel Tiefschnee statt, weswegen es stark von den Wetterverhältnissen abhängig ist. Einerseits muss genügend und frischer Schnee gefallen sein, andererseits muss aber auch auf eine tiefe Stufe der Lawinskala geachtet werden. Systemkopf dieses SGF sind steilere Hänge, die keine offizielle Piste darstellen. Der bekannteste Hang ist die

sogenannte Nesslenwäng, welche sich auf der Seite Sörenbergs des Briener Rothorns befindet. Freerider gehen zuerst mit der Luftseilbahn bis zum Briener Rothorn und fahren dann auf dem schneebedeckten Hang auf der nordwestlichen Seite der Luftseilbahn bis zur Talstation der Luftseilbahn zurück. Insgesamt läuft der Strom gut und an einem geeigneten Tag können in der Luftseilbahn am Morgen rund 50% der Gäste als Freerider gezählt werden. Es muss jedoch beachtet werden, dass dieser Strom nicht überwacht wird und aufgrund der Lawinengefahr mit hoher Sorgfalt vorgegangen werden muss, um gefährliche Situationen zu vermeiden. Zudem muss beachtet werden, dass eine neue Wildruhezone eingeführt wurde, welche vom Pistenrettungsdienst überwacht wird und nicht betreten werden darf. Andere Hänge, die manchmal auch zum Freeriden benutzt werden, sind der Hundsknubel sowie der Hang unterhalb des Sessellift Steinetti. Diese kürzeren Hänge eignen sich zum Freeriden «zwischendurch» als Abwechslung zum Pistenskifahren.

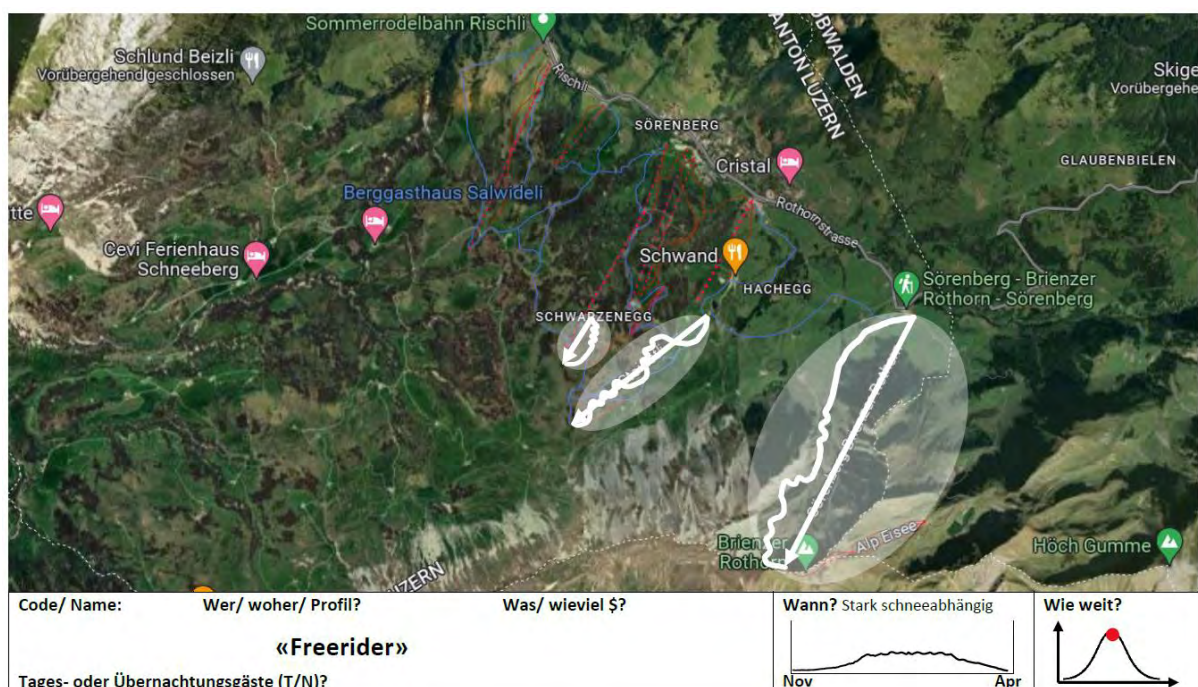


Abbildung 10: SGF "Freerider" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.1.7 Variable Geometrie «Skifahrende»

In diesem Kapitel werden die obig aufgezeigten Ströme zusammen auf einer Karte aggregiert, um eine Variable Geometrie zu formen. Die spezifischen Ströme wurden gewählt, da alle die Bahnanlagen der BBS benutzen, um Ski zu fahren.

Bei der Überlappung aller SGF kann eine Konzentrierung der Ströme in der Mitte des Skigebietes festgestellt werden. Dies bedeutet, dass sich die meisten Gäste in ähnlichen Aufenthaltsräumen aufhalten. Grund dafür kann einerseits die Gondelbahn sein, die die Gäste direkt ins Zentrum des

Skigebietes befördert. Zudem kann die Konzentration der Gastronomien in der Mitte des Gebietes ein möglicher Grund für die Verdichtung sein.

In einer guten Wintersaison können die Bergbahnen Sörenberg (BBS) mit ca. 300'000 Ersteintritten ins Skigebiet rechnen. Der Winter 2021/2022 zeichnete ein Spitzenergebnis aus mit 325'000 Ersteintritten, was das beste Ergebnis seit Anfang des Betriebs darstellt. Im Gegensatz dazu steht die Wintersaison 2022/2023, die aufgrund der schlechten Schneeverhältnisse nur 210'000 Ersteintritte verzeichnen konnte. In den vorhergehenden Wintern hatte die Destination zusätzlich mit Schliessungen aufgrund der COVID-19 Pandemie zu kämpfen, was in lediglich 185'000 Ersteintritten in der Saison 2020/2021 resultierte. Tatsächlich stellen vor allem die steigenden Temperaturen und der daraus resultierende Schneemangel eine grosse Herausforderung für die Destination dar. Dies widerspiegelt sich auf der Synthese-Karte dabei, dass sich alle SGF im Sättigungsbereich des Entwicklungsdiagramms befinden. Um die touristische Situation in der Region weiterzuentwickeln, wird sich das Tourismusgebiet Sörenberg in Zukunft umpositionieren müssen, da sich diese Ströme mutmasslich immer mehr zurückbilden werden. Zusätzlich wird in der Variablen Geometrie ersichtlich, dass die Ströme insbesondere in den Monaten Januar bis März ein hohes Gästeaufkommen haben. Mögliche Gründe dafür sind die Ferienzeiten sowie die höhere Schneefallwahrscheinlichkeit.

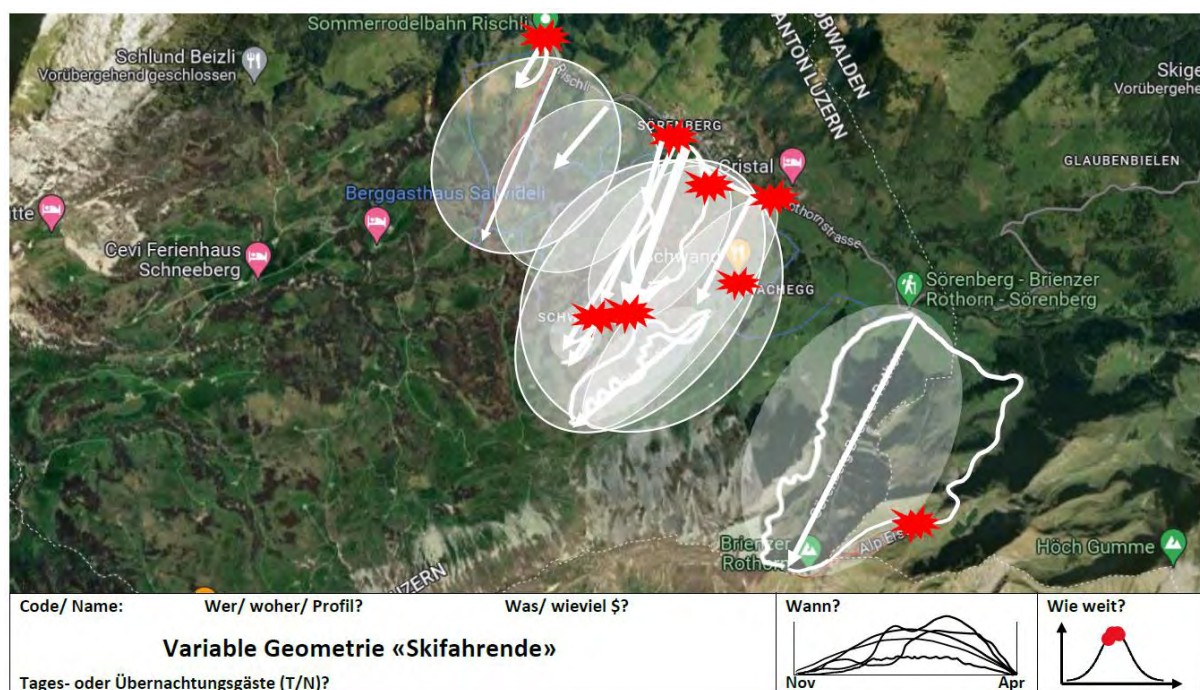


Abbildung 11: Variable Geometrie "Skifahrende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 34)

Strom	Was läuft gut?	Herausforderungen?	Lösungen?	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerer?
Skifahrfamilien	Gut organisiert	Ticketverkauf mit dynamischen Preisen	Familienfreundliche Anpassung – das Familienskigebiet	Dynamisches Preismodell: zuerst viel Kritik, jetzt akzeptiert: bessere Auslastung: von 1'500-7'000 zu 3'500 – 4'000 Pers./ Tag; Familienrabatt, Verbilligung für Grossfamilien	SFT, BBS, SSS
Skifahrende einsteigend	Zusammenhängendes Anfängergebiet	Hotspot Rossweid			SFT, BBS, SSS
Skischul-besuchende	Gute Skilehrer bringen in den Folgejahren Kunden	dynamische Preise: Sonntag teuer -> Skischulstart Montag mit Kindern die erstes Mal wieder auf Skis sind; unpassende Ausrüstung etc.	Evt. Erlebnis mit Bauernhof	-Familienrabatt -Verbilligung für Grossfamilien	SSS
Skifahrende Hotelgäste	Gastronomie	Pisten Präparation	Ausbau der Kurtaxe	-Familienrabatt -Verbilligung für Grossfamilien	SFT
Skifahrende fortgeschritten	kurzes Anstehen beim Lift im Rothorn, Schneesicherheit	-Tunnel Brienzer Rothorn, Anfangspiste (Pistenbully nur 1x/Tag) -dynamische Preise: Anwohner, die kf fahren wollen zahlen viel	-Keine in Sicht (verbindendes Gondelprojekt gescheitert) -bessere Planung/ Saisonabo	Lifte Brienzer Rothorn werden erneuert ohne Lösung des Tunnels; Anfangspiste ist immer dieselbe	BBS
Freerider	Lauft problemlos, 50% von Gondel sind Freerider (v.a. am morgen)	Lawinengefahr		Neue Wildruhezzone, die vom Pistenrettungsdienst überwacht wird	

Tabelle 3: Kombination der Legenden "Skifahrende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2015, S. 80)

5.2 Winterwandernde

Dieses Kapitel befasst sich mit SGF, welche die Tätigkeit Wandern als Gemeinsamkeit aufweisen. Dazu zählen Salwideli-Wandernde, Rundwandernde Kemmeriboden-Bad, Panoramaweg-Laufende, Fototrail-Laufende, Gastronomisch Rundwandernde sowie abschliessend Schneeschuhwandernde.

5.2.1 Salwideli-Wandernde

Die Salwideli-Wanderung ist eine kürzere Wanderung und wird deshalb gerne von Familien, Senioren und Hundeläufern angetreten. Bei einem längeren Aufenthalt wird die Wanderung oft als Abwechslung zu sonstigen Wintersportaktivitäten durchgeführt und umfasst demnach viele Hotelgäste, Ferienwohnungsbesitzende und Einheimische. Ausgangspunkt ist die Gondelbahn Rossweid, die für einen zügigen Transport vom Dorf bis zum Bergrestaurant Rossweid sorgt. Oben angekommen wird mit der Wanderung gestartet. Ziel des Ausfluges und Systemkopf des SGF ist das Berggasthaus Salwideli, welches nach der idyllischen Wanderung zu einer Verpflegung einlädt. Gestärkt kann entweder die Rückwanderung auf demselben Wege in Angriff genommen werden, oder mit dem Salwideli-Bus bis nach Sörenberg Rischli gefahren werden.

Der Salwideli-Bus mit einem Kostenpunkt von CHF 10 fährt jedoch nur von Dezember bis Februar vier Mal am Tag, was zu einer Beeinträchtigung des Gesamtangebots führt (Sörenberg Flühli Tourismus, o.D.). Um das Angebot über eine längere Laufzeit konstant zugänglich zu machen, braucht es einen festen Bus, der während der gesamten Wintersaison und regelmässiger fährt. Dies wäre nicht nur für das SGF der Salwideli-Wandernden wichtig, sondern auch für Langlaufende. Als weitere Herausforderung stellt sich die Schliessung des Berggasthauses, wie es kürzlich aufgrund eines Umbaus der Fall war. Das Gasthaus blieb ab Mai 2022 während eineinhalb Jahren geschlossen und obwohl ein Provisorium errichtet wurde, konnte nicht mit der gleichen Nachfrage gerechnet werden. (Mühlemann, 2022)



Abbildung 12: SGF "Salwideli-Wandernde" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.2.2 Rundwandernde Kemmeriboden-Bad

Die Kemmeriboden-Bad Rundwanderung ist ein Angebot, das vor allem durch die PostAuto AG vermarktet wird. Tagesgäste in Form von Gruppen, Senioren, aber auch Firmen buchen diese Wanderung, die den Transport durch das PostAuto von und bis Schüpfheim inkludiert. Nach der Reise mit dem PostAuto von Schüpfheim nach Sörenberg, wird bei der Talstation der Gondelbahn Sörenberg die Gondelbahn bis nach Rossweid genommen. Danach startet direkt die Wanderung, die über das Berggasthaus Salwideli verläuft und bis in den Landgasthof Kemmeriboden-Bad führt. Beim Gasthof angekommen, wird als Stärkung nach der langen Wanderung das Kultgebäck – eine Merängge, offeriert. Nach dem Verzehr kann per Zug und Postauto wieder bis nach Schüpfheim gefahren werden. Das Angebot passt sich nach den Öffnungszeiten der Gondelbahn an, die jeweils von Mitte Dezember

bis April läuft. Das Restaurant Kemmeriboden-Bad hat immer von Donnerstag bis Sonntag geöffnet und an Ruhetagen besteht die Möglichkeit, eine Packung Meräנגge von der Rezeption abzuholen, anstatt diese im Restaurant zu verzehren. Die Rundwanderung wird erst seit ein paar Jahren angeboten und befindet sich somit noch in der Anfangsphase. Die Vermarktung der Wanderung mit dem inbegriffenen ÖV-Transport und der abschliessenden Verpflegung sorgt seit Einführung des Konzepts jedoch bereits für eine hohe Nachfrage. (PostAuto, o.D.; Brechbühl, 2022)

Eine Herausforderung dieses Angebotes stellte, wie im Kapitel 3.2 genannt, die Schliessung des Landgasthofes im Sommer 2022 während eines Jahres dar, als bei einem Unwetter der Fluss Emme übergetreten ist und das ganze Areal flutete (Kleinen, 2023). Dazu kam gleichzeitig, wie im vorhergehenden Kapitel genannt, die Schliessung des Gasthofes Salwideli, was in der Zeit eine alternative Verpflegung ebenfalls ausschloss. Da die abschliessende kulinarische Verwöhnung im Gasthof Kemmeriboden-Bad als Höhepunkt der Rundwanderung vermarktet wird, beeinflusste dies die Nachfrage des Angebots. Der Landgasthof Kemmeriboden-Bad, der das Angebot zusammen mit PostAuto vermarktet, stellt somit den Systemkopf des Stroms dar. Als Marktbeeinflusser können zudem verschiedene Unterkünfte in der Region Sörenberg, Prospekte und SFT hinzugezählt werden.

Das SGF startet im Kanton Luzern und verläuft dann zum Landgasthof Kemmeriboden-Bad im Kanton Bern. Dies unterstützt die Aussage von Beritelli et al. (2013, S. 8), dass eine Destination nicht auf den geographisch begrenzten Raum eingeschränkt werden kann, sondern dass Besucherströme darüber hinaus gehen.



Abbildung 13: SGF "Rundwandernde Kemmeriboden-Bad" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.2.3 Panoramaweg-Laufende

Das SGF der Panoramaweg-Laufenden umfasst alle Besuchende, die sich auf den Panoramaweg begeben. Es sind insbesondere Hundelaufende, Familien, Senioren aber oft auch individuelle Personen, die sich auf einen Spaziergang machen. Dabei handelt es sich um Übernachtungsgäste, die abhängig vom Ausgangspunkt des Logierortes unterschiedliche Anfangswege benutzen. Als Hauptattraktion des Panoramaweges agiert die Alpweid, welche auch den Systemkopf darstellt. Dort angekommen wird den Gästen die Möglichkeit geboten, sich beim Kiosk zu verpflegen und auf einem Bänkli die Aussicht zu geniessen. Der Panoramaweg wird von Gästen oft benutzt, um etwas an die frische Luft zu kommen und Bewegung zu erhalten, auch an nicht so schönen Tagen.

Um das Angebot zu erweitern, könnte anstelle des Alpkiosks eine Beiz aufgebaut werden, um den Besuchern eine richtige Verpflegung anbieten zu können. Als Marktbeeinflusser agiert SFT, die Werbung für den Panoramaweg betreibt.

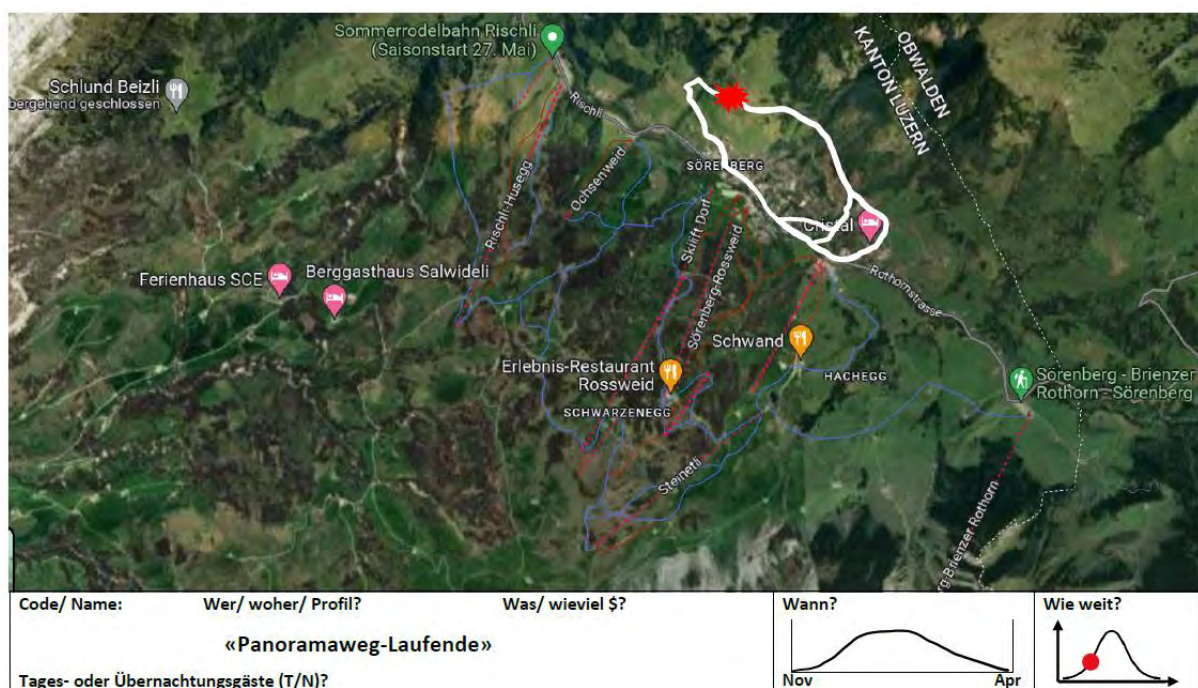


Abbildung 14: SGF "Panoramaweg-Laufende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.2.4 Fototrail-Laufende

Der Fototrail ist ein Angebot der BBS, welches vor allem auf Familien mit Kleinkindern gerichtet ist. Diese sind meist Hotelgäste, welche im Dorf Sörenberg logieren, wobei in Spitzenzeiten aus Platzmangel oft auch Übernachtungsmöglichkeiten im angrenzenden Dorf Flühli besucht werden. Der Fototrail wird dem Namen gerecht und bietet auf einer kurzen Rundwanderung fünf Posten an, die sich gut als Fotospots eignen. Bei der Talstation der Gondelbahn Rossweid kann bei Bedarf für CHF 15

Systemköpfe dieses SGF sind der Fototrail selbst und das Erlebnisrestaurant Rossweid, da das Restaurant den Start- und Endpunkt des Trails verkörpert. Oft verpflegen sich die Gäste vor oder nach dem Spaziergang im Restaurant Rossweid oder während der Aktivität beim auf dem Weg liegenden Restaurant Schwarzenegg.



Das SGF «Gastronomisch Rundwandernde» umfasst Paare, Ferienwohnungsbesitzende, Gruppen aber auch vermehrt Einzelpersonen, die sich für das Angebot «Gastronomische Rundwanderung» der BBS anmelden. Der Kostenpunkt beläuft sich auf CHF 75 pro Person, wobei neben der Wanderung auch eine Bergfahrt, ein Cüpli sowie ein 3-Gang-Menü inbegriffen ist. Das Angebot wird von Dezember bis März, jeweils mittwochs bis sonntags tagsüber und gruppenweise durchgeführt. Startpunkt der Rundwanderung befindet sich bei der Talstation der Gondelbahn Rossweid, wo die Gruppe sich per Gondelbahn in das Bergrestaurant Rossweid begibt, um ein Cüpli zu nehmen. Von da aus startet dann die Rundwanderung nach Salwideli, wo eine Vorspeise eingenommen wird, über das Hotel Rischli, wo das Mittagessen wartet, bis in das Restaurant Bäckerstube, wo sich die Gruppe zum Abschluss an einem Dessert erfreuen kann. (Bergbahnen Sörenberg AG, o.D.c.) Die Systemköpfe sind

dementsprechend die verschiedenen Gastronomien, die für das Funktionieren des Angebots zusammenarbeiten.

Das Angebot besteht bereits seit drei Jahren und findet bei Teilnehmenden Anklang. Die Idee der Rundwanderung stammt von den Wirten der Gastronomien, die aufgrund immer stärkeren Schneemangels kreativ wurden, um die Umsatzeinbussen zu mitigieren.



Abbildung 16: SGF "Gastronomisch Rundwandernde (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.2.6 Schneeschuhwandernde

In diesem SGF werden alle Wandernde zusammengefasst, die sich mit Schneeschuhen bewegen. Diese Besuchende zeichnen sich als «outdoor» versiert, aber nicht technisch versiert aus. Sie sind vorwiegend über vierzig Jahre alt und kommen meist aus der Umgebung, der Region Luzern oder auch Bern. Im Anwendungsgebiet Sörenberg kann zwischen drei gekennzeichneten Schneeschuhwanderwegen ausgewählt werden. Der kürzeste Wanderweg führt vom Golfplatz Flühli bis in den Dorfkern Sörenbergs (Sörenberg Flühli Tourismus, 2021a). Ein anderer gekennzeichnete Weg startet bei der Talstation der Gondelbahn zum Brienzer Rothorn und führt über die Schwarzenegghütte bis zum Berggasthaus Salwideli (Sörenberg Flühli Tourismus, 2021b). Die anspruchsvollste Wanderung führt entlang der Schrattenfluh, eine markante Karstlandschaft, über die Alp Schlund, die zum Verweilen einlädt, bis zur Chlushütte (Sörenberg Flühli Tourismus, 2024). Oft besuchen Gäste dieses SGF auch nicht gekennzeichnete Wanderwege. Ausgangspunkte sind dabei der Berg Haglere, das Berggasthaus Salwideli oder Kemmerioden-Bad, oder die Südelhöhe. Die nicht gekennzeichneten Wanderwege wurden in der Karte nicht skizziert, da Wandernde sich überall

hinbewegen könnten. Die Besuchenden dieser Schneeschuhwanderwegen werden in alle im vorliegenden SGF zusammengefasst, da sich die Charakteristiken unwesentlich von der Wahl der Wege unterscheiden.

Obwohl sich das Schneeschuhwandern als gute Alternative zum Skisport anbietet, trifft dieses Angebot eher eine andere, abgegrenzte Gruppe, die keinen Skisport betreiben. Besuchende sind Tagesgäste und nehmen oft die eigene Verpflegung mit oder lassen sich bei einem in der Nähe liegenden Gasthäusern versorgen. Da die Schneeschuhwege unentgeltlich zur Benutzung vorliegen, bringen diese Gäste abgesehen von einem gelegentlichen Gastronomiebesuch keine Wertschöpfung in das Anwendungsgebiet. Eine weitere Herausforderung stellen Schneeschuhwandernde dar, wenn sie Wildschutzzonen betreten und die Tiere und Jagende stören. Gekennzeichnete Hinweistafeln und eine gute Signalisation könnten dieses vorliegende Problem lindern. Systemköpfe in diesem SGF sind die gekennzeichneten Schneeschuhwege, sowie die Gastronomie. Für das Angebot verantwortlich ist der SFT und die Biosphäre unterstützt bei der Vermarktung, wobei die Mund-zu-Mund Propaganda essenziell ist.



Abbildung 17: SGF "Schneeschuhwandernde" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.2.7 Variable Geometrie «Winterwandernde»

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit der Variablen Geometrie der Winterwandernden. Dabei wurden alle obig genannten SGF auf einer Karte zusammengelegt, um ein Synthese-Bild zur weiteren Analyse zu erstellen.

Dabei kann festgestellt werden, dass sich Besuchende der SGF «Winterwandernde» grösstenteils im Skigebiet selbst oder im Gebiet zwischen dem Skigebiet und der Schrattenfluh aufhalten. Die Frequenz der Gäste ist während der Wintermonate nach einem langsamen Start im November vergleichsweise regelmässig und alle Besucherströme befinden sich in der Wachstums- oder Reifephase. Die Angebote funktionieren im Allgemeinen gut. Geschlossene Gastwirtschaften haben in letzter Zeit die Stromintensitäten gedämpft, was aufzeigt, wie wichtig die Gastwirtschaften für diese SGF sind. Einzig Schneeschuhwandernde bringen aufgrund ihrem mangelnden Gastwirtschaftsbesuch nur wenig Wertschöpfung ins Gebiet. Organisierte Rundwanderungen sowie die gastronomische Rundwanderung und die Kemmeriboden-Bad Rundwanderung finden bei Gästen viel Anklang.

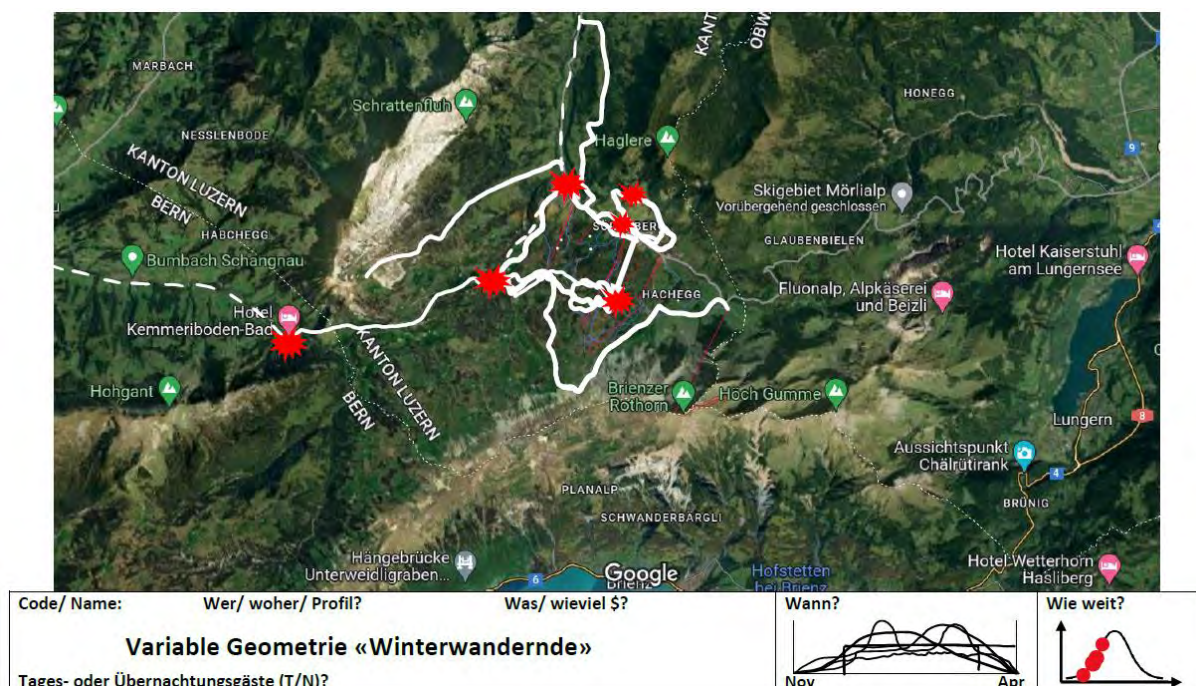


Abbildung 18: Variable Geometrie "Winterwandernde" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 34)

Strom:	Was läuft gut?	Herausforderung en?	Lösungen?	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerer?
Rundwandernde Kemmeriboden-Bad	Vermarktung, ÖV-Angebot (Railaway), hohe NF	geschlossene Betriebe			Kemmeriboden-Bad (Vermarktung), Postauto AG (Tickets & Vermarktung)
Salwideli-Wandernde		Geschlossene Betriebe, Anschlüsse	Anbindung Salwideli (Bus)	Braucht festen Bus! (Langlauf + Rundwanderer)	Salwideli
Panoramaweg-Laufende		Nur kleiner Alpkiosk	Beizli für richtige Verpflegung		
Fototrail-Laufende				Gibt auch im Sommer einen Fototrail im Rothorn	BBS
Gastronomisch Rundwandernde	Hohe Nachfrage, zufriedene TN			-seit 3 Jahren im Angebot, läuft sehr gut -durch Wirte aufgrund Schneemangels entstanden	BBS

Schneeschuwandernde	Gute Alternative zum Skisport, trifft andere Gruppe	Eher Tagesgäste und weniger Wertschöpfung, sensible Gebiet (Wildtiere)	Gute Signalisation, Hinweistafeln	SFT ist zuständig für Markierung	SFT
---------------------	---	--	-----------------------------------	----------------------------------	-----

Tabelle 4: Kombination der Legenden "Winterwandernde" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2015, S. 80)

5.3 Sonstige Schneesporttreibende

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit sonstigen Schneesporttreibenden, die in den vorgängigen Kapiteln noch nicht erläutert wurden. Darunter fallen Schlittelnde, Tourenskifahrende und Langlaufende.

5.3.1 Schlittelnde

Unter das SGF «Schlittelnde» fallen in erster Linie Familien, Jugendliche und Gruppen, die in der weiteren Umgebung zuhause sind. Es befinden sich gleichermassen Tages- sowie auch Übernachtungsgäste in dieser Gruppe. Die Schneefreudigen reisen erst mit der Gondelbahn zum Restaurant Rossweid, bevor sie nach einem kurzen Spaziergang bereits beim Anfang der Schlittelpiste ankommen. Die Schlittelpiste teilt sich nach der ersten Hälfte der Abfahrt in zwei Wege. Der eine Weg führt direkt zurück zur Gondelbahn, wobei der Andere am Restaurant Schwand vorbeiführt, das zur Verpflegung einlädt. Das Ende dieses Weges befindet sich beim Sörenberg Platz, wo ein 10-minütiger Spazierweg zurück zur Gondelstation führt.

Diese SGF ist wetterabhängig, da viele Besuchende lediglich ein paar Mal schlitteln gehen und den restlichen Tag im Restaurant Rossweid verbringen und das Schönwetter geniessen. Deswegen wird dieser Strom unter anderem auch in der Variablen Geometrie «Geniessende» im Kapitel 5.4.4 miteinbezogen. Neben der Schlittelpiste kann somit auch das Restaurant Rossweid als Systemkopf genannt werden. Die BBS sind neben dem SFT die Marktbeeinflusser sowie die Verantwortlichen des Schlittelweges. Als einzige Herausforderung zeigt sich die Sicherheit des Schlittelns, vor allem da der letzte Hang vor dem Ende des Schlittelweges bei der Gondelbahn gefährlich steil ist. Was hingegen positiv auffällt, ist die Präparation der Piste, die von der BBS gründlich durchgeführt wird.

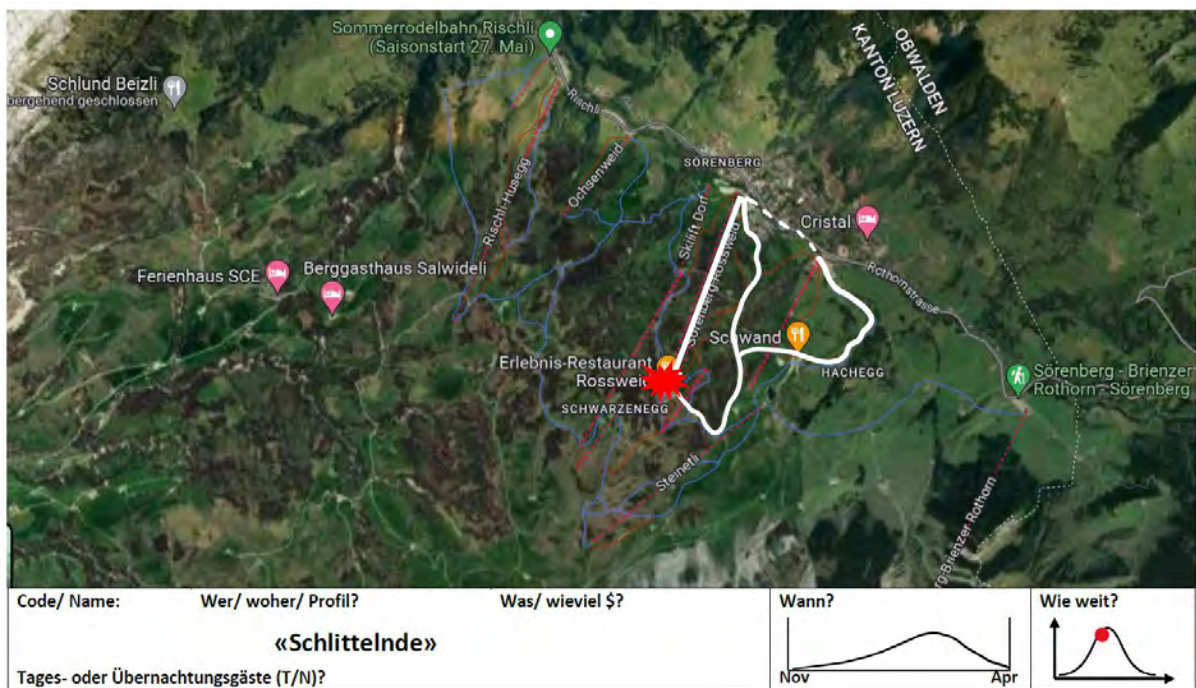


Abbildung 19: SGF "Schlittelnde" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.3.2 Tourenskifahrende

Tourenskifahrende sind meist Privatpersonen in Gruppierungen aus der Umgebung. Ziel der Tourengänger ist entweder die Schrattenfluh oder der Berg Haglere. Sie reisen mit Privatautos an und starten ihre Touren im Tal anfänglich des Dorfes Sörenberg. Skitouren haben in den letzten Wintern, insbesondere seit der Covid-19 Pandemie, an Bedeutung gewonnen, was auch im Untersuchungsgebiet der Arbeit zu spüren ist (Gysi, 2020). Das Angebot in der Region Sörenberg ist attraktiv und es gibt mehrere markierte Touren, denen gefolgt werden kann.

Die fehlende Wertschöpfung der Tourenskifahrenden stellt sich als Herausforderung für die Region Sörenberg dar. Besuchende parken frühmorgens an kostenlosen Parkplätzen, die sowieso begrenzt verfügbar sind. Zudem bringen die meisten Gäste die eigenen Mahlzeiten im Rucksack mit und zahlen für den Gebrauch der markierten Touren auch keine Gebühren. Als potenzielle Lösung für den Parkplatzmangel bietet sich an, das Parkplatzangebot auf die Peripherie auszubauen. Systemköpfe dieses SGFs sind die Schrattenfluh und der Berg Haglere. Einen gekennzeichneten Hauptverantwortlichen für diesen Strom existiert nicht, was zur Einmischung von Privatpersonen führt und eine weitere Herausforderung für das Untersuchungsgebiet darstellt.

Dieser Besucherstrom wurde auf der Karte in den zwei Bereichen Schrattenfluh und Haglere eingezeichnet. Die Pfeile geben die ungefähre Bewegungsrichtung vom Ausgangspunkt (Strasse) zum Ziel (Bergspitz) an. Auf eine Skizzierung der markierten Tourenwege wurde verzichtet, da in der Praxis viele Gäste ihren eigenen Weg einschlagen, um zum Ziel zu gelangen.

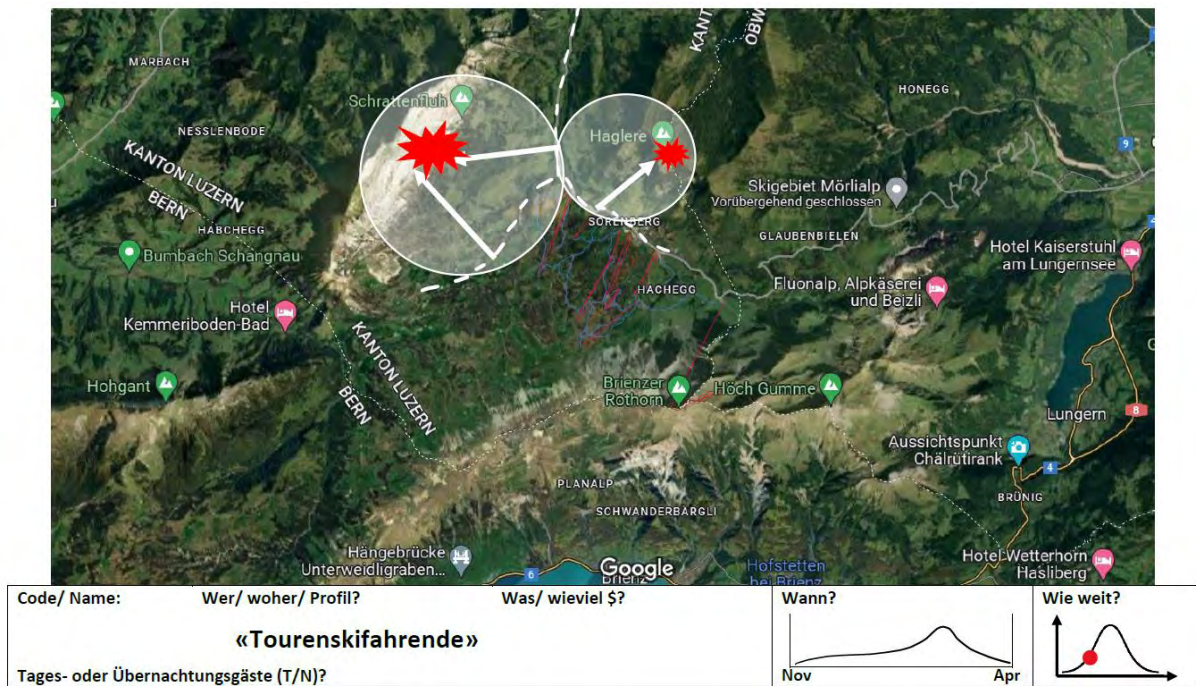


Abbildung 20: SGF "Tourenskifahren" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.3.3 Langlaufende

In diesem SGF werden alle Langlaufenden zusammengefasst, die sich auf einer der präparierten Loipen in der Region Sörenberg bewegen. Im Anwendungsgebiet der vorliegenden Arbeit befinden sich vier Langlaufloipen, welche alle in diesem SGF zusammengefasst werden. Grund dafür ist die hohe Homogenität der Gäste und dass sie sich je nach Wahl der Loipe unwesentlich unterscheiden.

Senioren, Paare und Gruppen erfreuen sich hauptsächlich am Langlaufsport. Es handelt sich zu 80% um Tagesgäste und zu 20% um Übernachtungsgäste. Zur Auswahl stehen drei verschieden lange Langlaufloipen in der Region Salwideli und eine Loipe, die vom Dorf Sörenberg bis weit hinter die Brienzer Rothorn Gondelbahn führt. Die Gäste geben im Durchschnitt CHF 20 aus, variabel je nachdem, ob sie eine Tages-, Wochen-, oder Saisonkarte besitzen. Die Verpflegung wird meist selbst mitgebracht, ab und zu wird aber auch einen Abstecher ins Berggasthaus Salwideli gemacht. Grundsätzlich ist die Wertschöpfung dieses SGF aber klein gehalten. Die Hauptsaison der Langlaufenden ist Mitte Winter, bzw. dann, wenn genügend Schnee in der Region liegt.

Systemkopf dieses Stroms sind die Loipen selbst als Hauptattraktionspunkt, wobei SFT der Kümmerer ist. Marktbeeinflusser sind SFT, die diversen Hotels, aber auch Sportgeschäfte in der Region des Anwendungsfeldes. Das Langlaufangebot ist gut organisiert, die Loipen sind immer präpariert und die schöne Landschaft lädt zum Verweilen ein. Das SGF konnte während und seit der Covid-19 Pandemie eine Steigerung der Besucheranzahl feststellen. Wie im Kapitel 5.2.1 genannt, ist auch hier die Erreichbarkeit des Salwidelis eine Herausforderung, um überhaupt erst mit dem Langlaufen zu

beginnen. Da die Erreichbarkeit mit dem Auto schwierig ist, benutzen viele dazu den Salwideli-Bus. Zudem macht sich der zunehmende Schneemangel auch in diesem SGF bemerkbar. Da sich die Loipen auf einer tieferen Höhenlage befinden, ist oft zu wenig Schnee vorhanden. Deshalb ist der Lebenszyklus dieses Stroms bereits im gesättigten Bereich.

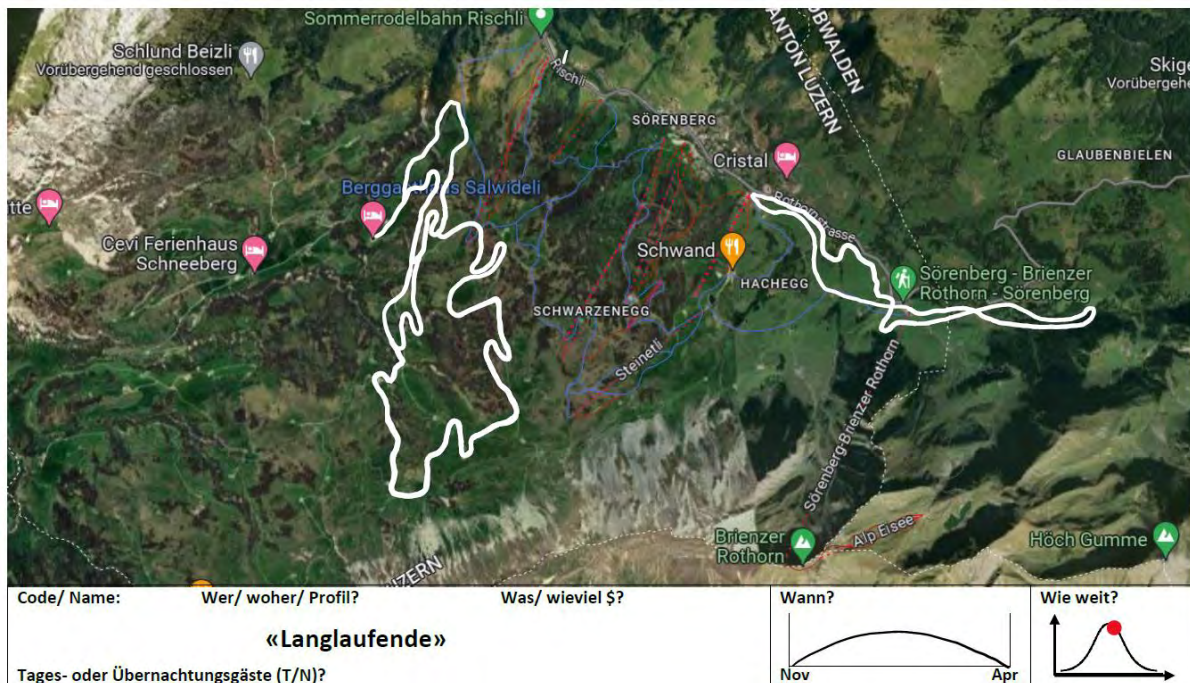


Abbildung 21: SGF "Langlaufende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.3.4 Variable Geometrie «Sonstige Schneesporttreibende»

In diesem Kapitel werden alle obig genannten Besucherströme in einer Variablen Geometrie visualisiert, um eine weitere Analyse zu machen. Durch das Synthese-Bild wird erkenntlich, dass sich die Gäste primär ausserhalb der Bergbahnanlagen aufhalten. Die Ströme konzentrieren sich auf Gebiete, die mit vorhandenen Liften nicht erreichbar sind. Das Gebiet der Langlaufenden befindet sich in flachem, weitläufigem Terrain, wobei sich das Gebiet der Tourenskifahrenden auf steilerem Terrain, namentlich die Berge Schratzenfluh und Haglere befindet. Lediglich das SGF «Schlitteln» benutzt eine Bergbahnanlage. Die Gäste halten sich durch die Wintermonate gleichmässig verteilt in der Region auf mit einem Fokus auf der Zeit des Hochwinters, wenn am meisten Schnee liegt. Der Strom der Tourenskifahrenden befindet sich eher am Anfang des Lebenszyklus, der der Schlittelnden und der Langlaufenden befinden sich jedoch bereits im gesättigten Segment. Dies lässt sich durch ihre Exposition gegenüber dem Schneemangel aufgrund der tiefen Lage der Langlaufloipen und Schlittelpiste erklären.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Organisation und Präparation durch die Leistungsträger in diesen SGF bestens funktioniert. Ein Hauptproblem ist die mangelnde Wertschöpfung, die durch

diese Ströme entsteht. Für Langlaufende bietet sich lediglich das Gasthaus Salwideli zur Verpflegung an und Tourende haben keine Möglichkeit, sich auf ihrem Weg zu verpflegen. Schlittende im Gegenzug bringen durch die Benutzung der Gondel und den vielfachen Besuchen im Restaurant Rossweid viel Wertschöpfung in das Gebiet.

Um den in beim SGF «Tourenskifahrende» erklärten Parkplatzmangel zu mitigieren, könnte das Angebot auf die Peripherie ausgebaut und gleichzeitig das Gebiet mit einem kostenlosen und regelmässig fahrenden Bus besser erschlossen werden, inklusive Salwideli.

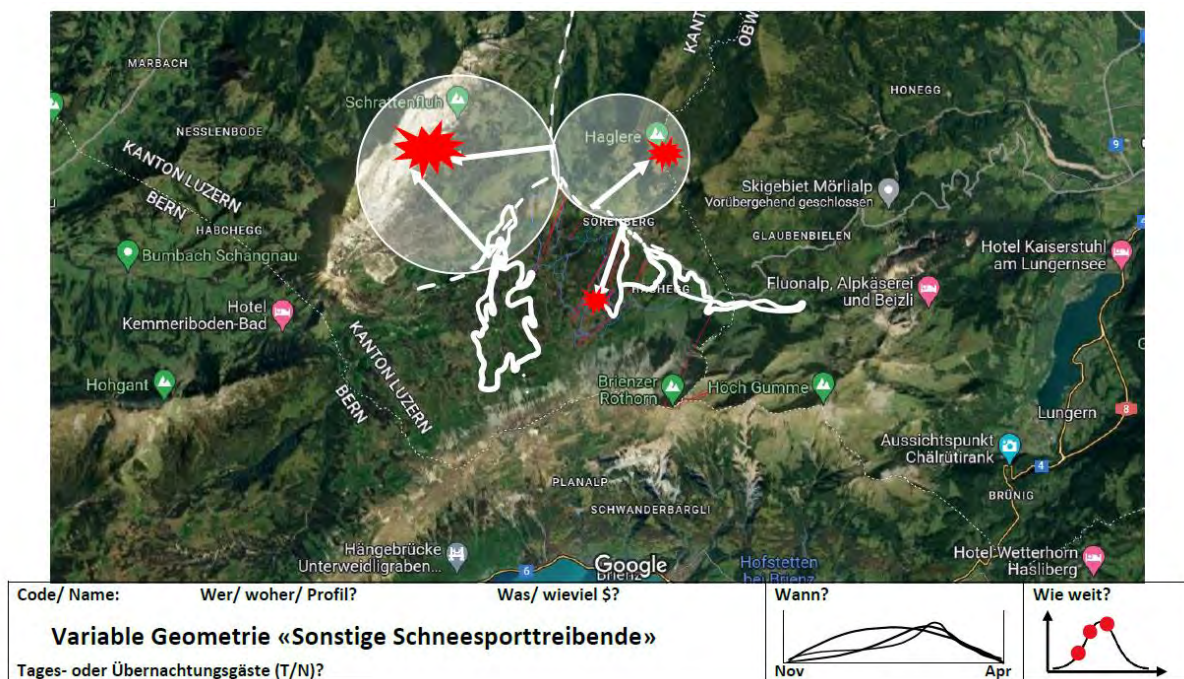


Abbildung 22: Variable Geometrie "Sonstige Schneesporttreibende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 34)

Strom:	Was läuft gut?	Herausforderungen?	Lösungen?	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerer?
Schlittlende	Präparierter Schlittelweg	Sicherheit (letzter Steiler Hang)		Zusatzangebot Nachtschlitteln auf Talabfahrt-Piste, zwei Wege (Schwand gemütlicher)	Bergbahnen
Tourenskifahrende	Attraktives "Angebot", gibt markierte Touren	Benutzen frühmorgens beschränkte Parkplätze, keine Wertschöpfung	Parkplatzangebot ausbauen auf Peripherie	Naherholung hat oft das Gefühl vom «Sonderstatus»	Kein Hauptverantwortlicher -> Private mischen sich ein
Langlaufende	Organisation, Präparation, schöne Landschaft, Steigerung Corona	-Erreichbarkeit Bus Salwideli... mit Auto schwierig -kleine Wertschöpfung	Gratis Ortsbus, garantierte Erschliessung Salwideli	-Skischule bietet auch Langlauf an -Salwideli zuständig für Präparation eigener Loipe	SFT

Tabelle 5: Kombination der Legenden "Sonstige Schneesporttreibende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2015, S. 80)

5.4 Geniessende

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit allen erarbeiteten SGF, die in erster Linie zum «Geniessen» in die Region reisen. Dabei können die Gäste dieser SGF auch in anderen SGF auffindbar sein, da viele Besuchende Aktivitäten vereinen. Diese Überlappungen werden in der Variablen Geometrie veranschaulicht, indem weitere SGF inkludiert werden, die auch in anderen Gruppierungen dieser Arbeit vorkommen.

5.4.1 Bergpanoramabesuchende Rothorn

Gäste, die von Sörenberg aus mit der Gondelbahn das Brienzer Rothorn besuchen, um die Aussicht zu geniessen, werden in diesem SGF zusammengefasst. Dabei handelt es sich vor allem um Schweizer, zu finden sind aber auch deutsche, französische und holländische Staatsangehörige sowie Besuchende aus den Vereinigten Arabischen Emirate. Dieses SGF ist stark wetterabhängig, denn nur bei schönem Wetter lohnt sich auch die Gondelfahrt, um danach das wunderschöne Bergpanorama und den türkisfarbenen Brienzersee zu bestaunen. Der Systemkopf ist das Gipfelrestaurant, welches auch eine Aussichtsplattform auf die Bergwelt anbietet. Die Kosten belaufen sich auf CHF 15 für eine Gondelbahnfahrt zur Bergstation Rothorn und retour und die Gäste verpflegen sich in der Höhe jeweils im Gipfelrestaurant. Dieses Angebot wird durch den SFT sowie Mund-zu-Mund Propaganda verteilt und die BBS und das Gipfelrestaurant gehören zu den Verantwortlichen. Als Übernachtungsmöglichkeit steht das Gipfelhotel Rothorn Kulm zur Verfügung, von welchem unvergleichbare Sonnenauf- und Untergänge vom Gipfel des Berges aus betrachtet werden können (Switzerland Tourism, 2024a).

Wie im Kapitel 3.2 erläutert, bleibt das Gipfelrestaurant Rothorn bis am Anfangs Juli 2024 aufgrund einer Renovation geschlossen. Die Gäste konnten trotzdem die Aussicht geniessen, aber sich zurzeit nicht im Restaurant verpflegen. Eine Herausforderung dieses Angebots ist, dass Touristen generell eher andere Bergspitzen als das Brienzer Rothorn besuchen, um das schweizerische Bergpanorama zu bestaunen. Das Jungfrauoch ist bspw. dabei ein beliebtes Angebot. Auch in Kapitel 3.2 erwähnt wurde die kürzliche Einweihung einer dringend notwendigen neuen Gondelbahn sowie Gondelbahnstation nach einer langen Planungs- und Bauphase. Dies resultierte in einer höheren Medienpräsenz, weswegen mit einer erhöhten Gästeanzahl in kommender Zeit gerechnet werden kann.

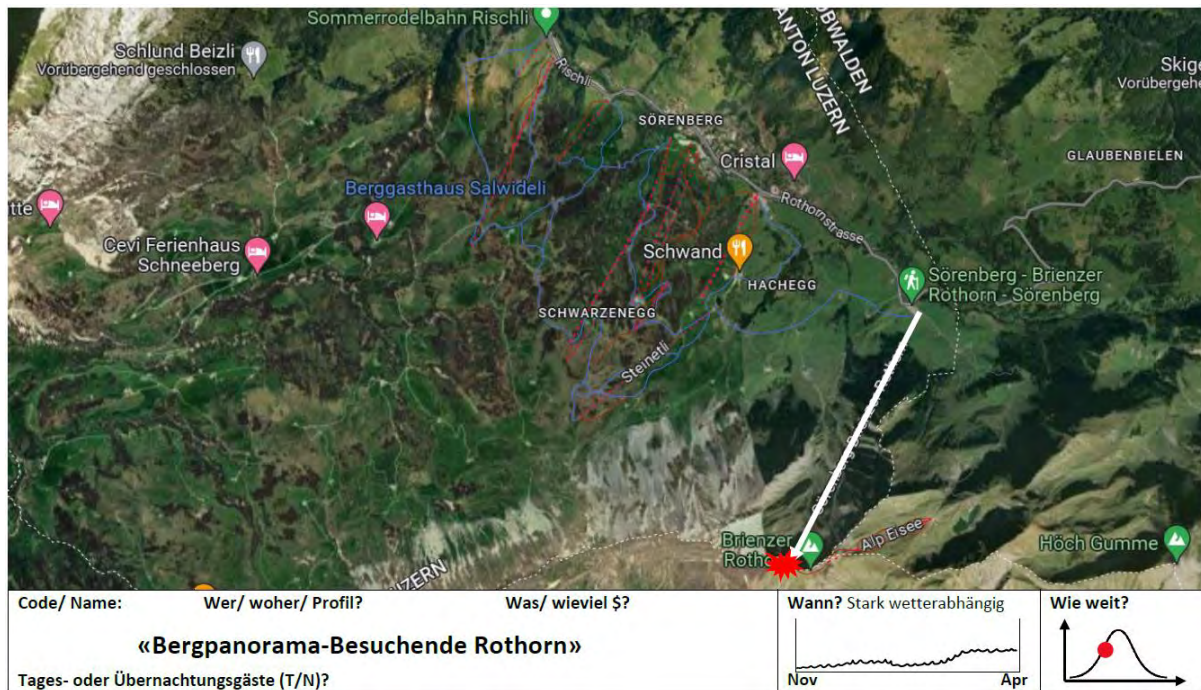


Abbildung 23: SGF "Bergpanorama-Besuchende Rothorn" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 34)

5.4.2 Eisee-Besuchende Rothorn

Die Gäste, die im SGF «Eisee-Besuchende Rothorn» zusammengefasst sind, sind vor allem Fussgänger schweizerischer Herkunft. Diese fahren zuerst mit der Gondelbahn auf das Brienzer Rothorn, laufen anschliessend den Tunnel hinunter und gelangen dann ins Skigebiet. Mit dem Sessellift geht es danach runter zum Restaurant Eisee, wo Verpflegung und Liegestühle warten. Da auch dieser Strom wetterabhängig ist, ist dieser verstärkt im Frühling vertreten, wenn die Tage länger und die Temperaturen höher sind. Da Gäste oft zu Fuss ins Restaurant Eisee gehen, um anderen Familienmitgliedern oder Freunden beim Skifahren zuzuschauen, sind neben den BBS Familie und Freunde wichtige Marktbeeinflusser.

Die zwei Systemköpfe des SGF sind die BBS und das Restaurant Eisee. Dank der flexiblen Fahrzeiten der Gondelbahn und der kürzlichen Renovation der Gondelbahn hat sich das Angebot in letzter Zeit verstärkt. Herausfordernd ist die mangelnde Kapazität des Restaurants Eisee sowie der Transport der Fussgänger auf dem Sessellift, denn dies verlangsamt den Transport der Skifahrenden. In Zukunft müsste abgewägt werden, ob es sich lohnt, diesen Strom aufrecht zu halten oder ob die Möglichkeit eines Fussgängertransports auf dem Sessellift abgeschafft werden soll. Weiter würde sich eine Erhöhung der Restaurantkapazitäten auch profitabel auswirken.

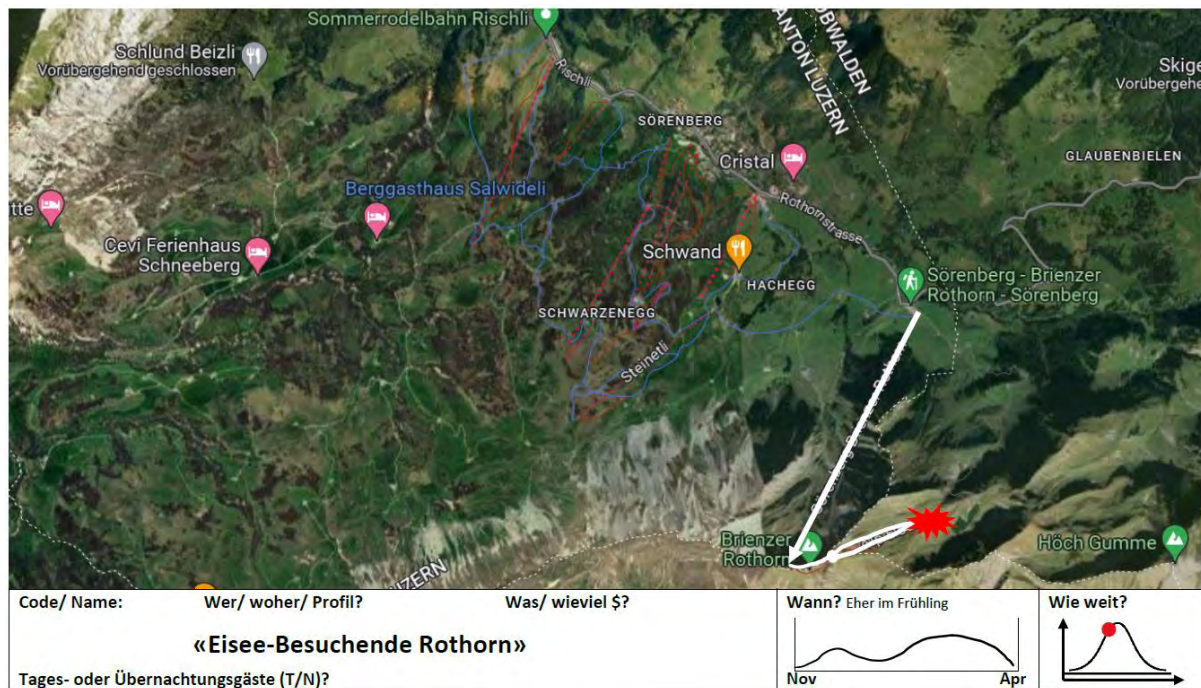


Abbildung 24: SGF "Eisee-Besuchende Rothorn" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.4.3 Rossweidbesuchende

In diesem SGF werden Personen zusammengefasst, die sich in der Rossweid bei Schönwetter aufhalten. Sie benutzen zuerst die Gondelbahn bis zur Bergstation Rossweid und lassen sich dann im Restaurant Rossweid oder an der Schneebar kulinarisch verwöhnen. Oft sind dies Eltern oder andere Familienangehörige, die nicht Ski fahren und ihren Kindern von dem Restaurant Rossweid aus beim Skifahren im nebenangelegenen Kids Village zuschauen wollen. Das SGF beinhaltet aber auch Gruppen mit mehrheitlich schweizerischer Herkunft, die einfach die Sonne in den Bergen geniessen möchten. Der Strom ist somit stark wetterabhängig, an Schlechtwettertagen gibt es kaum Besuchende dieses Stroms.

Systemkopf und Kümmerer dieses SGF ist das Restaurant Rossweid, da wie im Namen inbegriffen, die Gäste ihre Zeit in besagtem Restaurant verbringen. Aufgrund der zentralen Lage der Gaststube ist mit starken Strömen zu rechnen, insbesondere bei schönem Wetter und während dem Mittag. Die nebenangelegene Schneebar ist eine gute Lösung, um die Gäste ein wenig zu verteilen. Bei Schönwetter kann das Dach der Bar geöffnet werden, sodass die Gäste die Sonne auch vollumfänglich geniessen können.



Abbildung 25: SGF "Rossweidbesuchende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.4.4 Variable Geometrie «Geniessende»

Die folgende Variable Geometrie zeigt alle Besucherströme auf, deren Hauptziel das «Geniessen» ist. Zusätzlich zu den obig erläuterten Strömen, werden hier auch die Ströme «Radio Pilatus Schneetag Besuchende» (Kap. 5.5.2), «Fototrail-Laufende» (Kap. 5.2.4) und «Schlittelnnde» (Kap. 5.3.1) dazugezählt. Diese Ströme zeichnen sich insgesamt durch ihren Fokus auf die Gastwirtschaft und das Bergpanorama aus. Mit dem Strom «Eisee-Besuchende» und «Bergpanorama-Besuchende Rothorn» als Ausnahmen, ist das Restaurant Rossweid der Systemkopf aller Ströme. Diesen Gästen geht es in erster Linie darum, sich kulinarisch verwöhnen zu lassen und die Sonne sowie die Aussicht zu genießen. Dementsprechend sind sie stark wetterabhängig. Einzig der Strom des Radio Pilatus Schneetags findet bei Schön- und Schlechtwetter gleichermassen statt, da sich die Gäste im Vorhinein anmelden. Weiter kann eine höhere Frequenz in den Ferienwochen sowie gegen Ende der Wintersaison erkannt werden. Grund dafür sind wohl die wärmeren Temperaturen und längeren Sonnenstunden dieser Monate, was speziell für Gäste dieser SGF attraktiv ist. Die SGF befinden sich zudem alle in Wachstums- und Reifephasen. Kümmerer der meisten Ströme sind die BBS, da die Gäste entweder die Gondelbahn Sörenberg Dorf oder die neue Luftseilbahn Brienzer Rothorn benutzen, um an ihr Ziel zu gelangen.

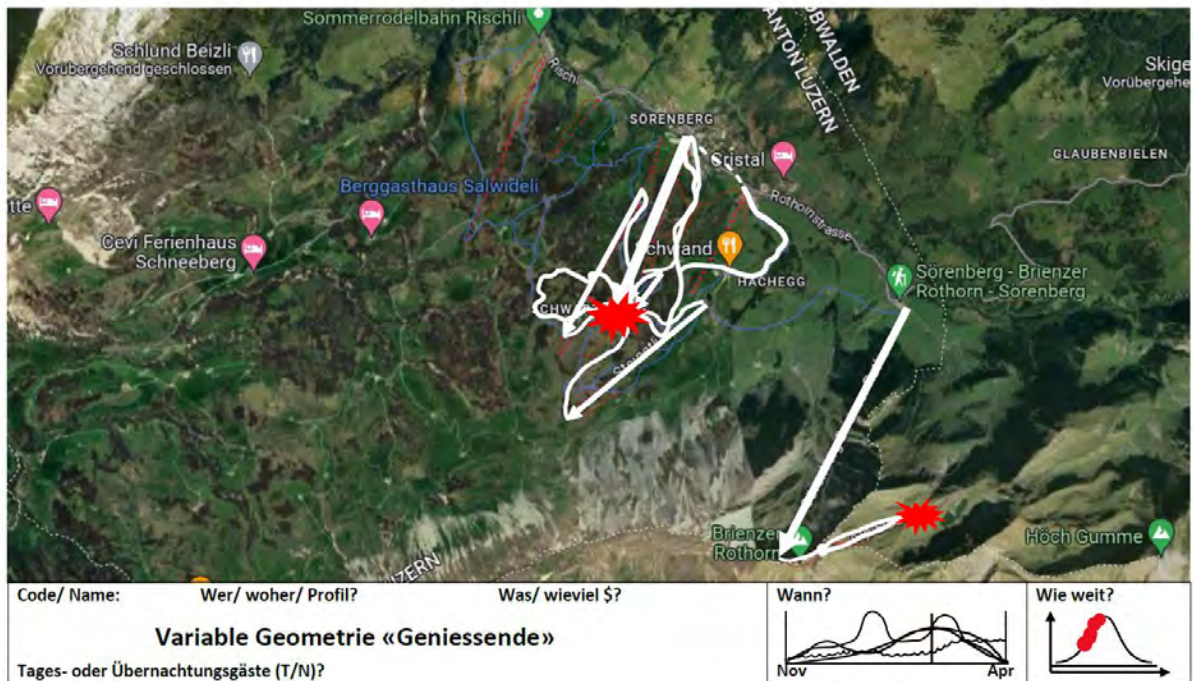


Abbildung 26: Variable Geometrie "Geniessende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 34)

Strom:	Was läuft gut?	Herausforderungen?	Lösungen?	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerer?
Bergpanorama-Besuchende Rothorn	Neue Gondelbahn und Station	Touristen gehen für Bergpanorama eher z.B. zum Jungfrauoch		Gipfelrestaurant ist dieses Jahr geschlossen aufgrund Renovation	BBS, Gipfelrestaurant
Eisee-Besuchende Rothorn	Flexible Fahrzeiten, neue Bahn	-Mangelnde Kapazität der Restaurants -Fussgänger auf Sessel	-Kapazität schaffen -Zukunft keine Fussgänger mehr	Das Gipfelrestaurant bleibt im Winter 23/24 geschlossen	BBS
Rossweid-Besuchende	Schneebar	Starke Anströme		Kids Village ist nebenan	Rossweid Restaurant
Radio Pilatus Schneetag Besuchende	Organisation			Durch Kontingent von 600 Pers. nicht viel Einfluss auf Besucherzahlen	Radio Pilatus, BBS
Fototrail-Laufende	Kombi mit Verpflegung			Gibt auch im Sommer einen Fototrail im Rothorn	BBS
Schlittelnde	Präparierter Schlittelweg	Sicherheit (letzter steiler Hang)		Zusatzangebot Nachtschlitteln auf Talabfahrt-Piste, zwei Wege (Schwand gemütlicher), kurzer Spaziergang zu Schlittelwegstart	BBS

Tabelle 6: Kombination der Legenden "Geniessende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2015, S. 80)

5.5 Event-Besuchende

In diesem Kapitel werden alle SGF zusammengefasst, die ins Skigebiet reisen, um an einem Event teilzunehmen. Relevante Events in der Tourismusregion Sörenberg sind das Musik- und Erlebnisfestival Sörenberg Sounds, der Radio Pilatus Schneetag und die Freestyle-Show.

5.5.1 Sörenberg Sounds Besuchende

Unter «Sörenberg Sounds Besuchende» werden all diejenigen Besuchende zusammengefasst, die am Festival «Sörenberg Sounds» teilnehmen. Das Sörenberg Sounds Festival ist ein Musik- und Erlebnisfestival im Sörenberg, welches im März 2023 zum ersten Mal stattfand. Drei Tage lang können sich Besuchende an Konzerten im Dorf sowie an den Skipisten erfreuen. An mehreren Locations gibt es verschiedenste Konzerte und bietet etwas für Jung und Alt (Sörenberg Sounds, 2023). Angehörige dieses Stroms sind meist von schweizerischer Herkunft und gehören diversen demographischen Gruppen an. Von Familien zu Jugendlichen, Einheimischen, Ferienwohnungsbesitzenden und Feriengästen sind allerlei Festivalliebhaber anzutreffen. Besuchende ohne Vergünstigungen zahlen CHF 110 für den zweitägigen Festivalpass, wobei der Skipass noch nicht inkludiert ist. Das Festival findet jeweils Mitte März statt und ist 2024 bereits in die zweite Runde gegangen. Das noch neue Angebot trifft bisher auf starke Nachfrage und positives Feedback. Ein organisierter Shuttle, der das Dorf verbindet, die Afterparties und der Gastrobefuch laufen besonders gut.

Das OK Sörenbergs Sounds ist als Organisator Kümmerer und Marktbeeinflusser des Angebots. Mund-zu-Mund Propaganda durch Familie und Freunden ist in diesem Strom ebenfalls von hoher Wichtigkeit. Die Festivallocations mit ihren Konzerten stellen die Hauptattraktionspunkte des Angebots dar.

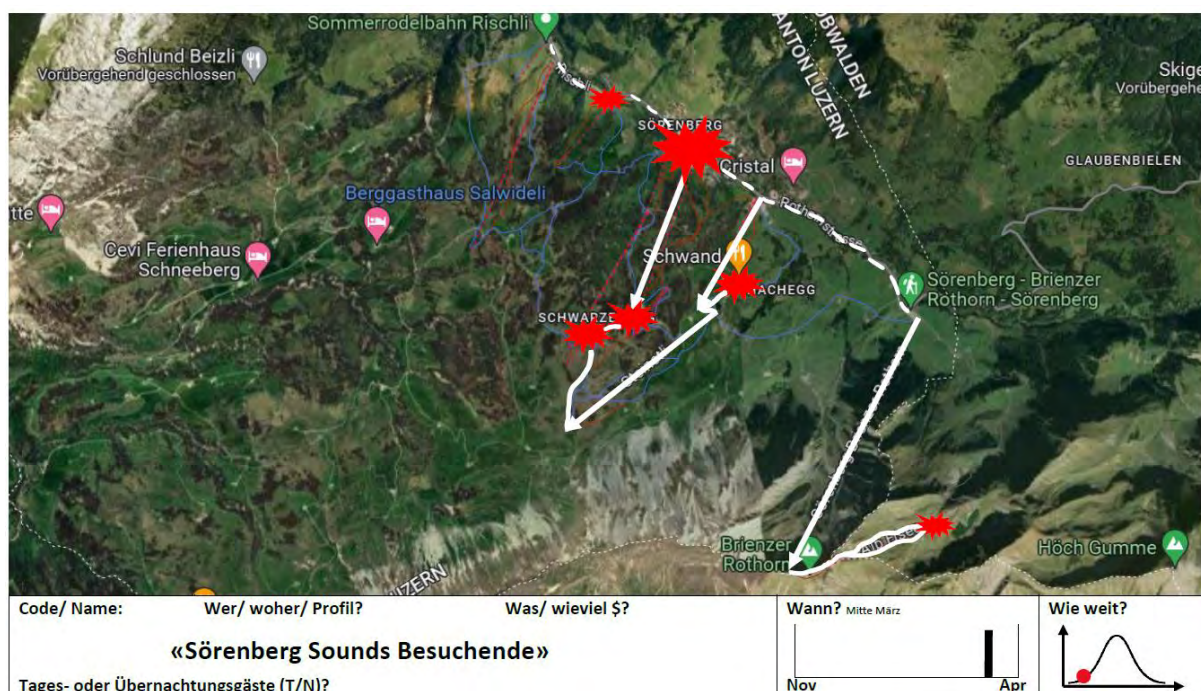


Abbildung 27: SGF "Sörenberg Sounds Besuchende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.5.2 Radio Pilatus Schneetag Besuchende

Der Strom «Radio Pilatus Schneetag Besuchende» umfasst Besuchende, die am alljährlich durchgeführten «Radio Pilatus Day» teilnehmen. Wie der Name andeutet, wird dieser Event von Radio Pilatus organisiert. Interessierte können ca. einen Monat vor dem Stattfinden eines der 500 verfügbaren Tickets online erwerben. Am Morgen des Schneetags werden die Teilnehmenden mit einem Car von Luzern nach Sörenberg transportiert. Nach Ankunft im Skigebiet können die Besuchende den Tag nach Lust und Laune verbringen. Besuchende dieses Stroms sind junge Erwachsene, Freundesgruppen, Familien und Paare aus der Region Luzern und verbringen den Tag meist mit Schlitteln oder Skifahren. Am Nachmittag lädt ein DJ in der Rossweid zum Verweilen ein, bevor es nach der letzten Talabfahrt wieder mit dem Car zurück nach Luzern geht. (Steinegger, 2024)

Dieser Strom zeichnet sich damit aus, dass es viele Besuchende beinhaltet, die sonst nicht in das Skigebiet reisen würden. Es spricht also eine Nachfragegruppe an, die einen weiteren Anreiz benötigt, wie in diesem Fall die vergünstigten Tickets und die organisierte Reise. Die Tourismusregion Sörenberg kann von diesem Angebot profitieren, da es neue Besuchende ins Gebiet einlädt, die nach einem erfolgreich verbrachten Schneetag in Zukunft eventuell öfters zurückkehren werden. Jedoch muss festgehalten werden, dass das Kontingent von 500 Personen nicht überschritten werden darf und dieser jährliche Event somit keinen beträchtlichen Einfluss auf die aggregierten Besucherzahlen hat.



Abbildung 28: SGF "Radio Pilatus Schneetag Besuchende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.5.3 Freestyle-Show Besuchende

Dieses SGF beinhaltet alle Interessierte, die sich die «Freestyle-Show» ansehen. In der Show sind Freestyleski, Snowboard, Telemark, Schnevelo und sogar Holzsks vertreten, die über Kicker fahren und den Zuschauern ihre besten Freestyle-Tricks zeigen (Freestyleshow Sörenberg, o.D.a.). Während die meisten Besuchenden aus der näheren Umgebung stammen, zeigt sich die Variable «Alter» sehr heterogen. Junge Erwachsene, Familien, Gruppen, Senioren, Einheimische und Feriengäste sind alle vertreten. Die kostenlose Show findet alljährlich jeweils Ende Februar statt und zählte in den letzten Ausführungen rund 3000 Zuschauende. Das nahegelegene Restaurant Go-In steht für Verpflegung zur Verfügung und die Gäste können sich zudem an einem DJ und einer Schneebar erfreuen.

Die Show ging im vergangenen Winter 2024 aufgrund der Auflösung des Organisationskommittees in die letzte Runde. Infolge Schneemangels konnte die letzte Durchführung bedauerlicherweise nicht mehr stattfinden. Ob das OK Nachfolger finden wird und die Freestyle-Show in kommenden Jahren in irgendeiner Form wieder stattfinden wird, bleibt offen. (Freestyleshow Sörenberg, o.D.b.)



Abbildung 29: SGF "Freestyle-Show-Besuchende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.5.4 Variable Geometrie «Event-Besuchende»

In dieser Variablen Geometrie werden alle Ströme dargestellt, die in die Kategorie «Event-Besuchende» fallen. Obwohl diese Ströme auf der Karte ähnliche Bewegungen wie andere obig genannte Ströme haben, bspw. das Schlitteln und Skifahren, zeichnen sich «Event-Besuchende» mit ihrer Unregelmässigkeit aus. Es fokussiert sich nicht auf Besuchende, die öfters im Skigebiet Schneesportarten ausüben, sondern beschränkt sich auf Besuchende, die für spezifische Events in die

Region reisen. Es kann festgestellt werden, dass im Bereich «Event-Besuchende» eine Homogenität in der Variable «Herkunft der Besuchenden» festgestellt werden kann (Schweiz), jedoch die SGF in der demographischen Variable «Alter» eine hohe Heterogenität aufweisen.

Bei der Analyse der obig aufgezeigten Besucherströme kann zudem festgestellt werden, dass das allgemeine Eventangebot in der Tourismusregion Sörenberg in den letzten Jahren rückläufig war. Wobei es früher noch mehrere Angebote gab, sind die Events momentan beschränkt. Für die Region Sörenberg bedeutet dies, dass einige Ströme verloren gegangen sind. Beispiele dazu sind das «Down-to-One» Freeride Rennen auf dem Brienzer Rothorn, welches im Winter 2023 das letzte Mal organisiert wurde aber aufgrund Schneemangels sowie der Covid-19 Pandemie bereits 2019 die letzte Durchführung hatte (Down to one, 2024). Auch das «Ski + Er» Rennen, welches paarweise von der Rossweid bis Schönisei gefahren werden konnte, wird seit einigen Jahren nicht mehr umgesetzt (Schweizer Ski- und Snowboardschule Sörenberg, 2022).

Obwohl die einzelnen Event-Besuchenden einen kleinen Einfluss auf die allgemeinen Besucherzahlen der Tourismusregion haben, können abgesagte Events aggregiert langfristige und indirekte Konsequenzen haben. Events generieren eine hohe Wertschöpfung und fördern den Bekanntheitsgrad einer Destination. Dieses Argument unterstützten auch Lohmann und Zanger (2016, S. 3) mit der Aussage, dass das Eventmarketing und der Tourismus einer Destination durch Synergien voneinander profitieren. Ein fehlendes Eventangebot wirkt sich somit negativ auf die touristische Situation einer Destination aus. Darüber hinaus wäre ein reichhaltiges Eventangebot es vor allem für die Region Sörenberg mit dem Image als Familienskigebiet profitabel, da durch Events auch eine jüngere Kundschaft angesprochen werden kann.

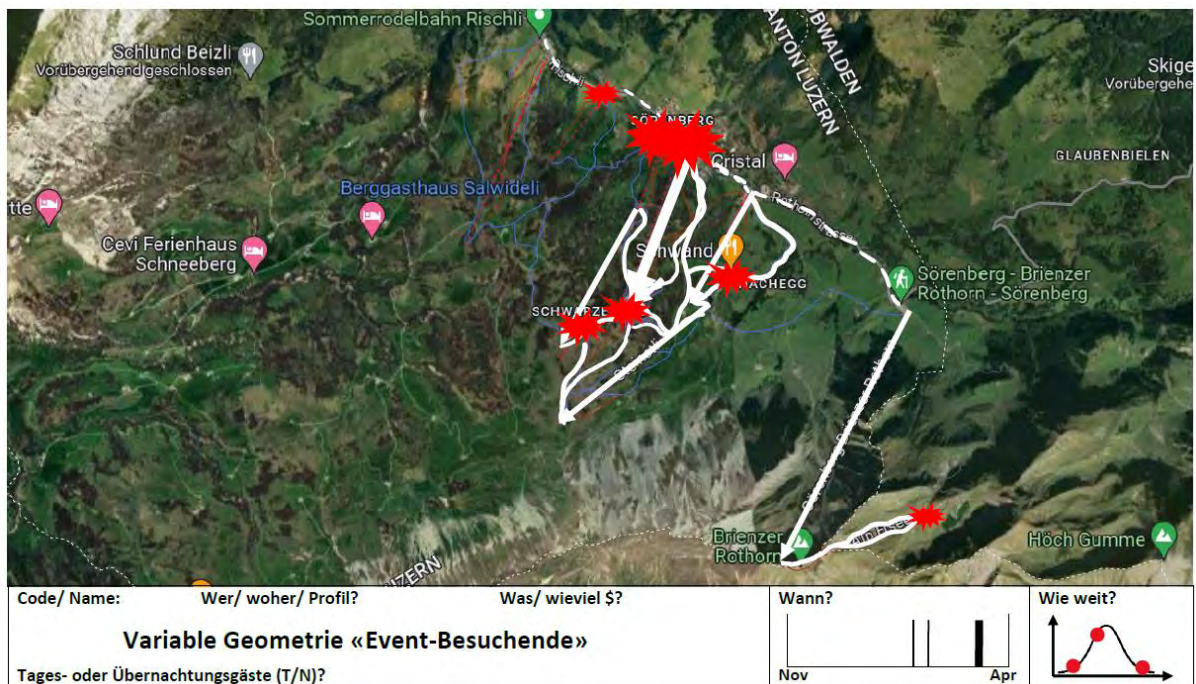


Abbildung 30: Variable Geometrie "Event-Besuchende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 34)

Strom:	Was läuft gut?	Herausforderungen?	Lösungen?	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerer?
Sörenberg Sounds Besuchende	Organisierter Shuttle, Afterparty, Gastrobesuch			Events generieren Wertschöpfung & fördern Bekanntheitsgrad, Locations ändern sich	OK Sörenberg Sounds
Radio Pilatus Schneetag Besuchende	Gute Organisation			Durch Kontingent von 600 Pers. nicht viel Einfluss auf Besucherzahlen	Radio Pilatus, BBS
Freestyle-Show Besuchende		Wird nur noch ein letztes Mal durchgeführt! Mangelnde Nachfolger, zu wenig Schnee für Schanzen	Event-strategie, Vereine	Events v.a. wichtig zur Bindung junger Gäste (Image Familienskigebiet)	Freestyle-Show Verein

Tabelle 7: Kombination der Legenden "Event-Besuchende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2015, S. 80)

5.6 Abendaktivitäten

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit Gästen, die gerne Aktivitäten unternehmen, welche sich als Alternativprogramm anbieten aber oft auch abends ausgeübt werden. Dazu zählen diejenigen, die das Hallenbad besuchen, vom Après-Ski Angebot profitieren, Nachtskifahren oder Nachtschlitteln gehen oder von der neu angebotenen Eisbahn Gebrauch machen.

5.6.1 Hallenbad-Besuchende

«Hallenbad-Besuchende» inkludiert alle Besuchende, die vom Hallenbad Sörenberg Gebrauch machen. Es handelt sich dabei in erster Linie um Einheimische, Zweitwohnungsbesitzende und Familien, die einige Tage in der Region verbringen, i.a.W. Übernachtungsgäste sind. Der Eintrittspreis beläuft sich auf bis zu CHF 10, mit einer Bergbahnkarte ab vier Tagen ist der Eintritt jedoch inbegriffen. Dieser Strom ist in den Schulferienzeiten grösser, da der Grossteil der Besuchenden Familien mit Kindern ist.

Aufgrund der Veralterung des Hallenbads ist die Nachfrage danach jedoch allgemein sehr klein, was zu einem tiefen Umsatz des Hallenbads führt. Um dies entgegenzusteuern, ist bereits ein neues Erlebnisbad in Planung, welches ein Aussenbecken, eine Rutschbahn sowie ein Wellnessbereich inkludiert. Systemkopf und Kümmerer dieses Stroms ist das Hallenbad bzw. die Hallenbad AG.



Abbildung 31: SGF "Hallenbad-Besuchende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.6.2 Après-Ski-Gehende

Wie der Namen bereits verrät, umfasst der Strom «Après-Ski-Gehende» Gäste, die üblicherweise nach Wintersportaktivitäten noch in eine Bar gehen. Dem Wortlaut entgegengesetzt ist das Skifahren jedoch keine Vorbedingung, um ins Après-Ski zu gehen. Es handelt sich dabei vor allem um Ferien- aber auch Tagesgäste, die vor der Rückkehr etwas trinken gehen. Systemköpfe dieses Stroms sind die Bars Tschudi-Hui, Heubödi und Go-In. Das Go-In hat im Keller eine Disco, die in letzten Jahren aber immer weniger Anklang gefunden hat. Durch eine aktuelle Erneuerung wird auf höhere Nachfrage gehofft. Das im Dorfzentrum gelegene Tschudi-Hui wurde vor einigen Jahren ausgebaut und agiert seither als Treffpunkt für die meisten Après-Ski-Gehenden.

Bis vor einigen Jahren verbrachten Gäste nach der letzten Liftfahrt noch Zeit in Gastwirtschaften auf den Bergen. Da die letzte Pistenabfahrt aufgrund von Sicherheitsvorschriften neuerdings strenger durchgezogen wird, begeben sich jetzt alle Gäste spätestens um 16.30 in Richtung Dorf.

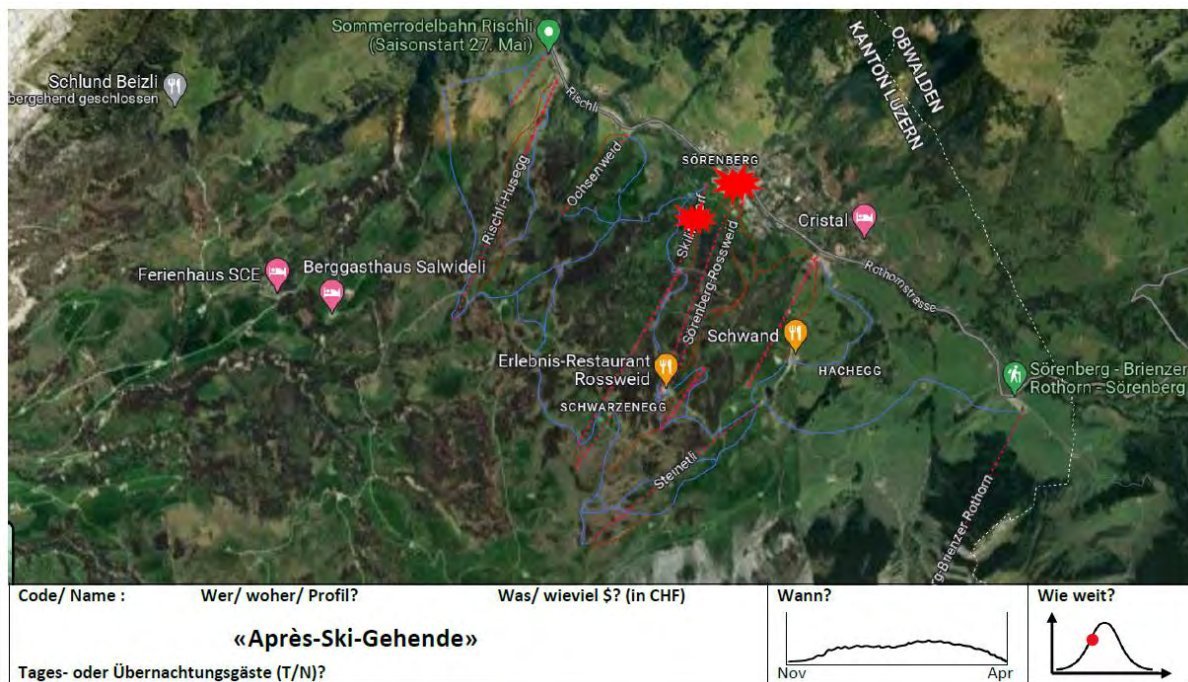


Abbildung 32: SGF "Après-Ski-Gehende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.6.3 Nachtskifahrende

Das SGF «Nachtskifahrende» fasst alle Gäste zusammen, die vom Nachtskifahrtangebot Gebrauch machen. Von Januar bis März kann jeweils Mittwoch und Freitags am Skilift Ochsenweid am Abend Ski gefahren werden. Dabei handelt es sich vor allem um Übernachtungsgäste, Einheimische, Ferienwohnungsbesitzende und Skiclubs. Eine Abendkarte ist für CHF 20 erschwinglich und zur Verpflegung stellt sich das Restaurant Ochsenweid zur Verfügung, welches somit stark von diesem Strom profitiert. Systemkopf ist in erster Linie die Skipiste selbst, aber auch das Restaurant Ochsenweid kann als Systemkopf dazugezählt werden. Marktbeeinflusser ist die Mund-zu-Mund Propaganda durch Bekannte sowie der SFT. Obwohl die Pisten hell beleuchtet werden, birgt dieser Strom Gefahren durch die vielen unvorsichtigen Skifahrer, die mit hoher Geschwindigkeit den steilen Hang hinunterfahren.



Abbildung 33: SGF "Nachtskifahren" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.6.4 Nachtschlittelnde

Neben den Nachtskifahrenen gibt es auch die Nachtschlittelnden. Auch hier handelt es sich um Übernachtungsgäste aus der Umgebung, Einheimische und Ferienwohnungsbesitzende. Die Nachtschlittelpiste befindet sich nicht auf der normalen Schlittelpiste, sondern startet bei der Bergstation Rossweid und führt über beleuchtete Skipisten die Talabfahrt hinunter bis zur Talstation Rossweid. Der Preis für die Benutzung der Gondelbahn in Form einer Abendkarte beläuft sich auf zwischen CHF 12 und CHF 20, je nachdem ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener. Kümmerer des Stroms sind die BBS und Systemkopf ist die beleuchtete Skipiste, die zur Schlittelpiste wird. Das Nachtschlitteln wird jeden Freitagabend von Januar bis März angeboten und trifft auf eine hohe Nachfrage. Eine Herausforderung ist der letzte Hang vor Ankunft bei der Talstation Rossweid, da dieser lang und sehr steil ist. Insbesondere aufgrund der Talstation am Ende des Hangs muss dort beim Schlitteln aufgepasst und die Geschwindigkeit angepasst werden.

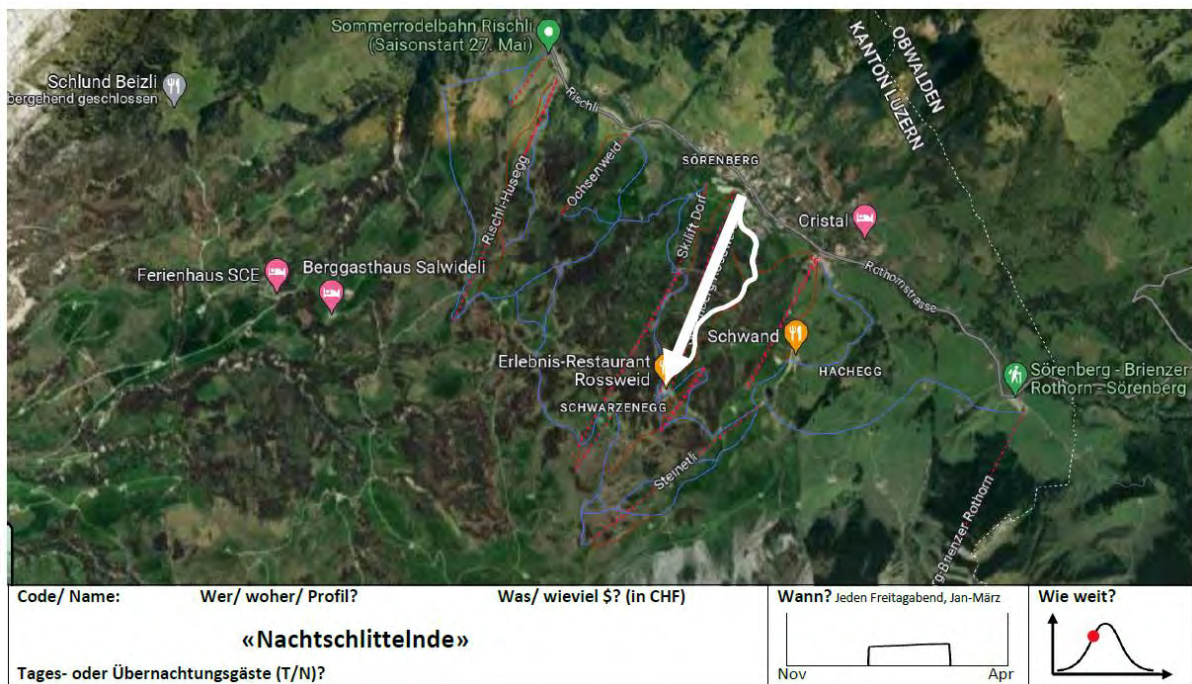




Abbildung 35: SGF "Kunsteisbahn-Besuchende" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.6.6 Variable Geometrie «Abendaktivitäten»

Die VG «Abendaktivitäten» beinhaltet alle Ströme, die am Abend als Alternative oder Zusatz zu den Wintersportaktivitäten durchgeführt werden können. Dabei ist ersichtlich, dass fast keine Alternativen angeboten werden, die bei Schlechtwetter durchgeführt werden könnten. Eine Alternative, das Hallenbad, zeigt aufgrund der Veralterung kaum Nachfrage. Umso wichtiger ist deshalb die geplante Erneuerung. Auch die neu eingeführte Eisbahn ist eine grossartige Alternative zu den herkömmlichen Angeboten. Trotzdem ist es für die Tourismusdestination Sörenberg von hoher Wichtigkeit, noch mehr neue Angebote zu kreieren. Vorschläge und mehr Informationen dazu werden im Kapitel 5.8 erläutert.

Bei den Nachtschneesportaktivitäten zeigen sich Sicherheitsrisiken, wobei beim Schlitteln und Skifahren noch keine Lösungen dazu formuliert wurden. Durch Aspekte wie die eingeschränkte Sicht im Dunkeln oder dem Involvieren von Alkohol kann die Pistensicherheit nicht gleichermassen gewährleistet werden. Beim Strom «Après-Ski-Gehende» sind Lösungen gefunden worden, indem die Sicherheitsvorschriften der letzten Talabfahrt strenger durchgezogen werden.

Zudem kann festgestellt werden, dass sich die Angebote mit Ausnahme des Nachtskifahrens auf das Dorfzentrum konzentrieren. Um die Gäste vermehrt im Raum zu verteilen, könnten neue Angebote ausserhalb des Dorfzentrums kreiert werden. Insgesamt ist die Nachfrage bei den existierenden Angeboten hoch, weshalb bei der Einführung eines weiteren Angebots ebenfalls mit einer hohen Nachfrage gerechnet werden kann.

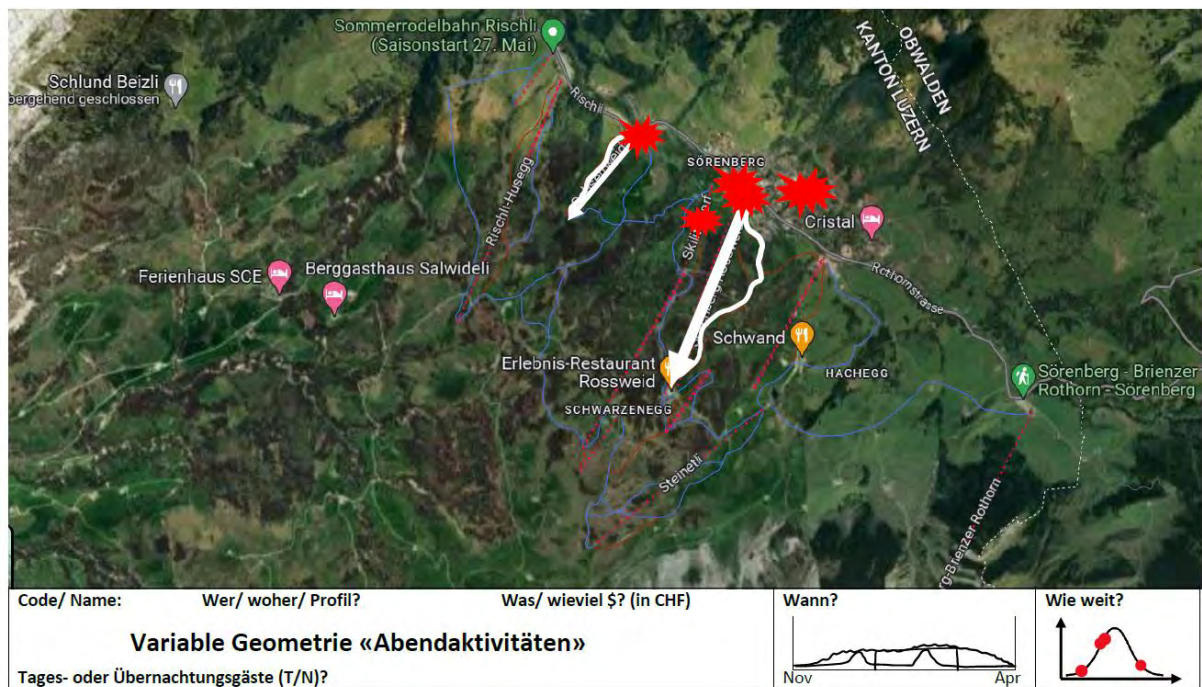


Abbildung 36: Variable Geometrie "Abendaktivitäten" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 34)

Strom	Was läuft gut?	Herausforderungen?	Lösungen?	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerner?
Hallenbad-Besuchende		Veraltet, macht kaum Umsatz	Geplantes Erlebnisbad mit Aussenbecken, Rutschbahn und Wellness für ca. CHF 25 Mio.	Gibt viele (neue) Ferienwohnungen aber keine Angebote	Hallenbad AG
Après-Ski-Gehende	Renovation Tschudi-Hui, neue Disco Go-In			Letzte Pistenabfahrt wird seit einigen Jahren strenger durchgezogen (Sicherheit)	Gastronomie
Nacht-skifahrende		Schnell und unvorsichtige Skifahrer		Gastronomie Ochsenweid profitiert	BBS
Nacht-schlittende	Hohe Nachfrage	Gefährlich steiler letzter Hang		Beleuchtete Skipiste	BBS
Kunsteisbahn-Besuchende	Viele Besuchende obwohl Anfangsphase	Müssen 850 m ² à 400.- bis Ende Februar verkaufen	Crowdfunding	Wenn Ziel erreicht wird, kann es nächstes Jahr wieder aufgebaut werden	Sörenberg on Ice (Verein)

Tabelle 8: Kombination der Legenden "Abendaktivitäten" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2015, S. 80)

5.7 Transport

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Transport der Gäste, was An- und Abfahrtswege inkludiert, um in die Destination Sörenberg zu gelangen und wieder zurückzukehren sowie Transportwege im Untersuchungsraum selbst. Dabei wird nicht zwischen ÖV-, Car- und Privatwagen unterschieden, da die Wege identisch sind und sich die Gäste in einer homogenen Gruppe charakterisieren lassen. Das Kapitel fokussiert sich insbesondere auf die Situation der Parkplätze und die daraus resultierenden Herausforderungen.

5.7.1 Anreise

In diesem SGF sind alle Anreisenden mit Ziel der Destination Sörenberg abgebildet. Die Anreise in das Tourismusgebiet Sörenberg erfolgt jeweils von Richtung Bern oder Wolhusen nach Schüpheim. Von dort aus kann mit dem PW oder einem Bus das Tal hinauf über die Lammschlucht bis nach Sörenberg gefahren werden. Da das südliche Talende Sörenbergs im Winter eine Sackgasse ist, müssen alle Gäste aus der weiteren Umgebung dieselbe Strasse ab Schüpheim benutzen. Anfangs Sörenberg angekommen, möchten die meisten Reisenden ins Dorfzentrum gelangen, um von da aus mit der Gondelbahn ins Skigebiet zu gelangen. An Spitzentagen kann es dadurch zu starkem Parkplatzmangel kommen. Bei 7'000 Gästen müssen mit mindestens 1'500 Privatwagen gerechnet werden, die Restlichen reisen mit dem ÖV oder Car an. Zudem kommen viele Skilehrpersonen einzeln mit ihrem PW und beanspruchen zusätzlich viele Parkplätze. Eine weitere Herausforderung ist, dass sich viele Einheimische von ihrem Wohnsitz zu den Talstationen nicht zu Fuss begeben, sondern für den kurzen Weg ebenfalls zum Auto greifen. Dies nimmt unnötigerweise Parkplätze weg für Gruppen, die stärker auf einen gut gelegenen Parkplatz angewiesen sind, wie bspw. angereiste Familien mit Kleinkindern.

Während das Parken beim Skigebiet vor ein paar Jahren noch kostenlos war, wird neu eine Parkplatzgebühr von CHF 5 verlangt. Obwohl dies ein verhältnismässig kleiner Betrag ist, umgehen viele Gäste die Gebühr, indem sie kostenlos beim Restaurant Go-In oder Salwideli parken.

Eine vorgeschlagene Lösung gegen den Parkplatzmangel für Familien wäre ein elektrisches Parkleitsystem, welches spezifisch für Familien Plätze freibehält. Dabei muss festgehalten werden, dass der Parkplatzmangel lediglich an Spitzentagen ein Problem darstellt, was nur ca. 10 Tage im Jahr betrifft. Um das Ausweichen der Parkgebühren zu verhindern, könnte zudem bereits bei Eingang der Lammschlucht zwischen Schüpheim und Flühli eine Zutrittsgebühr verlangt werden.

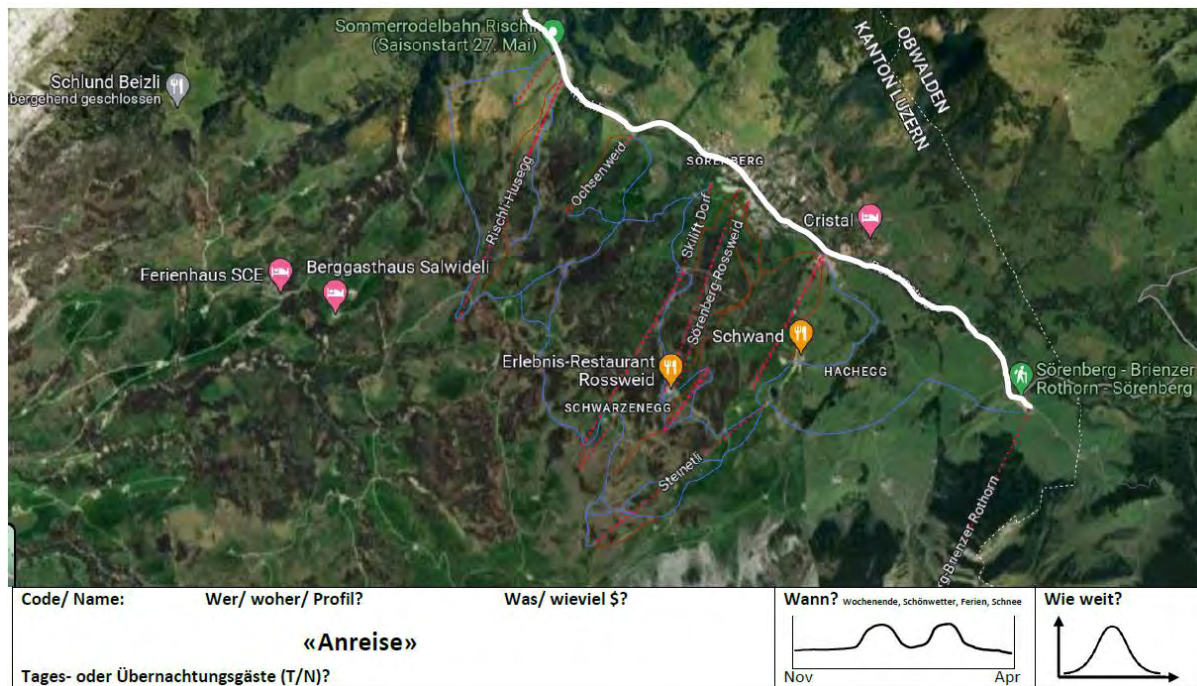


Abbildung 37: SGF "Anreise" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.7.2 Transport Skischule

Dieser Strom besteht aus allen Transportwegen, die Skischuleteilnehmende unternehmen, um zum Treffpunkt der Skischule zu gelangen. Dabei handelt es sich meist um Familien, die in nahegelegenen Hotels übernachten und ihre Kinder in die Skischule schicken. Ein Hotel, welches sich auf Familienaufenthalte spezialisiert hat, ist das REKA Feriendorf. Viele Gäste dieses Hotels benutzen die Hotelparkplätze und nehmen dann den kostenlosen Bus, um zum morgendlichen Skischultreffpunkt zu gelangen. Trotzdem gibt es Gäste, die mit dem PW anreisen, wodurch es zu einem Stocken auf dem Anfahrtsweg im Dorfzentrum, sowie zu einem Parkplatzmangel beim Parkplatz der Skischule kommen kann. Zudem können die unterschiedlichen Sammelplätze ebenfalls problematisch sein für Familien, die mehrere Kinder auf unterschiedlichen Stufen und somit unterschiedlichen Sammelplätzen aber derselben Zeit in die Skischule bringen möchten. Eine weitere Herausforderung stellt die Kapazität des ÖVs, da die Busse oft voll ausgelastet sind.

Ein Lösungsvorschlag wäre bspw. eine Absprache der Skischule mit den Bussen betreffend der Zeit und Anzahl von erwarteten Gästen. So könnte sichergestellt werden, dass die Kapazitäten für die Besammlungszeiten erhöht werden. Dies könnte auch zu einer Verringerung der PW und somit einer Verkleinerung des Parkplatzmangels führen.



Abbildung 38: SGF "Transport Skischule" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.7.3 Abreise

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Abreise der Gäste und beinhaltet alle Besuchende des Tourismusgebiet Sörenbergs. Ähnlich wie bei der Anreise, kann es bei Spitzentagen auch zu einer Verkehrsstockung am Abend nach Liftschluss geraten. Auch an normalbesuchten Tagen kann es zu einem hohen Verkehrsaufkommen kommen, da es nur eine Strasse gibt, die aus dem Gebiet führt. Um vom Dorfzentrum Richtung Flühli zu gelangen, muss am Hotel Rischli vorbeigefahren werden, was den Knotenpunkt des Verkehrstaus darstellt. Neben dem Hotel Rischli gibt einen grossen Parkplatz und daneben gleich einen Fussgängerstreifen, was zum Halt aller Wagen, die vom Dorfzentrum kommen, führt. Um die Zeit der letzten Talfahrt gegen 16.30 Uhr kommt es deshalb oft zu Staus, auch an keinen Spitzentagen. ÖV-Benutzende beeinflusst dies am meisten, da die anschliessenden Zugverbindungen somit nicht gewährleistet sind. Wie im Kapitel 3.2 erläutert, wird die Strasse in der Lammschlucht zurzeit ausgebaut. In Zukunft wird sich zeigen, ob der Ausbau der Strasse zu einem beschleunigten Verkehr führen wird.



Abbildung 39: SGF "Abreise" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.7.4 Variable Geometrie «Transport»

In diesem Unterkapitel werden die Transportwege übereinandergelegt und die Hintergrundinformationen jedes Stroms zur horizontalen sowie vertikalen Analyse in einer Tabelle visualisiert.

Zur Analyse dieses Synthesebildes muss festgehalten werden, dass die Transportwege in diesem Fall nicht als gestrichelte Linien dargestellt werden, da sich das vorliegende Kapitel spezifisch mit Bewegungen durch Transportmittel befasst und diese somit den Hauptstrom darstellen. Zudem wurden in den SGF die Parkplätze nicht als Systemköpfe in den Karten eingezeichnet, da es viele verschiedene Parkmöglichkeiten entlang der eingezeichneten Bewegungslinie gibt. Einzig der Skischulparkplatz wurde speziell markiert, da dies der alleinige Systemkopf des Stroms «Transport Skischule» darstellt.

Es kann zusammengefasst werden, dass diese Ströme in den Ferienzeiten und an Spizentagen ihren Höhepunkt erreichen. Die zwei herauskristallisierten Hauptprobleme sind die mangelnden Kapazitäten der Parkplätze im gesamten Untersuchungsgebiet sowie der Stau im Zentrum und beim Hotel Rischli. Spezifische Lösungsansätze dazu wurden bereits in den vorangehenden Kapiteln erläutert. Weiter zeigt sich, dass sich die Transportwege alle auf dieselbe, eine Strasse belaufen, die durch das Tal führt.

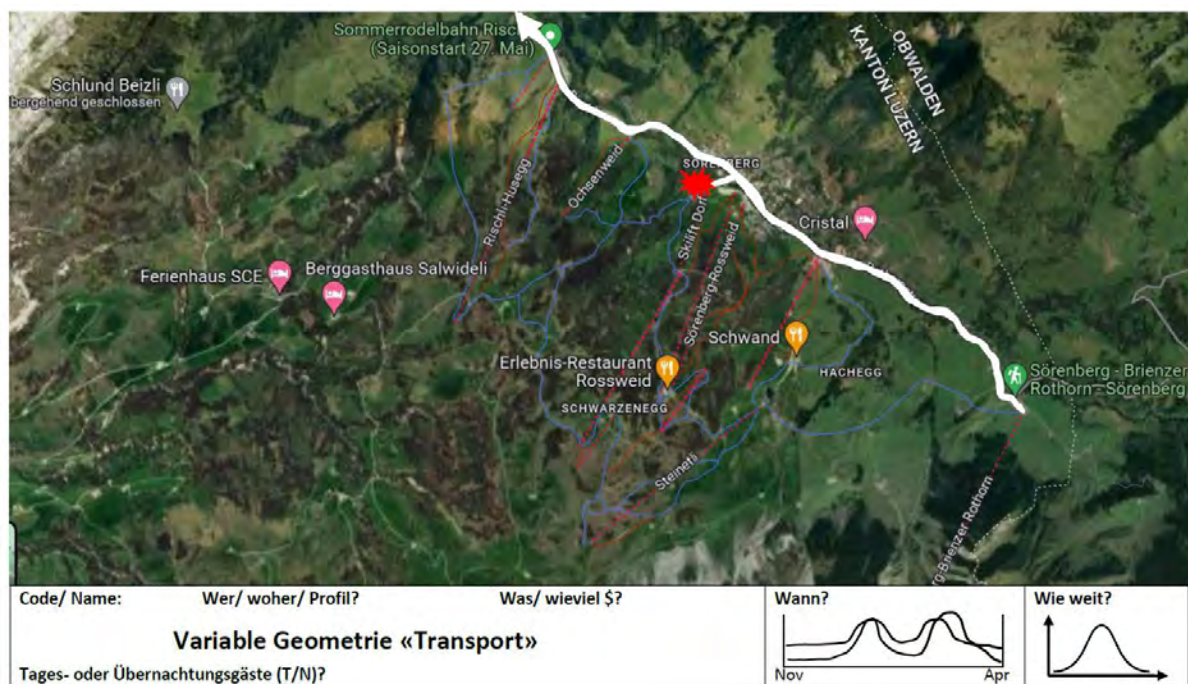


Abbildung 40: Variable Geometrie "Transport" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 34)

Strom:	Was läuft gut?	Herausforderungen?	Lösungen?	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerer?
Anreise	Grundsätzlich viele PP direkt an Piste	-alle wollen ins Zentrum - PP Mangel an einzelnen Spitzentagen (Luxusproblem) -neu: PP Gebühr 5.- -> viele parken in Salwidi/ Go-In - Stosszeiten an Peak Tagen	-Zukünftiges elektrisches Parkleitsystem -> Familien PP schaffen -Zutrittsgebühr Lamm unten	-Knotenpunkt Schönlisei -> Rossweid -pro Skilehrer 1 Auto -Einheimische könnten zu Fuss kommen! -> Platz für Familien mit Kleinkindern -Wetterabhängig (Peak Tage nur ca. 10/ Jahr)	BBS (PP)
Transport Skischule	-ÖV kostenlos -PP seit Bewirtschaftung	- Unterschiedliche Sammelplätze -Lift/Piste geschlossen -Kapazität ÖV	Zeitabsprachen mit Skischule	Reka PP: aussen 7.-, innen 9.-, PP Gebühr 5.- -> meisten gehen mit Postauto zur Skischule	Hotel, Skischule, BBS (PP)
Abreise		Kapazität der Strassen im Dorf, stockt im Dorf & Rischli (Fussgängerstreifen + Parkplatz Rischli -> kommt nicht aus Dorf raus -> ÖV-Pers verpassen Zug)		Hindernisse: Kreuzungen, Fussgängerstreifen	

Tabelle 9: Kombination der Legenden "Transport" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2015, S. 80)

5.8 Zukunftsströme

Um die Ergebnisse der Workshops abzurunden, wurde über potentielle Ströme diskutiert. Das Brainstorming und die hitzigen Diskussionen ergaben interessante Ideen, die in Zukunft umgesetzt werden könnten. Die folgenden Unterkapitel präsentieren verschiedene Vorschläge, wie z.B. eine Familienskikarte für das Skigebiet Rischli, einen zugewiesenen Schlittelhang und verschiedene Indoorangebote.

5.8.1 Rischli Familienskikarte

Die Rischli Familienskikarte ist ein in Zukunft denkbares Angebot. Das Skigebiet Sörenberg platziert sich als Familien-Skigebiet, hat aber bisher nicht viele spezielle Ski-Angebote für Familien. Die Skiregion Rischli ist geprägt durch ihre Überschaubarkeit und liegt ein wenig abgeschottet vom Hauptskigebiet. Ein kurzer Skilift vom Rischli bis Brunnenboden eignet sich ideal für ungeübte Skifahrende und Kleinkinder. Beim zweiten, viel längeren Skilift inkl. einer Mittelstation vom Rischli bis Husegg kann zwischen einer blauen und einer roten Piste ausgewählt werden. Dementsprechend kann das Skifahren auch dort ausgezeichnet geübt werden. (Bergfex, 2024)

Es bietet sich daher als ideales Angebot an, eine vergünstigte Familienskikarte spezifisch für die Skiregion Rischli zu verkaufen. Das Angebot würde sich prinzipiell an Familien richten, die ihre Skifähigkeiten in einem etwas flacheren Gebiet entwickeln wollen. Das würde gleichzeitig in eine grössere Verlagerung der Anfangenden von der Region Rossweid in die Region Rischli resultieren, wobei die Region Rossweid in Bezug auf das hohe Besucheraufkommens etwas entlastet werden würde. Zudem könnte es zu einem allgemein höheren Besucheraufkommen im Skigebiet Sörenberg führen, da mit der Vergünstigung mehr Familien die finanziellen Kapazitäten hätten, einen Skitag durchzuführen.

Vom Angebot profitieren würde zudem das Hotel Rischli, deren Restaurant für die Verpflegung aller Familien zur Verfügung stehen könnte. Marktbeeinflusser könnten nicht nur das Hotel Rischli, sondern auch der SFT sowie die Skischule sein.

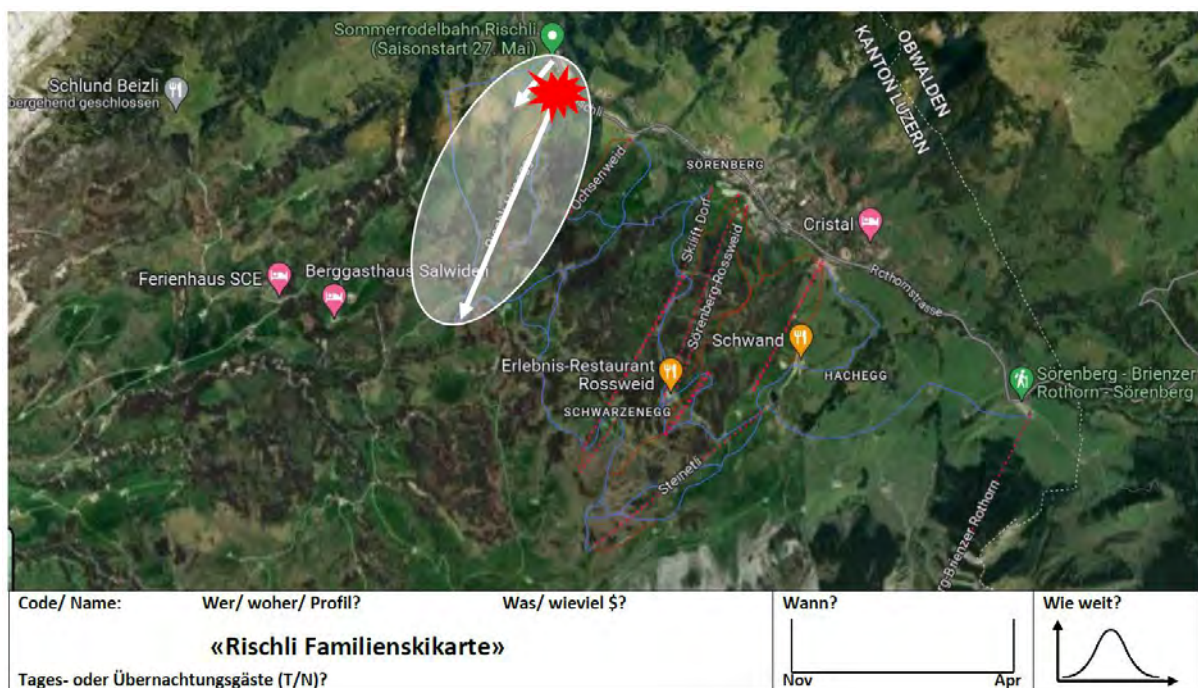


Abbildung 41: Potentielles SGF "Rischli Familienskikarte" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

5.8.2 Schlittelhang

Ein weiteres, mögliches Angebot wäre die Einführung eines gekennzeichneten Schlittelhangs. Das Angebot würde sich an alle Nichtskifahrende, junge Erwachsene, Familien, Paare und Feriengäste richten. Dabei wichtig wäre, dass der Schlittelhang zur kostenlosen Benutzung zur Verfügung stehen würde.

Die momentane Situation ohne gekennzeichneten Schlittelhang birgt hohe Sicherheitsrisiken. Schlittelnde, die keine Bergbahnkarte erwerben möchten und nur einige Male einen Hang hinauflaufen und herabschlitteln wollten, kommen momentan meist zum Kids Village, der zwischen Sörenberg Dorf und Sörenberg Platz liegt. Der Kids Village gehört jedoch zur Skischule und ist eingezäunt und das Betreten davon ist untersagt. Deshalb verweilen die Schlittelnden oft neben der Einzäunung. Dies ist jedoch sehr gefährlich, da sich am Ende des Hangs ein Fluss befindet, wo ungebremste Schlittelnde geradewegs hineinfahren können. Ein solcher Fall passierte bspw. Ende des Jahres 2021, wo ein Vierjähriger aus der Emme gerettet werden musste (Pilatus Today, 2021).

Die grösste momentane Diskussion ergibt sich aus der Frage dem Kümmerer dieses Angebots, da es auch eine Haftungsfrage beinhaltet. Über einen geeigneten Standort des potentiellen Schlittelhangs wird ebenfalls diskutiert. Eine Möglichkeit wäre ein Hang neben der Talstation des Sessellifts Sörenberg Platz. Ob, wann und wo ein solcher Schlittelhang eingeführt wird, bleibt bisher offen.



Abbildung 42: Potentielles SGF "Schlittelhang" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 31)

Dieser Zukunftsstrom umfasst allgemeine potentielle zukünftige Indoorangebote. Aufgrund des momentan limitierten Angebots bezüglich Alternativ- und Schlechtwetterprogrammen wie im Kapitel 5.6.6 beschrieben, wären jegliche Indoorangebote, die sich an Kinder richten, für die Tourismusregion profitabel. Die während den Workshops diskutierten Angebote umfassten verschiedenste Ideen. Exemplarisch wurde die Idee eines Indoor-Spielplatzes diskutiert, aber auch von einer Trampolinhalle ähnlich zu der Kids Freestyle Academy in Laax war die Rede. Eine weitere Idee wäre es, ein solches Indoorangebot mit dem geplanten neuen Hallenbad direkt zu verbinden, um einen «Erlebnispark» für Familien zu kreieren.

Schlund Beizli
bergehend geschlossen

Sommerodelbahn Rischli
(Saisonstart 27. Mai)

Rischli-Huäggi

Ochsenweid

SÖRENBERG

Skifort Dorf

Sörenberg Rosswald

Cristal

Ferienhaus SCE

Berggasthaus Salwiden

Erlebnis-Restaurant Rosswald

SCHWARZENEGG

Schwand

HACHEGG

Sörenberg - Brienzer Rothorn

KANTON LUZERN

OBWALDEN

Brienzer Rothorn

Stemels

Wann?

Wie weit?

Nov

Apr

«Indoorangebote»

Tages- oder Übernachtungsgäste (T/N)?

Was/ wieviel \$?

Wer/ woher/ Profil?

Code/ Name:

5.8.4 Variable Geometrie «Zukunftsströme»

63

der Erstellung neuer Angebote werden oft auch neue Parkplätze geschaffen. Einen Fokus auf eine Angebotsentwicklung in Gebieten ausserhalb des Dorfzentrums kann dementsprechend auch zu einem minimierten Parkplatzmangel führen, da die Gäste im Raum besser verteilt sind und es ausserhalb des Dorfzentrums mehr Kapazitäten für grössere, neue Parkplätze hat. Weiter kann erfasst werden, dass die zukünftigen Ströme alle einen starken Familienfokus haben, was die strategische Ausrichtung auf Familien der Tourismusregion Sörenberg bestätigt.

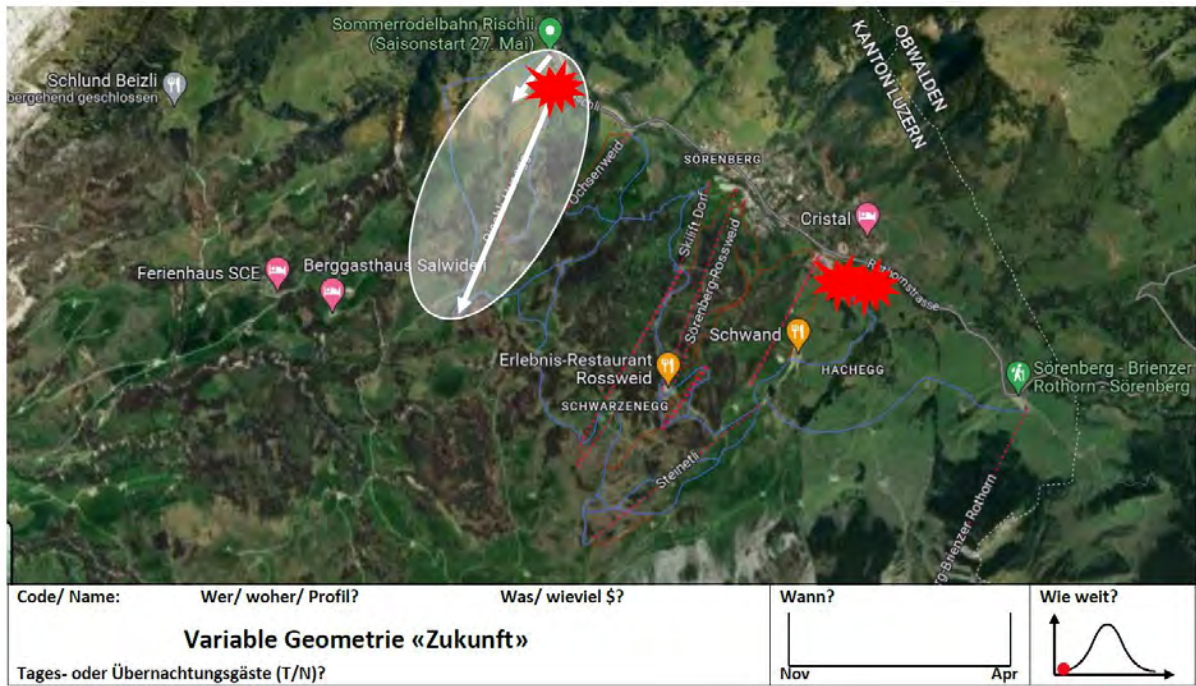


Abbildung 44: Potentielle Variable Geometrie "Zukunft" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2013, S. 34)

Strom:	Herausforderungen?	Lösungen?	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerer?
Rischli Familienskikarte				BBS
Schlittelhang	Gibt im Moment noch keinen Schlittelhang -> Leute kommen zu Kids Village, ist gefährlich wegen Fluss & verboten	Neuer, definierter Schlittelhang → wo???	Gibt viele Menschen, die nur kurz ein paar Mal hochlaufen und runterschlitteln möchten	??? ebenfalls Haftungsfrage
Indoorangebote	Gibt im Sörenberg kaum Schlechtwetteralternativen -> braucht Indoorangebote v.a. wegen weniger Schnee	Evt. Neue Angebote ausserhalb Zentrum aufgrund Platzmangels	Evt. Mit Hallenbad verbinden	

Tabelle 10: Kombination der Legenden "Zukunft" (eigene Darstellung in Anl. an Beritelli et al., 2015, S. 80)

6 Handlungsempfehlungen für das Anwendungsgebiet

Während im Kapitel 5 bereits einige Handlungsempfehlungen für spezifische SGF abgegeben wurden, gibt dieses Kapitel allgemeine Handlungsempfehlungen ab, um das touristische Angebot im Anwendungsgebiet für Gäste attraktiver zu gestalten und bestehende Herausforderungen zu überwinden. Die in diesem Kapitel abgegebenen Handlungsempfehlungen betreffen das gesamte Anwendungsgebiet und umfassen somit die Analyse mehrerer Besucherströme.

Die erste Handlungsempfehlung betrifft die Optimierung der Preisgestaltung und Familienfreundlichkeit, denn die Attraktivität des Preismodells ist eine zentrale Herausforderung für Sörenberg. Obwohl das dynamische Preismodell inzwischen breiter akzeptiert wird, gibt es weiterhin Kritikpunkte, insbesondere in Bezug auf kurzfristige Buchungen von Familien. Ein erster Schritt wäre eine klare Kommunikation der Vorteile des neuen Preismodells, bspw. eine bessere Auslastung und damit weniger überfüllte Pisten. Die Einführung eines speziellen Familienskicketts wird ebenfalls empfohlen, um Familien finanziell zu entlasten und gleichzeitig die Attraktivität des Skigebiets zu steigern. Dieses Ticket sollte deutliche Rabatte für Familien mit Kindern bieten und könnte besonders für die Region Rischli interessant sein, die durch ihre überschaubaren Pisten ideal für Anfänger und Familien geeignet ist. Ein vergünstigtes Familienticket würde nicht nur die finanzielle Belastung reduzieren, sondern auch mehr Familien anziehen und somit die Auslastung erhöhen.

Eine zweite Handlungsempfehlung umfasst die Verbesserung der Infrastruktur, namentlich des Parkplatzangebots, da dies eine entscheidende Rolle für das Besuchererlebnis in Sörenberg spielt und an Spitzentagen eine der größten Herausforderungen darstellt. Um den Parkplatzmangel zu bewältigen, sollte, wie in Kapitel 5.7.1 erläutert, ein elektronisches Parkleitsystem eingeführt werden, das spezielle Parkplätze für Familien reserviert. Dieses System könnte besonders an Spitzentagen, wenn die Nachfrage am höchsten ist, für Entlastung sorgen. Zudem könnte eine Zutrittsgebühr bereits am Eingang der Lammschlucht erhoben werden, um die Nutzung der Parkplätze zu steuern und Einnahmen für den Ausbau der Infrastruktur zu generieren. Der Ausbau von Parkplätzen an den Peripherien und die Verbesserung des Shuttlebus-Systems sind weitere Maßnahmen, die zur Entlastung beitragen können. Regelmäßige und kostenlose Shuttlebusse könnten die Gäste bequem ins Skigebiet bringen, wodurch der Verkehr im Dorfzentrum reduziert wird. Darüber hinaus sollte die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Carsharing-Angebote als umweltfreundliche Alternative intensiv gefördert werden. Eine verstärkte Bewerbung dieser Transportmöglichkeiten und attraktive Anreize für deren Nutzung könnten den Individualverkehr reduzieren und somit zur Entlastung der Infrastruktur beitragen.

Wie in den Kapiteln 5.6 und 5.8.3 erwähnt, ist aufgrund der Klimaerwärmung und dem daraus vermehrt resultierenden Schneemangel eine Diversifizierung des touristischen Angebots im Anwendungsfeld notwendig. Attraktive Angebote abseits des Schneesports umfassen bspw. wetterunabhängige Indoor-Angebote. Ein Indoor-Spielplatz, eine Trampolinhalle, ein Kletterparadies oder ein Erlebnisbad mit Rutschbahnen und einem Wellnessbereich könnten insbesondere Familien anziehen und die Region auch bei schlechtem Wetter attraktiv machen. Solche Angebote würden nicht nur die Aufenthaltsdauer verlängern, sondern auch eine breitere Zielgruppe ansprechen sowie die Destination in der Zwischensaisonzeit attraktiver gestalten. Zusätzlich könnten bestehende Themenwanderwege wie der Fototrail und die gastronomische Rundwanderung weiter ausgebaut und beworben werden. Diese Angebote bieten eine hervorragende Möglichkeit, auch Nicht-Skifahrende anzusprechen und ihnen ein attraktives Freizeitprogramm zu bieten.

Veranstaltungen spielen eine wichtige Rolle für die Attraktivität einer Tourismusregion. Eine weitere Handlungsempfehlung ist dementsprechend, die Eventstrategie Sörenbergs zu überdenken und neue, attraktive Veranstaltungen ins Leben zu rufen. Dabei ist für das langfristige Bestehen der Events wichtig, die Verantwortlichkeiten zwischen den Leistungsträgern genau zuzuteilen. Die Entwicklung neuer Eventkonzepte und die Wiederbelebung erfolgreicher früherer Events wie die Freestyle-Show und Skirennen könnten dazu beitragen, die Attraktivität der Region zu steigern und zusätzliche Besucher anzuziehen. Solche Veranstaltungen bieten nicht nur Unterhaltung, sondern auch die Möglichkeit, das sonstige touristische Angebot der Region bekannter zu machen. Eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und Organisationen kann dabei helfen, ein vielfältiges und attraktives Veranstaltungsprogramm zu sichern. Dies stärkt nicht nur die regionale Identität, sondern fördert auch das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit innerhalb der Region.

Zuletzt empfiehlt die Autorin eine regelmässige Zusammenarbeit und Austausch der verschiedenen Akteure in der Tourismusregion Sörenberg, ähnlich wie es in den Workshops dieser Arbeit getan wurde. Das SGDM schlägt dazu als letzten Schritt des Kreislaufmodells ein sogenanntes Destinorama vor. Dies beinhaltet das Ausstellen der Kartenausschnitte, auf denen die SGF sowie Variablen Geometrien gezeichnet worden sind, mit den dazugehörigen Legenden. Diese Ausstellung sollte dann von relevanten Leistungsträgern immer wieder besucht werden und bietet ein Ort, um sich regelmässig über einzelne Ströme auszutauschen, zu reflektieren sowie diese stetig zu validieren. Insgesamt sorgt das Destinorama für einen kontinuierlichen Prozess der Destinationsplanung anstatt einem «Stop-and-Go»-Zyklus. (Beritelli et al., 2015, S. 61f.)

Diese Handlungsempfehlungen adressieren auch die in der Einleitung der vorliegenden Arbeit erwähnten Herausforderungen von Zegg (2017). Durch die Umsetzung dieser

Handlungsempfehlungen kann Sörenberg seine Position als attraktives und familienfreundliches Tourismusgebiet weiter ausbauen, die Gästezufriedenheit erhöhen und langfristig nachhaltiges Wachstum sichern.

7 Fazit und Ausblick

In der vorliegenden Arbeit wurden Besucherströme in der Tourismusregion Sörenberg auf der Grundlage des SGDM erfasst, charakterisiert und analysiert. Dabei konnten insgesamt 26 relevante Besucherströme und 3 potentielle Zukunftsströme identifiziert werden. Mithilfe von Kartenausschnitten wurden die Verläufe der Bewegungen visuell dargestellt und analysiert. Die Erstellung von Variablen Geometrien zeigte zusätzlich Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Besucherströme und lieferte somit weiterführende Erkenntnisse. Die Ergebnisse der Arbeit verdeutlichen, dass es sich bei den Gästen der Tourismusregion Sörenberg grösstenteils um Familien aus der Schweiz handelt, die entweder als Tagesgäste in die Region reisen oder als Übernachtungsgäste ihre Ferien in Sörenberg verbringen. Die Mehrheit verbringen ihre Zeit mit Schneesportaktivitäten wie Skifahren, Winterwandern oder Langlaufen. Die vorliegende Arbeit untersuchte Besucherströme in den Monaten November bis April, wobei der Höhepunkt der Besucherströme Frequenz im Februar ersichtlich war. Die meisten Ströme befinden sich in der ansteigenden Phase des Lebenszyklus und weisen somit noch Kapazitäten für eine weitere Entwicklung und Wachstum auf. Einige Besucherströme befinden sich jedoch eher in der gesättigten Phase des Lebenszyklus oder sind sogar rückläufig. Dies zeigt auf, dass die Tourismusdestination Sörenberg, trotz seiner attraktiven Angebote, vor Herausforderungen steht. Diese betreffen insbesondere der steigende Schneemangel und die daraus resultierende Notwendigkeit für Diversifizierung. Weitere Herausforderungen der Region sind die gegenwärtige Parkplatzsituation, das neue Preismodell und das Eventangebot. Die dazu erarbeiteten Handlungsempfehlungen bieten dabei eine fundierte Basis, um diesen Herausforderungen effektiv zu begegnen und die Region als attraktives Reiseziel zu stärken. Auch die drei in den Workshops erarbeiteten Zukunftsströme ziehen die gegenwärtigen Herausforderungen in Betracht und bieten Ansätze, diesen entgegenzuwirken.

Insgesamt zeigt die vorliegende Arbeit, dass die Anwendung des SGDM in der touristischen Analyse wertvolle Einsichten bietet, die weit über eine oberflächliche Betrachtung hinausgehen. Die detaillierte Untersuchung der Besucherströme in Sörenberg bietet nicht nur eine Momentaufnahme der aktuellen Situation, sondern auch eine Grundlage für zukünftige Planungen und Entwicklungen. Durch die kontinuierliche Anpassung und Optimierung der touristischen Angebote kann Sörenberg trotz gegebener Herausforderungen seine Position als familienorientierte Tourismusdestination weiter ausbauen und langfristig sichern. Die Verfasserin freut sich in Zukunft zu sehen, wie sich die Destination weiterentwickeln wird und wie die ansässigen Leistungsträger das Potential des Tourismusgebiets Sörenberg weiterhin nutzen werden.

8 Literaturverzeichnis

- Alpenpässe. (10. November 2023). *Glaubenbielenpass*. Von Alpenpässe: <https://www.alpenpaesse.ch/de/alpenpaesse/glaubenbielenpass/#> abgerufen
- Bergbahnen Sörenberg AG. (o.D.a.). *Familien*. Abgerufen am 03. Mai 2024 von Sörenberg - Entlebuch - Luzern: <https://www.soerenberg.ch/de/winter/familien/>
- Bergbahnen Sörenberg AG. (o.D.b.). *Fototrail Sörenberg*. Abgerufen am 12. April 2024 von Sörenberg - Entlebuch - Luzern: <https://www.soerenberg.ch/de/detail/poitype/outdooractivetour/poi/fototrail-soerenberg/>
- Bergbahnen Sörenberg AG. (o.D.c.). *Gastronomische Rundwanderung*. Abgerufen am 11. April 2024 von Sörenberg - Entlebuch - Luzern: <https://www.soerenberg.ch/de/essen-schlafen/essen/kulinarische-erlebnisse/gastronomische-rundwanderung/>
- Bergbahnen Sörenberg AG. (o.D.d.). *Tages- & Mehrfahrtageskarten*. Abgerufen am 11. Mai 2024 von Sörenberg - Entlebuch - Luzern: <https://www.soerenberg.ch/de/bergbahnen/preise-tickets/wintertarife/tages-mehrtageskarten/>
- Bergfex. (2024). *Pistenplan Sörenberg*. Abgerufen am 21. April 2024 von Bergfex GmbH: <https://www.bergfex.ch/soerenberg/panorama/>
- Beritelli, P. (2019). From Flow Analysis to Shared Insight to Planning for Impact: The Development Campaign of Altdorf (CH). In *Advances in Culture, Tourism and Hospitality Research* (Bd. 16, S. 195-207). Emerald Publishing Limited. doi:10.1108/S1871-317320190000016020
- Beritelli, P., Laesser, C., Reinhold, S., & Kappler, A. (2013). *Das St.Galler Modell für Destinationsmanagement. Geschäftsfeldinnovation in Netzwerken* (1. Auflage). St.Gallen: IMP-HSG.
- Beritelli, P., Reinhold, S., Laesser, C., & Bieger, T. (2015). *The St.Gallen Model for Destination Management* (1. Auflage). St.Gallen: IMP-HSG.
- Brechbühl, A. (15. Mai 2022). *Wanderung: von Sörenberg zum Merängge-Plausch ins Kemmeriboden-Bad*. Von Travelita - Reiseblog: <https://www.travelita.ch/soerenberg-kemmeribodenbad-wanderung/> abgerufen
- Bunge, B. (2018). Tourismus. In H. Meffert, B. Spinnen, & J. Block, *Praxishandbuch City- und Stadtmarketing* (S. 225-241). Wiesbaden: Springer Gabler. doi:<https://doi.org/10.1007/978-3-658-19642-4>
- Down to one. (2024). *Homepage*. Abgerufen am 26. April 2024 von Down to one: <https://www.downtoone.ch/>
- Freestyleshow Sörenberg. (o.D.a.). *Freestyleshow Sörenberg*. Abgerufen am 25. April 2024 von Facebook: <https://www.facebook.com/freestyleshowsoerenberg/>.
- Freestyleshow Sörenberg. (o.D.b.). *Start*. Abgerufen am 25. April 2024 von Freestyleshow.ch: <https://www.freestyleshow.ch/>
- Gemeinde Flühli. (o.D.). *Homepage*. Abgerufen am 03. Mai 2024 von Gemeinde Flühli: <https://fluehli.ch/>

- Gipfel-Restaurant Rothorn. (o.D.). *Gipfel-Restaurant Rothorn*. Abgerufen am 07. Mai 2024 von Sörenberg - Entlebuch - Luzern: <https://www.soerenberg.ch/de/essen-schlafen/essen/restaurants/gipfel-restaurant-rothorn/>
- Gysi, K. (14. Dezember 2020). *Längere Arbeitszeiten, steigendes Unfallrisiko: Skitourenhype belastet Bergbahnen*. Von Obwaldner Zeitung: <https://www.obwaldnerzeitung.ch/zentralschweiz/obwalden/zentralschweiz-laengere-arbeitszeiten-steigendes-unfallrisiko-skitouren-hype-belastet-bergbahnen-Id.2073922?reduced=true> abgerufen
- Kleinen, S. (14. April 2023). *Hotel Landgasthof Kemmeriboden-Bad: Wiedereröffnung nach Katastrophe*. Von Hogapage: <https://www.hogapage.ch/nachrichten/wirtschaft/hotellerie/hotel-landgasthof-kemmeriboden-bad-wiederer%C3%B6ffnung-nach-katastrophe/> abgerufen
- Knaus, F. (2023). *Die Gäste der UNESCO Biosphäre Entlebuch und ihre ökonomischen Effekte. Gästenumfrage, Wertschöpfungsabschätzung und Wirkungsanalyse 2022/23*. Zürich und Schüpheim: ETH Zürich und Biosphärenmanagement.
- Küng, W., & Gemeinde Flühli. (o.D.). *Geschichte*. Abgerufen am 03. Mai 2024 von Gemeinde Flühli: <https://fluehli.ch/gemeinde-aktuelles/geschichte/>
- Lohmann, K., & Zanger, C. (2016). Synergien von Eventmarketing und Tourismus - Eine erlebnisorientierte Betrachtung am Beispiel der Weintourismusregion Napa Valley. In C. Zanger, *Events und Tourismus. Stand und Perspektiven der Eventforschung* (S. 1-30). Chemnitz, Deutschland: Springer Gabler. doi:https://doi.org/10.1007/978-3-658-15515-5_1
- Mühlemann, F. (17. Februar 2022). *"Salwideli" wird für mehrere Millionen Franken umgebaut - ein Provisorium ist geplant*. Von Luzerner Zeitung: <https://www.hogapage.ch/nachrichten/wirtschaft/hotellerie/hotel-landgasthof-kemmeriboden-bad-wiederer%C3%B6ffnung-nach-katastrophe/> abgerufen
- Pilatus Today. (31. Dezember 2021). *Beherzter Passant rettet Vierjährigen aus der Emme*. Von Pilatus Today: <https://www.pilatustoday.ch/zentralschweiz/luzern/beherzter-passant-rettet-vierjaehrigen-aus-der-emme-144921685> abgerufen
- PostAuto. (o.D.). *Spezialbillet "Sörenberg - Kemmeriboden"*. Abgerufen am 21. April 2024 von PostAuto AG: <https://www.postauto.ch/de/freizeitangebote/ausflugstipps/spezialbillett-soerenberg-kemmeriboden>
- Radio Luzern. (27. Dezember 2022). *Saisoneroöffnung Skigebiet Sörenberg*. Von Radio Luzern: <https://www.radio-luzern.ch/saisoneroeffnung-skigebiet-soerenberg/> abgerufen
- Schweiz Tourismus. (2024a). *Sörenberg. Reiseziel Luzern - Vierwaldstättersee*. Abgerufen am 06. Mai 2024 von MySwitzerland: <https://www.myswitzerland.com/de-ch/reiseziele/soerenberg/>
- Schweiz Tourismus. (2024b). *UNESCO Biosphäre Entlebuch*. Abgerufen am 04. Mai 2024 von MySwitzerland: <https://www.myswitzerland.com/de-ch/reiseziele/unesco-biosphaere-entlebuch/>
- Schweiz Tourismus. (o.D.). *Skifahren & Snowboarden*. Abgerufen am 04. Mai 2024 von UNESCO Biosphäre Entlebuch - Luzern - Schweiz: <https://www.biosphaere.ch/de/erleben/winter/skifahren-und-snowboarden/>

- Schweizer Ski- und Snowboardschule Sörenberg. (2022). *Sie+Er-Rennen*. Abgerufen am 26. April 2024 von SSS Sörenberg: <https://www.sss-soerenberg.ch/sie-er-rennen/>
- Sörenberg Flühli Tourismus. (07. Oktober 2021a). *Schneeschuhtour Golfplatz Flühli - Sörenberg*. Von Luzern: <https://maps.luzern.com/de/tour/schneeschuhtour/schneeschuhtour-golfplatz-fluehli-soerenberg/25164570/> abgerufen
- Sörenberg Flühli Tourismus. (24. Februar 2021b). *Schneeschuhtour Schönebode - Blattenegg - Salwideli in Sörenberg*. Von Luzern: <https://maps.luzern.com/de/tour/schneeschuhtour/schneeschuhtour-schoenebode-blattenegg-salwideli-in-soerenberg/23435784/> abgerufen
- Sörenberg Flühli Tourismus. (21. Februar 2024). *Schneeschuhtour Hirsegg - Chlus*. Von Luzern: <https://maps.luzern.com/de/tour/schneeschuhtour/schneeschuhtour-hirsegg-chlus/25165074/> abgerufen
- Sörenberg Flühli Tourismus. (o.D.). *Salwidelibus*. Abgerufen am 20. April 2024 von Sörenberg-Entlebuch - Luzern: <https://www.soerenberg.ch/de/winter/salwidelibus/>
- Sörenberg Sounds. (2023). *Homepage*. Abgerufen am 15. April 2024 von Sörenberg Sounds: <https://www.soerenbergsounds.ch/kopie-von-home>
- Spode, H. (2017). Mobilität, Reisen, Tourismus. Transformationen der Terminologie zwischen Fremdenverkehrslehre und Mobility Turn. In H. Pechlaner, & M. Volgger, *Die Gesellschaft auf Reisen - Eine Reise in die Gesellschaft* (S. 23-46). Wiesbaden. doi:https://doi.org/10.1007/978-3-658-14114-1_3
- Steinegger, R. (24. Februar 2024). *Radio Pilatus Schneetag. Die Highlights im Video sehen*. Abgerufen am 09. Mai 2024 von Radio Pilatus: <https://www.radiopilatus.ch/schneetag-soerenberg/die-highlights-im-video-sehen-155888451>
- Switzerland Tourism. (2024a). *Brienzer Rothorn*. Abgerufen am 06. Mai 2024 von MySwitzerland: <https://www.myswitzerland.com/en-us/experiences/brienzer-rothorn/>
- Switzerland Tourism. (2024b). *Sörenberg*. Abgerufen am 03. Mai 2024 von MySwitzerland.com: <https://www.myswitzerland.com/en-ch/destinations/soerenberg/>
- Troxler, R. (13. Dezember 2019). *Tourismus-Akteure in Sörenberg sehen Priorität bei der Pendelbahn und beim Hallenbad*. Von Luzerner Zeitung: <https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/luzern/tourismus-akteure-in-soerenberg-sehen-prioritaet-bei-der-pendelbahn-und-beim-hallenbad-ld.1177384> abgerufen
- UN Tourism. (o.D.). Abgerufen am 20. April 2024 von Glossary of tourism terms: <https://www.unwto.org/glossary-tourism-terms>
- UNESCO Biosphäre Entlebuch. (o.D.). *UNESCO Biosphäre Entlebuch - VISIONÄR. NATÜRLICH*. Abgerufen am 04. Mai 2024 von Luzern Tourismus: <https://www.biosphaere.ch/de/>
- UVEK, E. E. (o.D.). *Zweitwohnungsinitiative*. Abgerufen am 03. Mai 2024 von Schweizerische Eidgenossenschaft: <https://www.uvek.admin.ch/uvek/de/home/uvek/abstimmungen/zweitwohnungsinitiative.html>

- Weingartner, D. (05. März 2022). Neue Studien zeigen die Auswirkungen der Zweitwohnungs-Initiative aus Tourismusgebiete. *Luzerner Zeitung*. Von <https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/luzern/hochschule-luzern-neue-studien-zeigen-diese-auswirkungen-hat-die-zweitwohnungsinitiative-auf-tourismusgebiete-id.2259170> abgerufen
- Wiler, R. (14. Dezember 2023). *Neue Luftseilbahn auf Brienzer Rothorn eingeweiht – mit dabei: Joel Wicki*. Von Pilatus Today: <https://www.pilatustoday.ch/zentralschweiz/luzern/neue-luftseilbahn-auf-brienzer-rothorn-eingeweiht-mit-dabei-joel-wicki-155743331> abgerufen
- Wüst, L. (23. September 2022). *Lammschlucht: Baustart an der Kantonsstrasse K 36 mit Umfahrbetrieb*. Von Innerschweiz Online: <https://innerschweizonline.ch/wordpress/lammschlucht-baustart-an-der-kantonsstrasse-k-36-mit-umfahrbetrieb/> abgerufen
- Zegg, R. (18. Februar 2017). Die vier Herausforderungen für die Zukunft des Wintersports. *Berner Zeitung*. Von <https://www.grischconsulta.ch/4-herausforderungen-fuer-die-zukunft-des-wintersports/> abgerufen



TOURISMUS WORKSHOP

**Zusammensitzen um
den Sörenberger
Wintertourismus
weiterzuentwickeln!**

Nimm an diesem Workshop teil
und zeichne mit anderen
Tourismusinteressierten
Besucherströme, um den
gegenwärtigen Tourismus zu
analysieren.

 Hintere Schönlisei 1
6174 Sörenberg

 Melde dich bei allen
möglichen Terminen an!

Anmelden:

[https://xoyondo.com/dp/
ZVAbJuQtdHE1tkw](https://xoyondo.com/dp/ZVAbJuQtdHE1tkw)

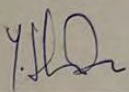
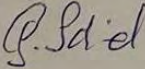
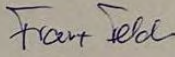
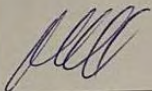
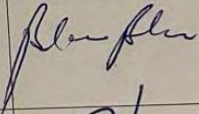
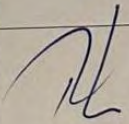
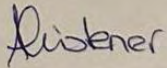
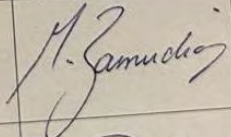
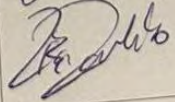
B Materialien Workshop



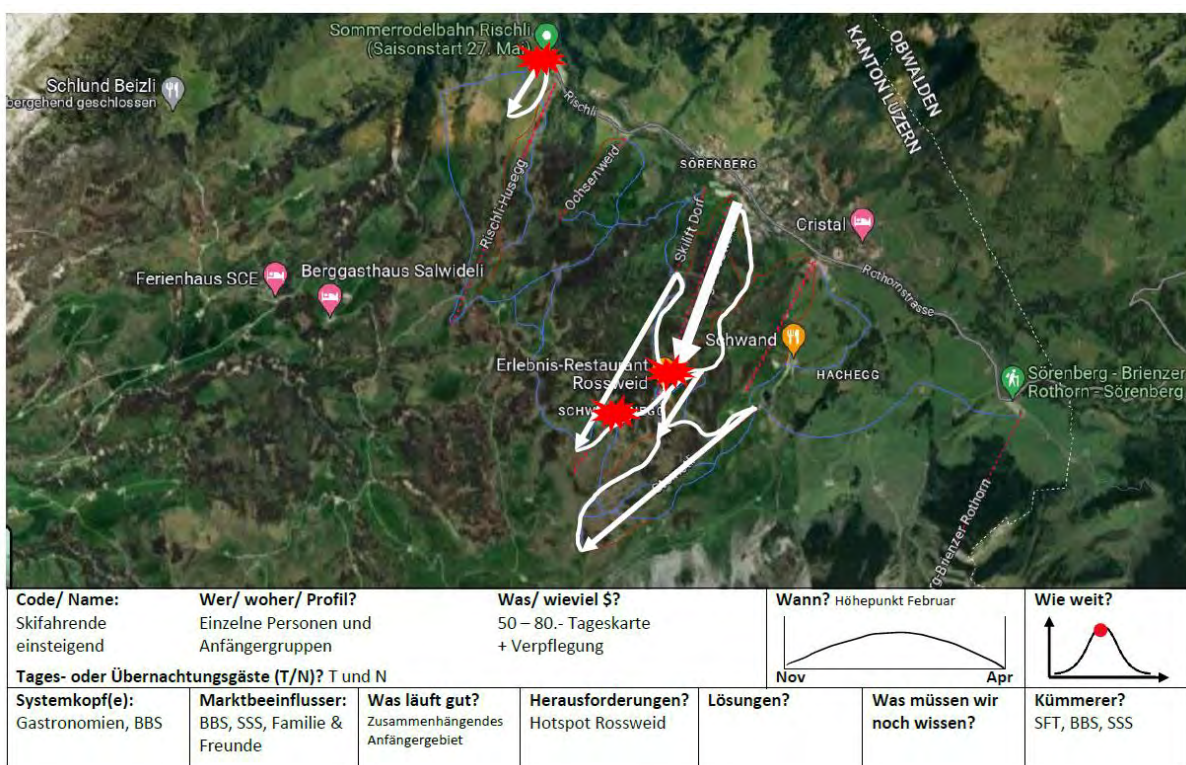
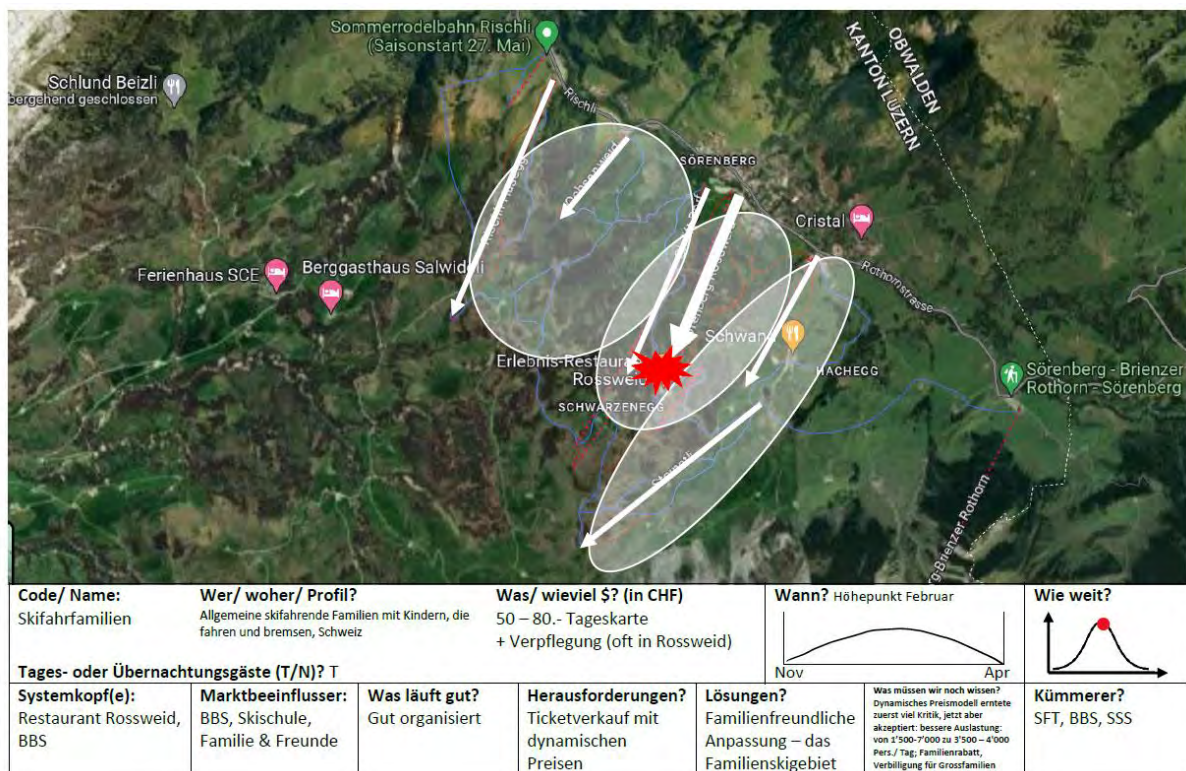
C Unterschriebene Liste Workshopteilnehmende

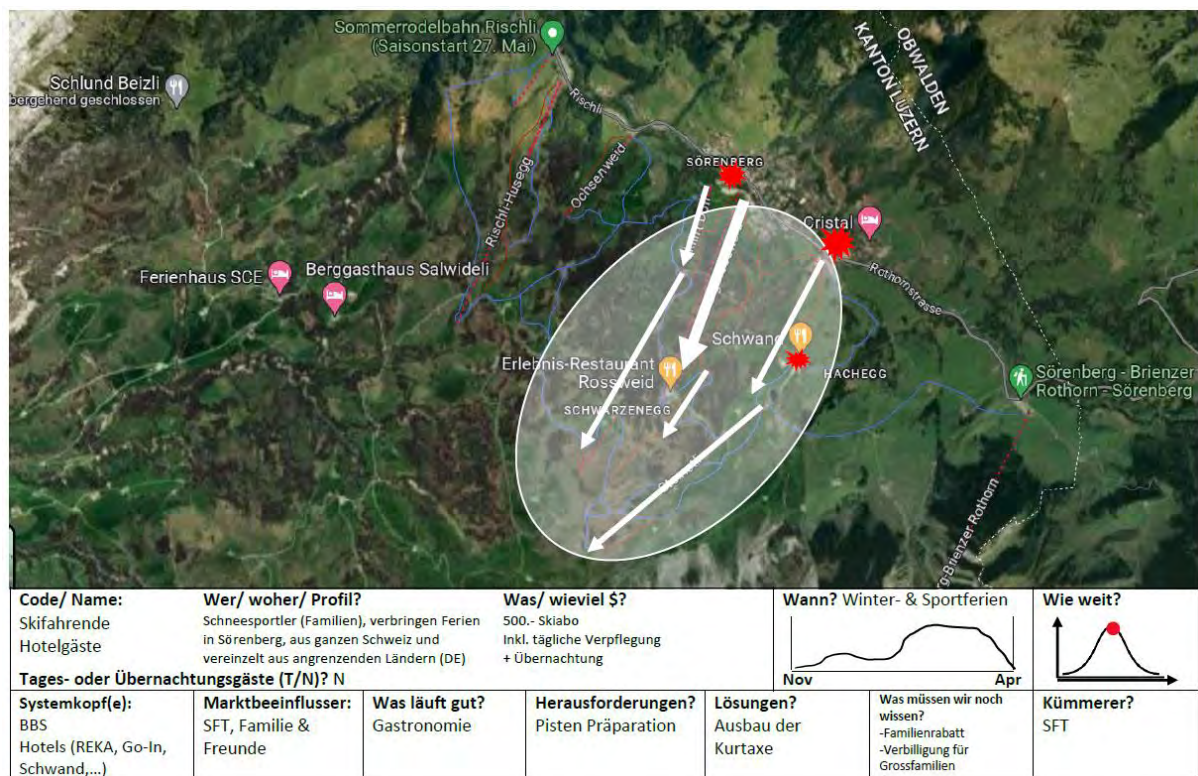
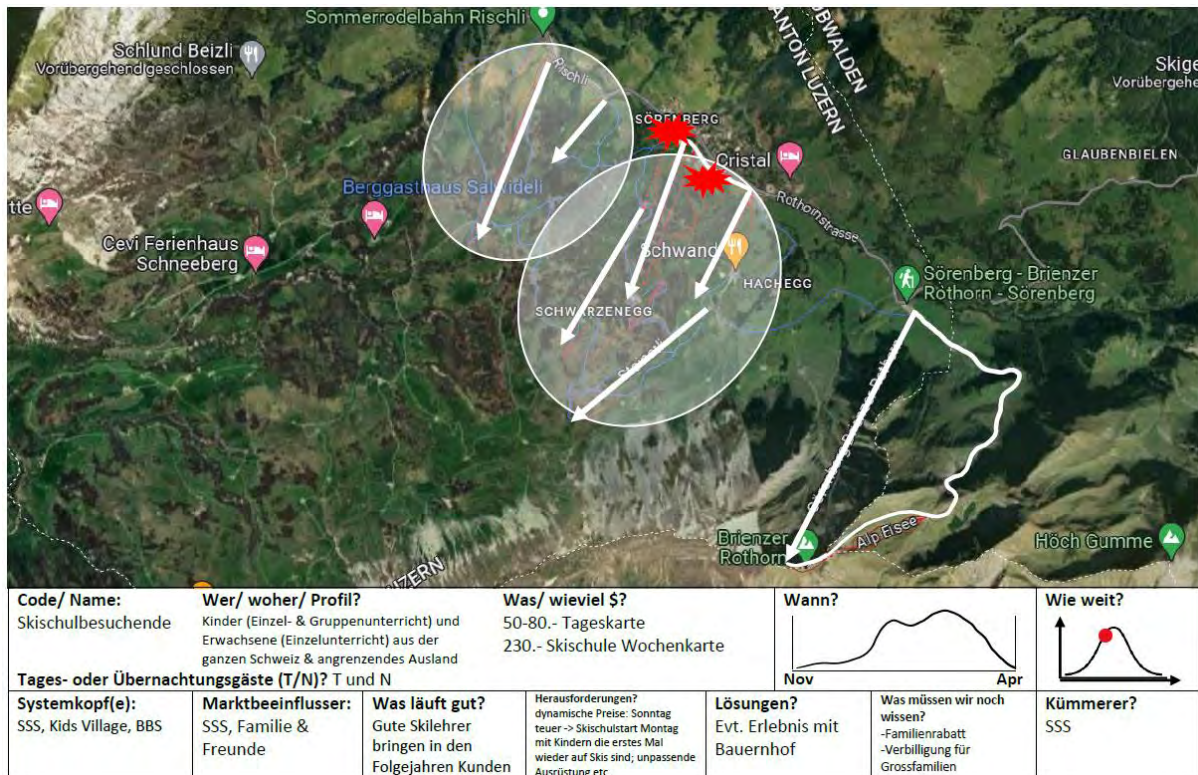
Besucherströme Sörenberg Workshop Juli 2023 – Präsenzliste

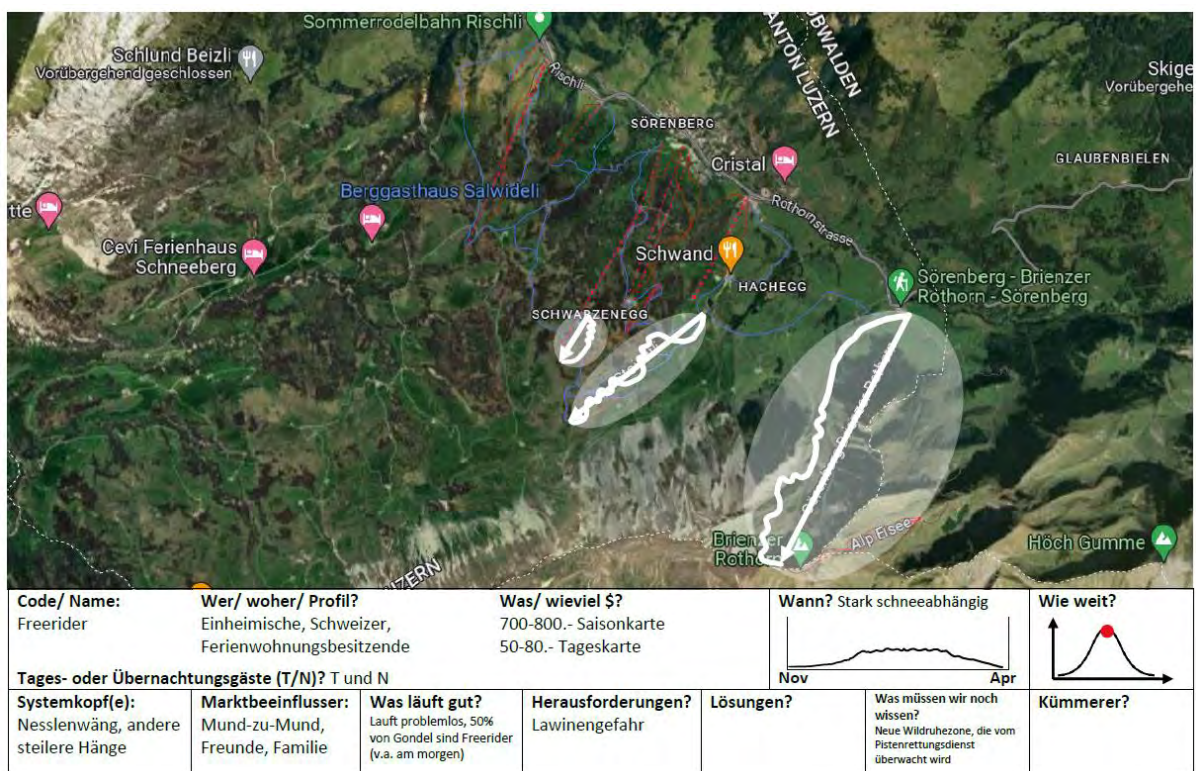
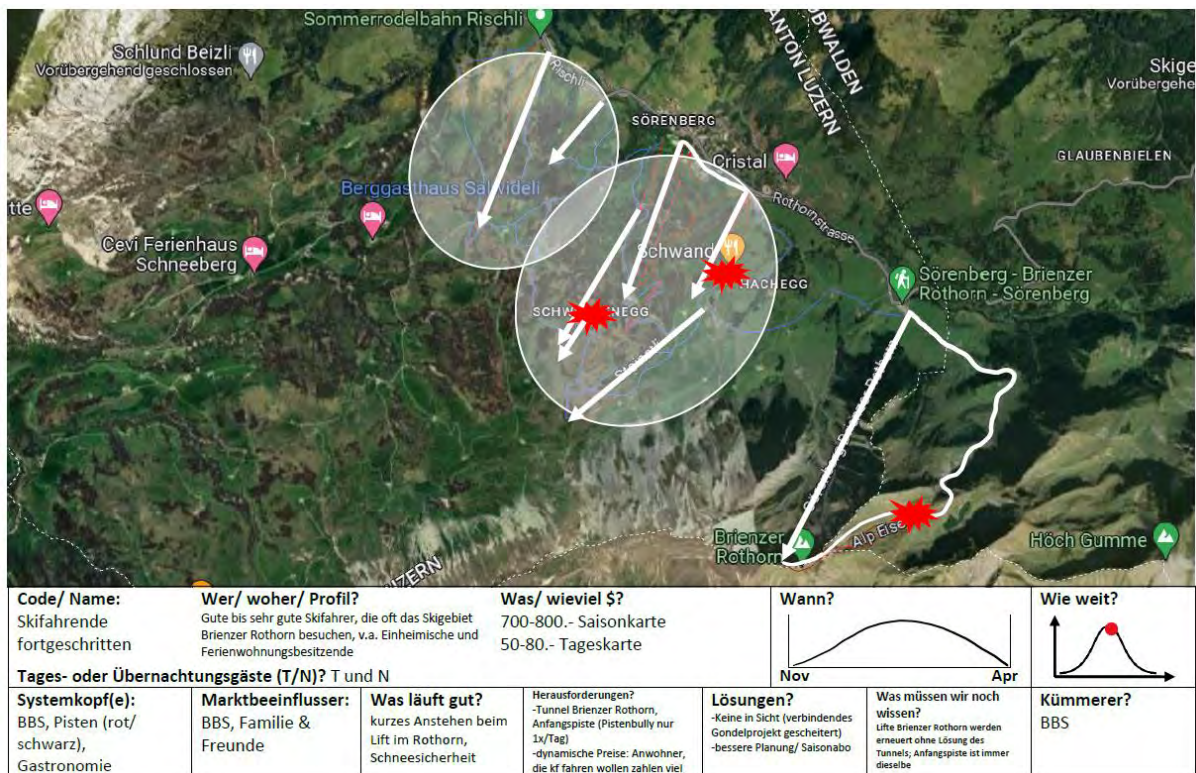
Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass Noemi Schenck mein Name als Workshop-Informant sowie die Ergebnisse des Workshops in ihrer Bachelorarbeit verwenden darf.

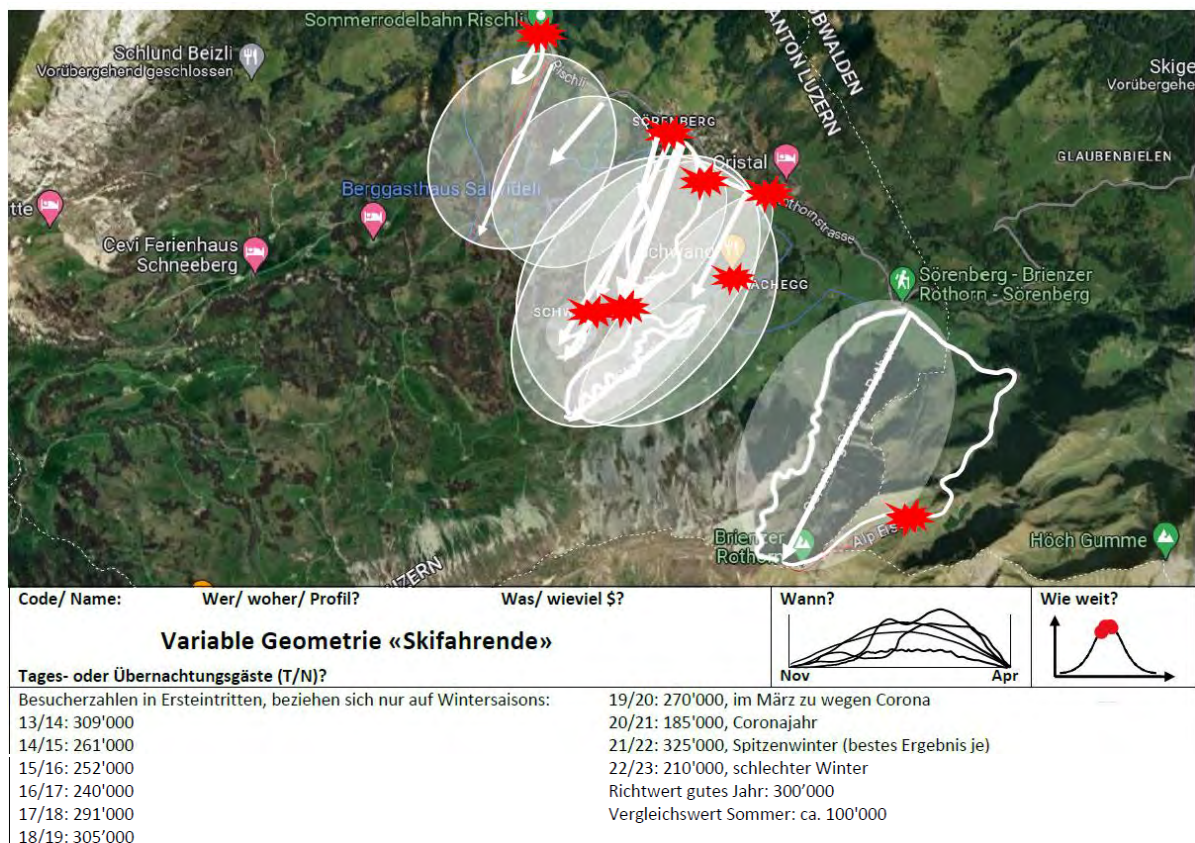
Name	Funktion	Datum Workshop	Unterschrift
Yolanda Schwarzentruher	Leitung Tour Office, Skilehrerin Kreuzfahrten Meeresschiff	25.7.2023	
Guido Schmid	Restauto AG	25.7.23	
Franz Xaver Felder	Skilehrer Landwirt	25.7.23	
Martin Vogel	Betriebsleiter Bergbahnen Steinbo	25.7.23	
Blanca Blaser	Bereitschule	28.7.23	
René Koller	Director	28.7.23	
Anita Christener	Reka Gastgeberin	28.7.23	
Maja Zamudio	Tourismusbüro Skilehrerin Kneippführerin	28.7.23	
Lisa Zamudio	Skischulleiterin SSS Sörenberg	28.7.23	

D Landkarten «Skifahrende»

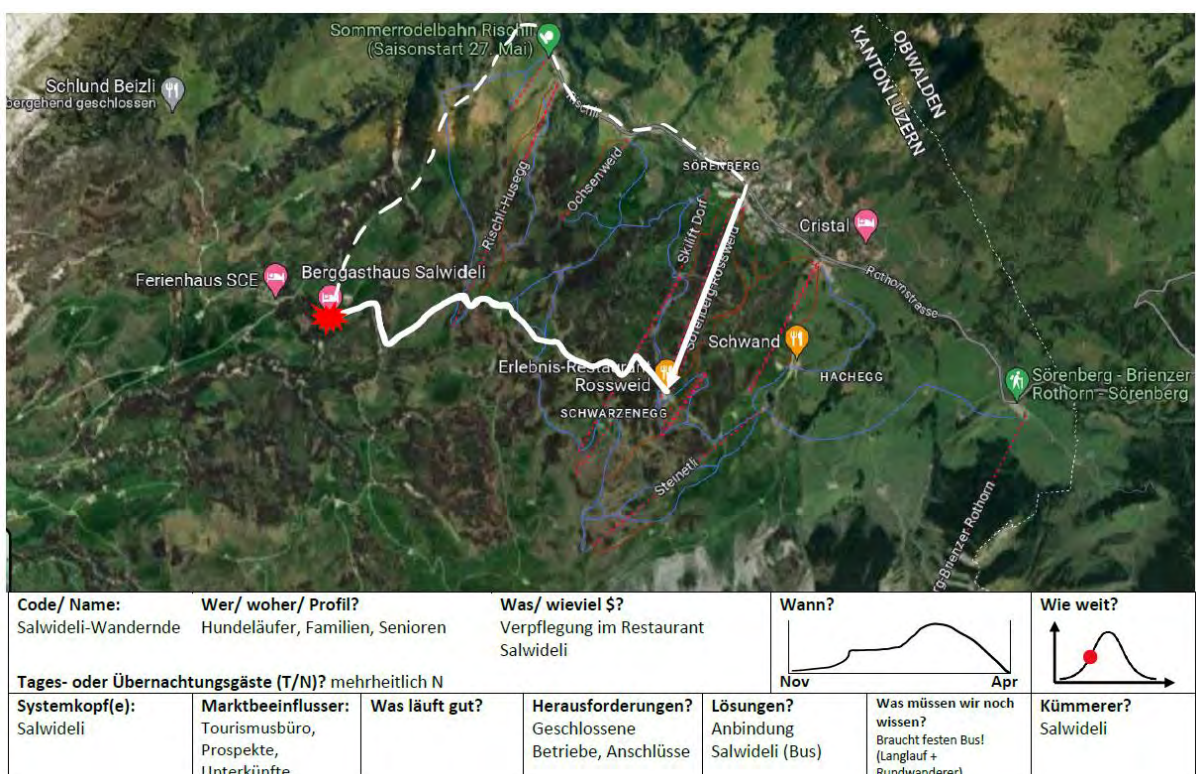


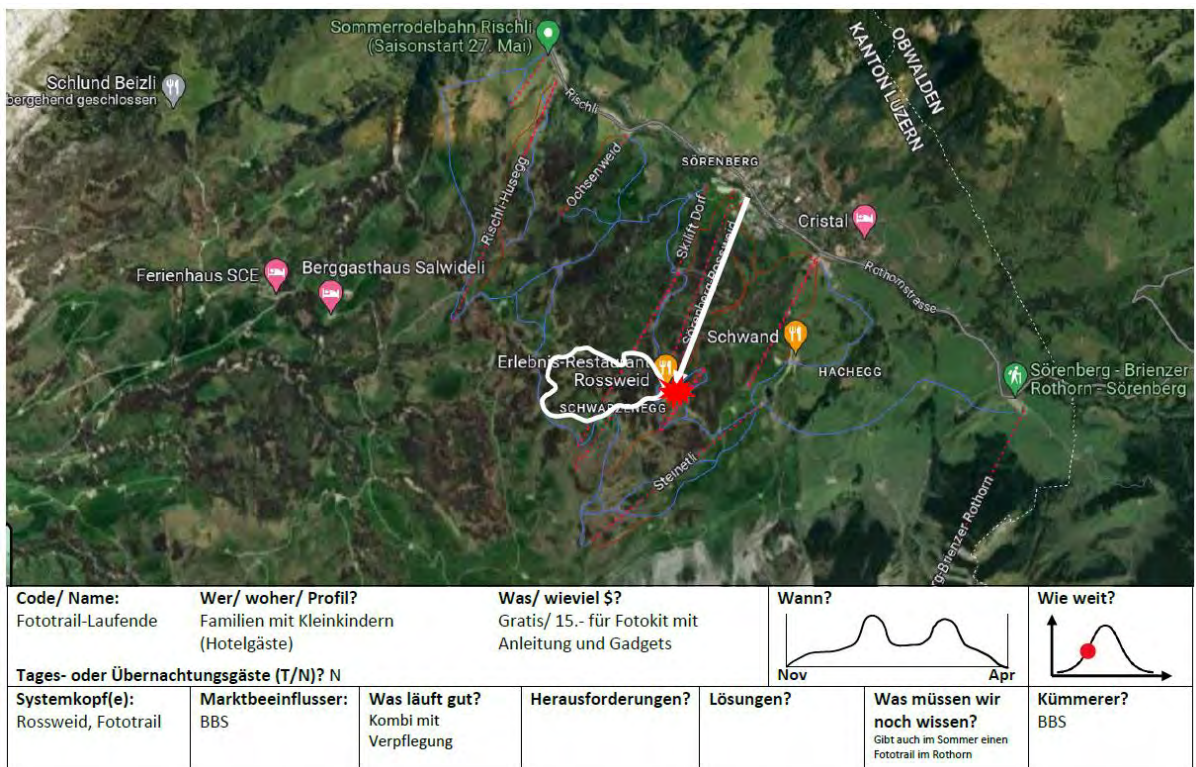
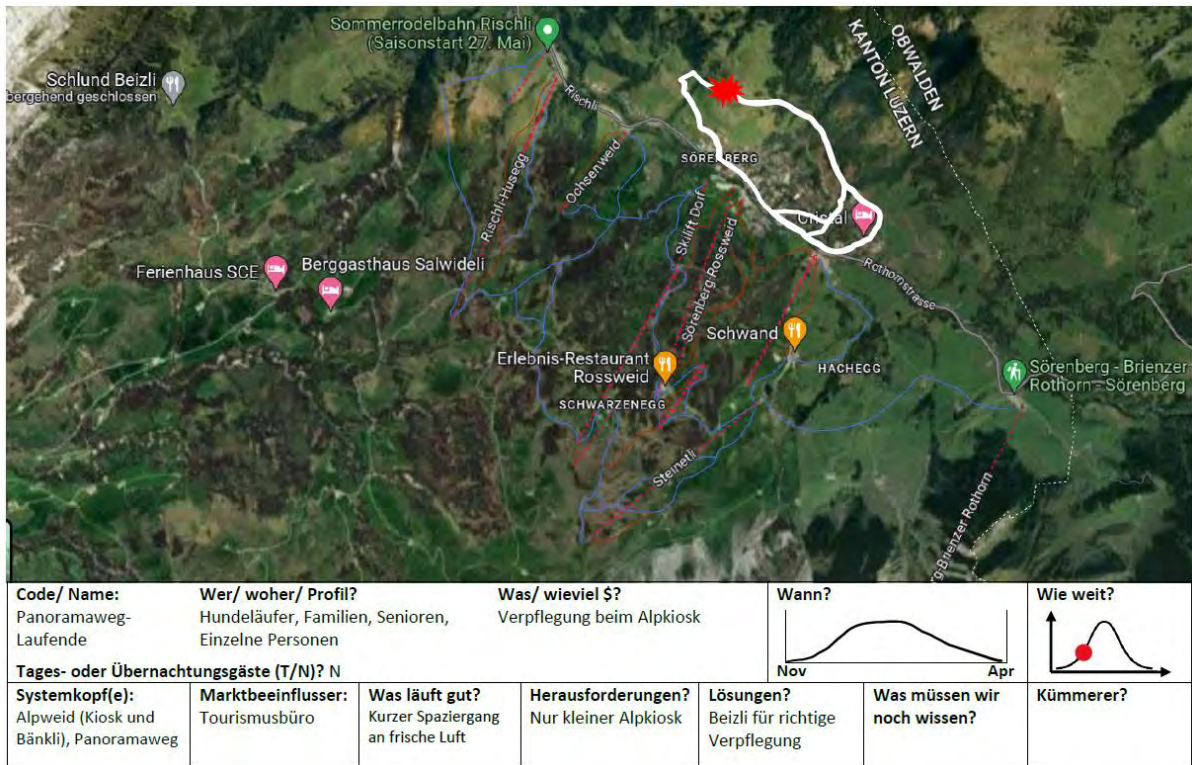


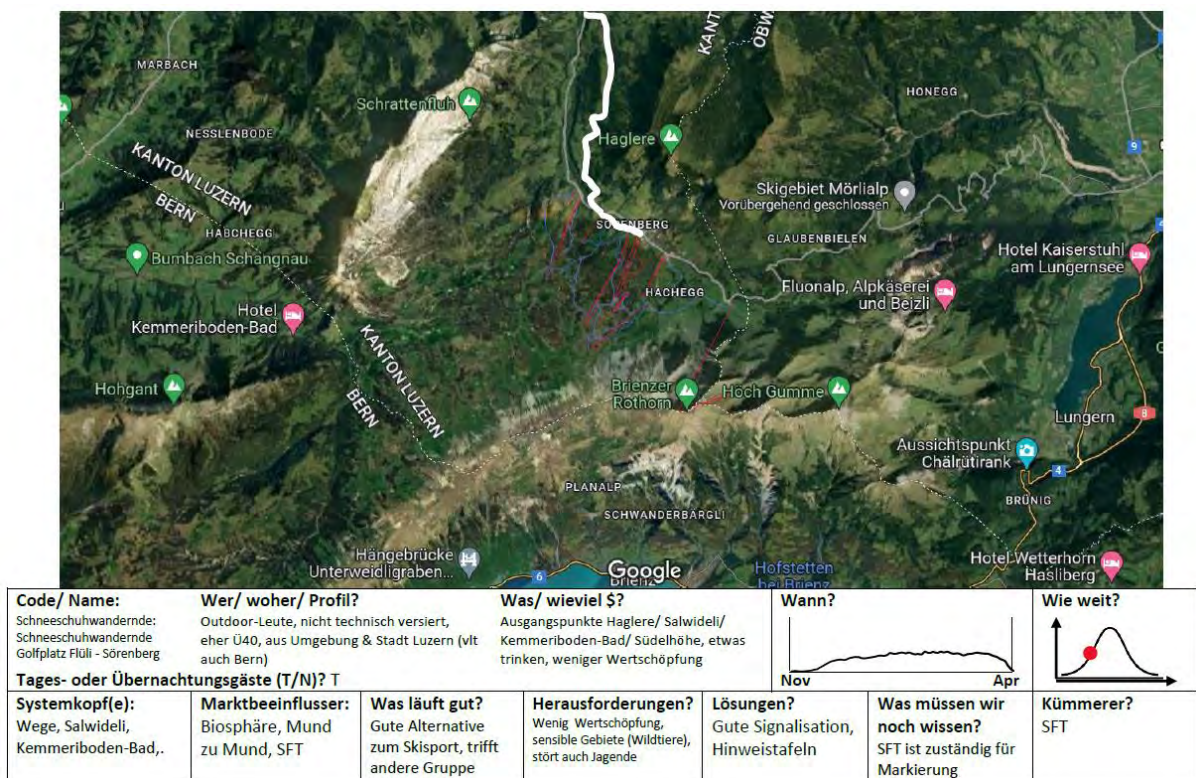
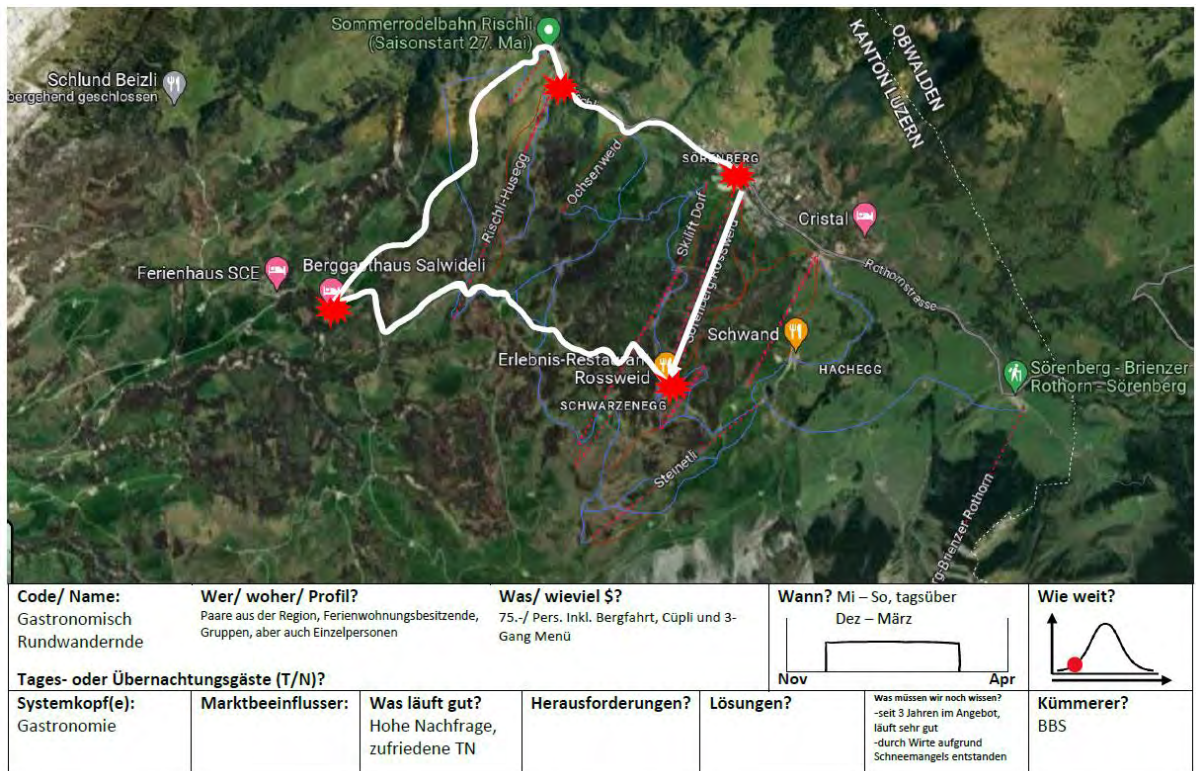


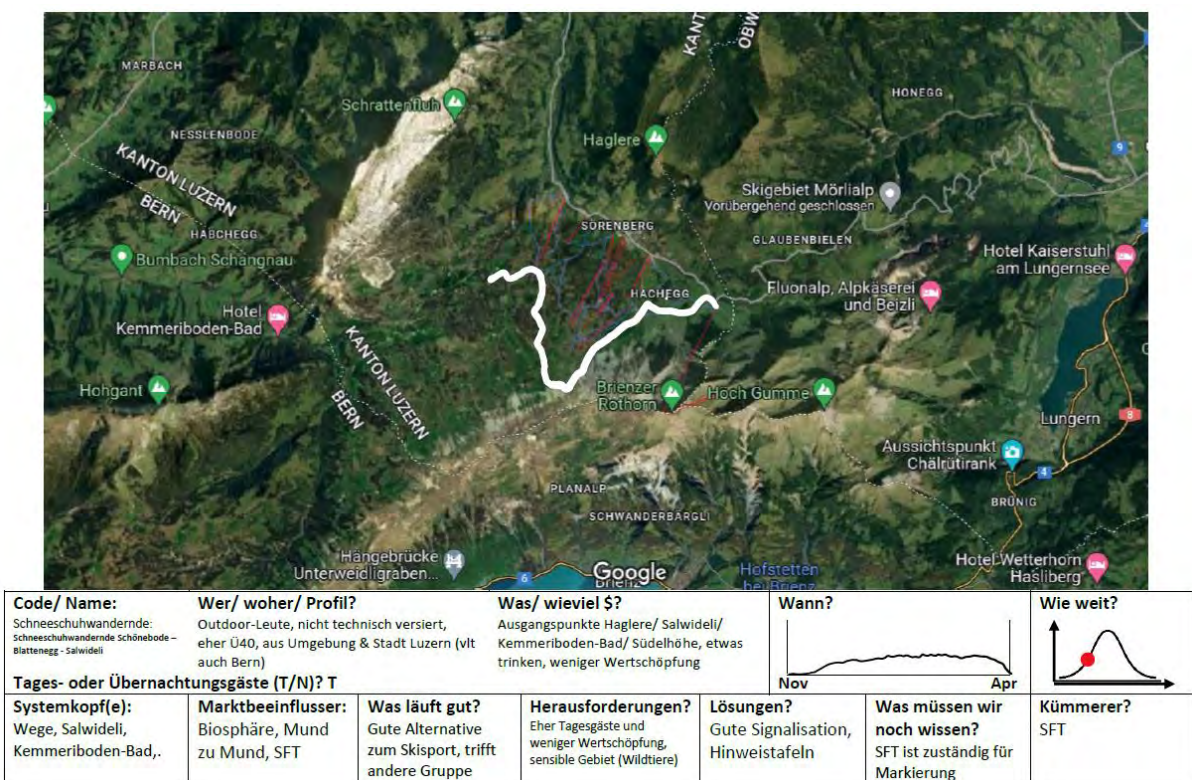
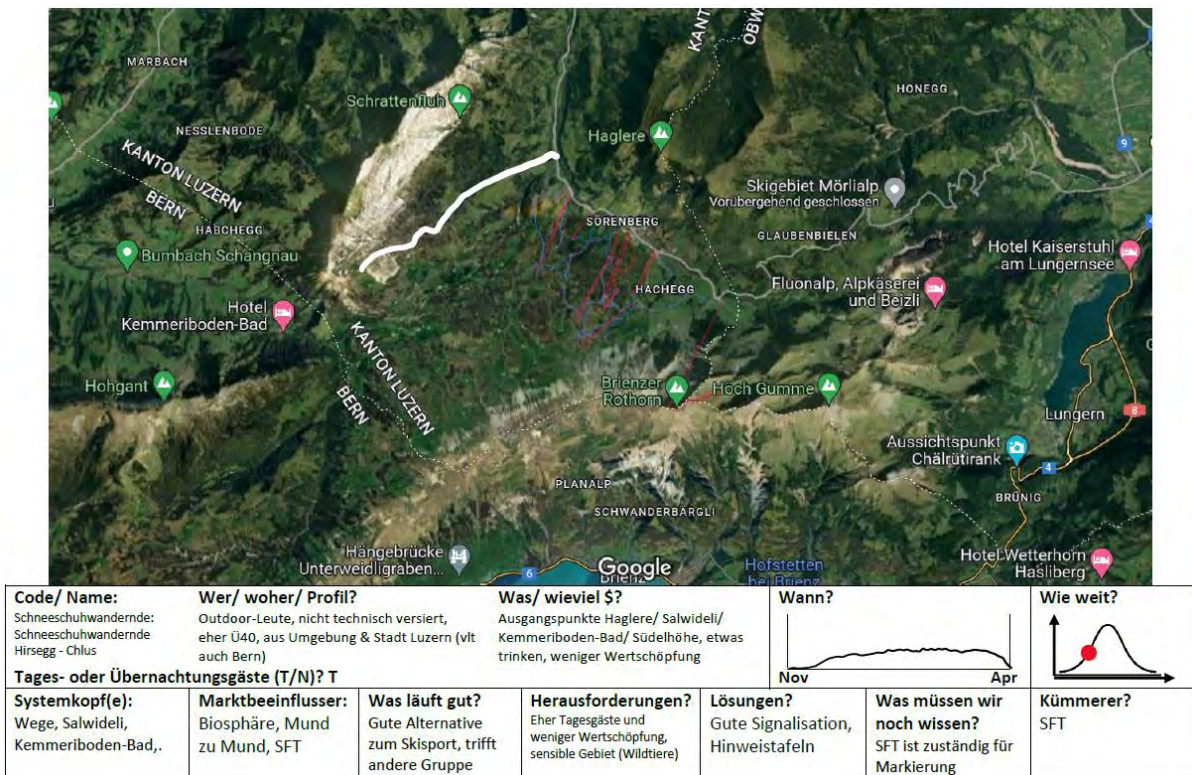


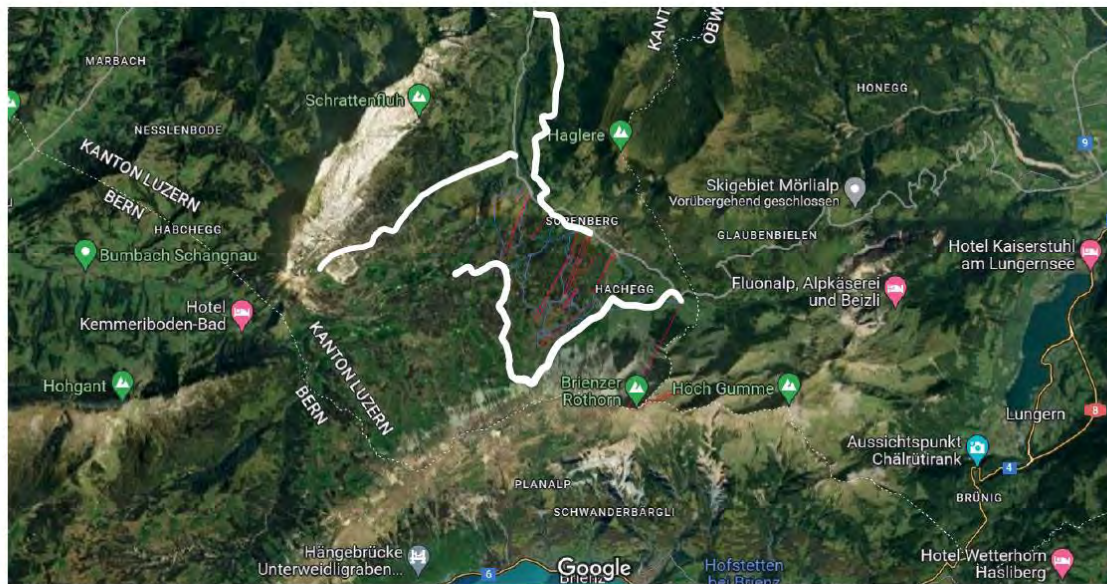
E Landkarten «Winterwandernde»



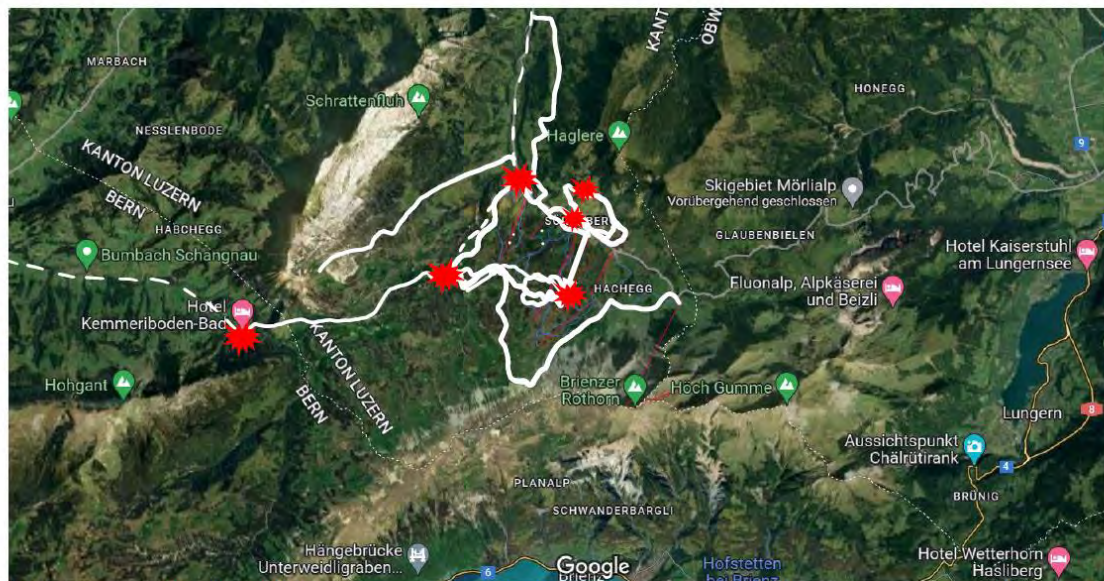






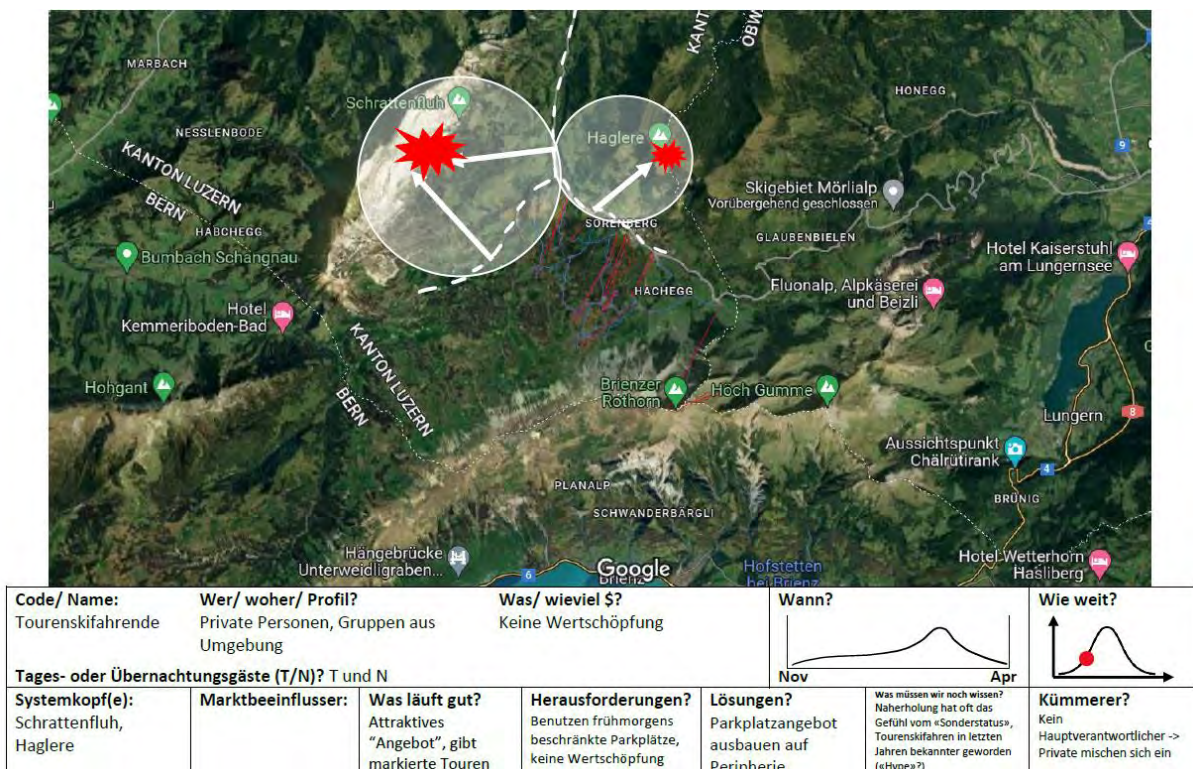
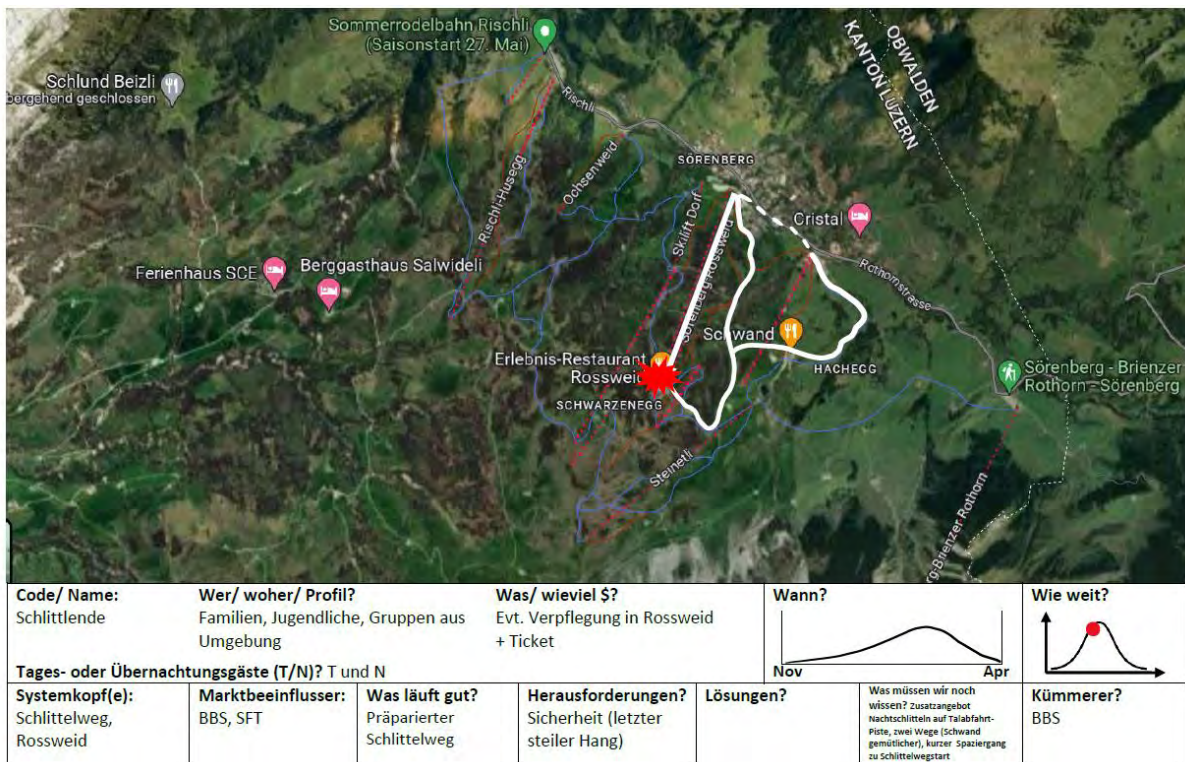


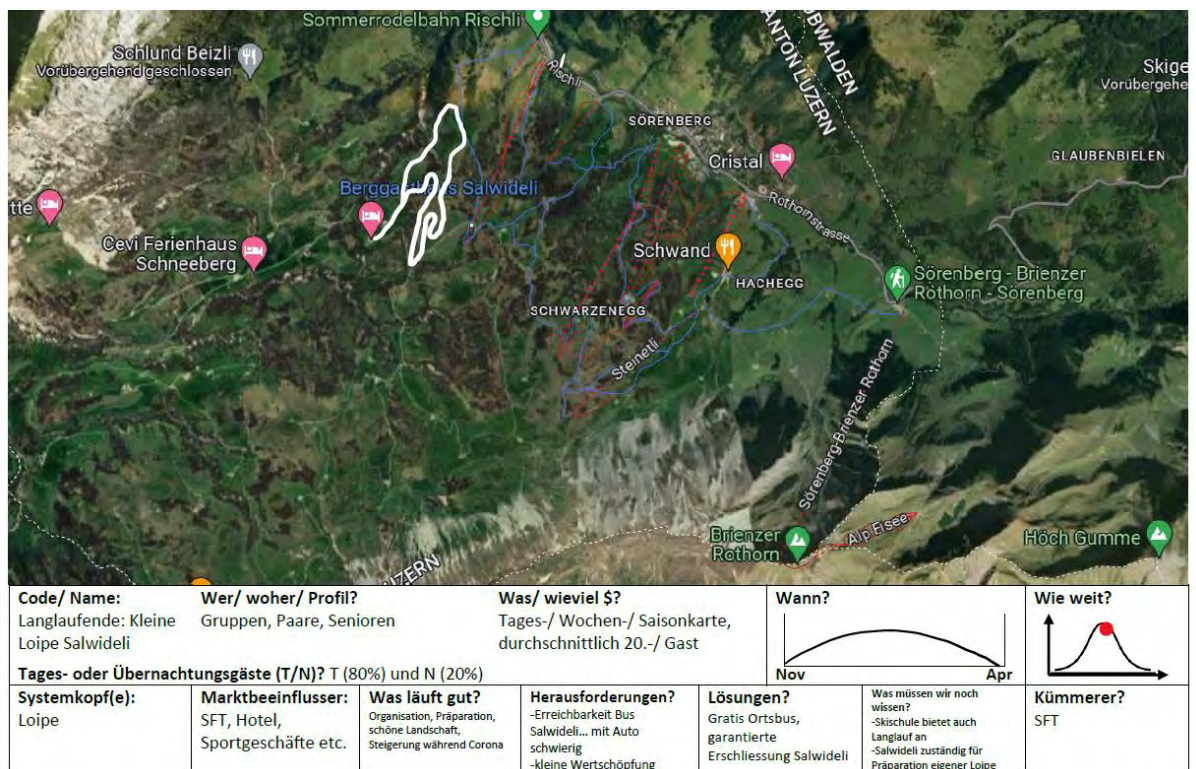
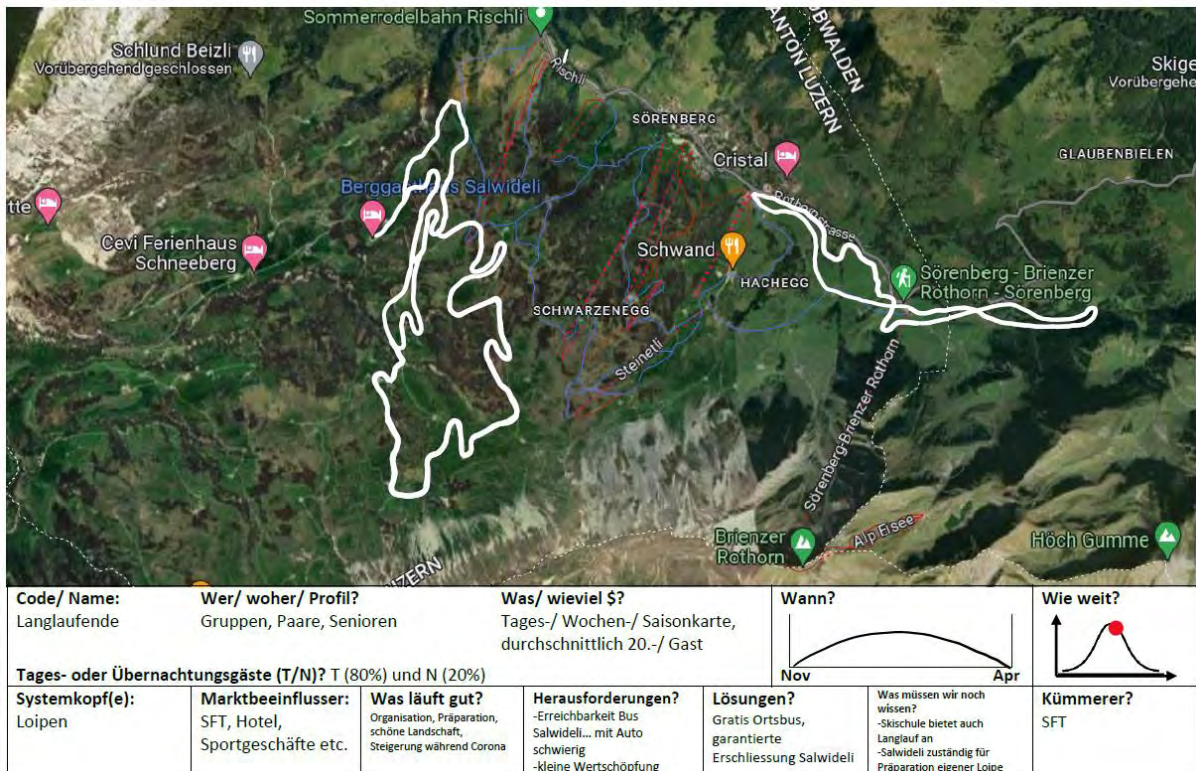
Code/ Name:	Wer/ woher/ Profil?	Was/ wieviel \$?	Wann?	Wie weit?		
Schneeschuhwandernde	Outdoor-Leute, nicht technisch versiert, eher U40, aus Umgebung & Stadt Luzern (vlt auch Bern)	Ausgangspunkte Haglere/ Salwideli/ Kemmeriboden-Bad/ Südhöhe, etwas trinken, weniger Wertschöpfung				
Tages- oder Übernachtungsgäste (T/N)? T						
Systemkopf(e): Wege, Salwideli, Kemmeriboden-Bad, ..	Marktbeeinflusser: Biosphäre, Mund zu Mund, SFT	Was läuft gut? Gute Alternative zum Skisport aber trifft andere Gruppe (Schneeschuhwandernde gehen oft nicht Skifahren)	Herausforderungen? Eher Tagesgäste und weniger Wertschöpfung, sensible Gebiet (Wildtiere)	Lösungen? Gute Signalisation, Hinweistafeln	Was müssen wir noch wissen? SFT ist zuständig für Markierung	Kümmerner? SFT

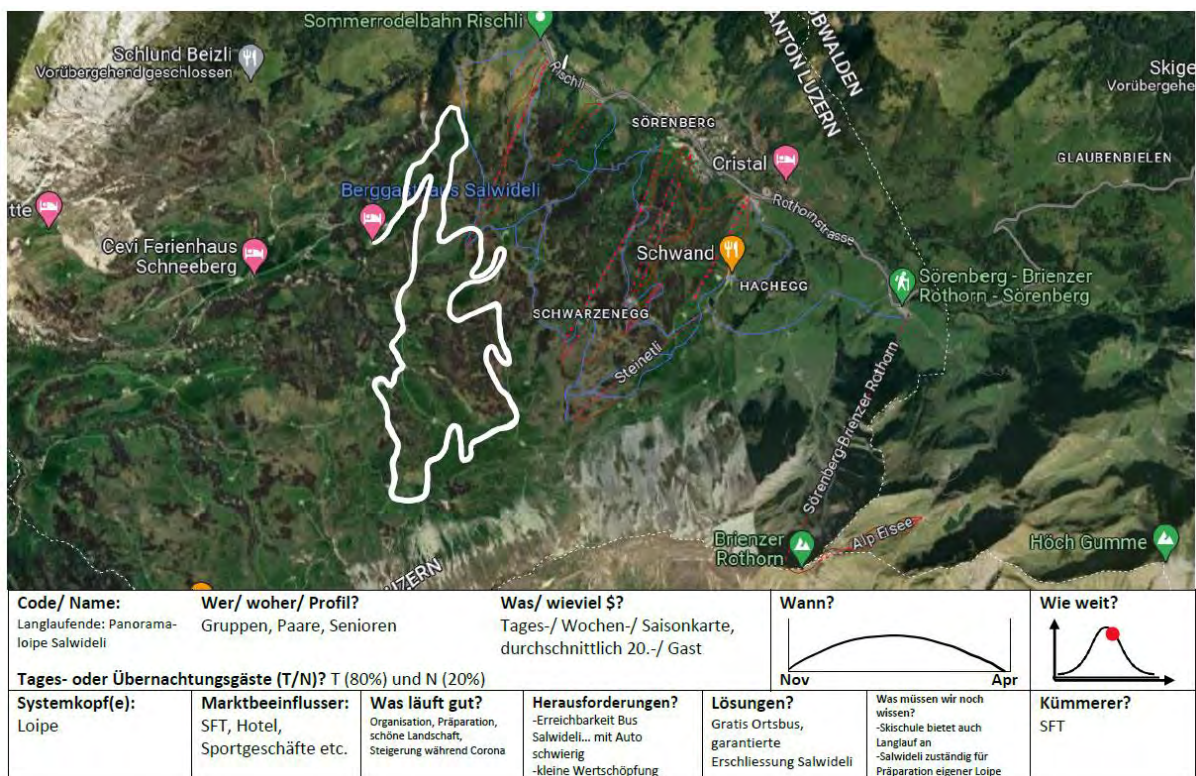
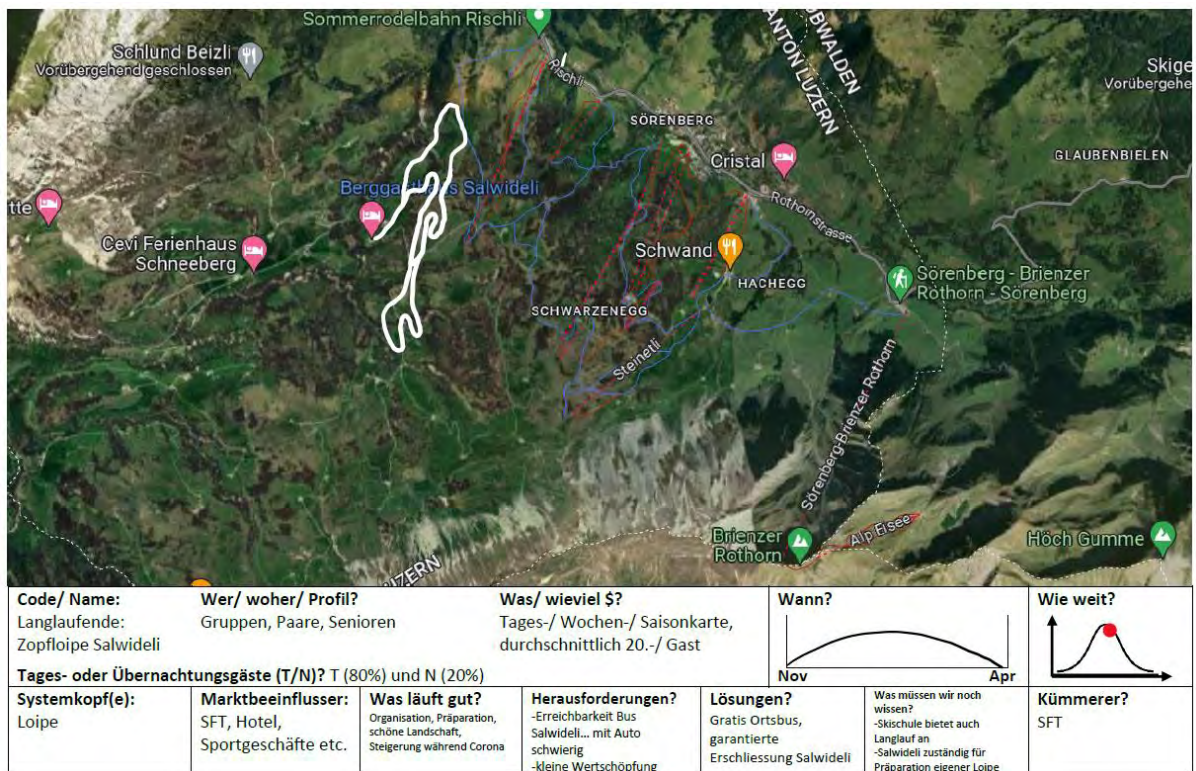


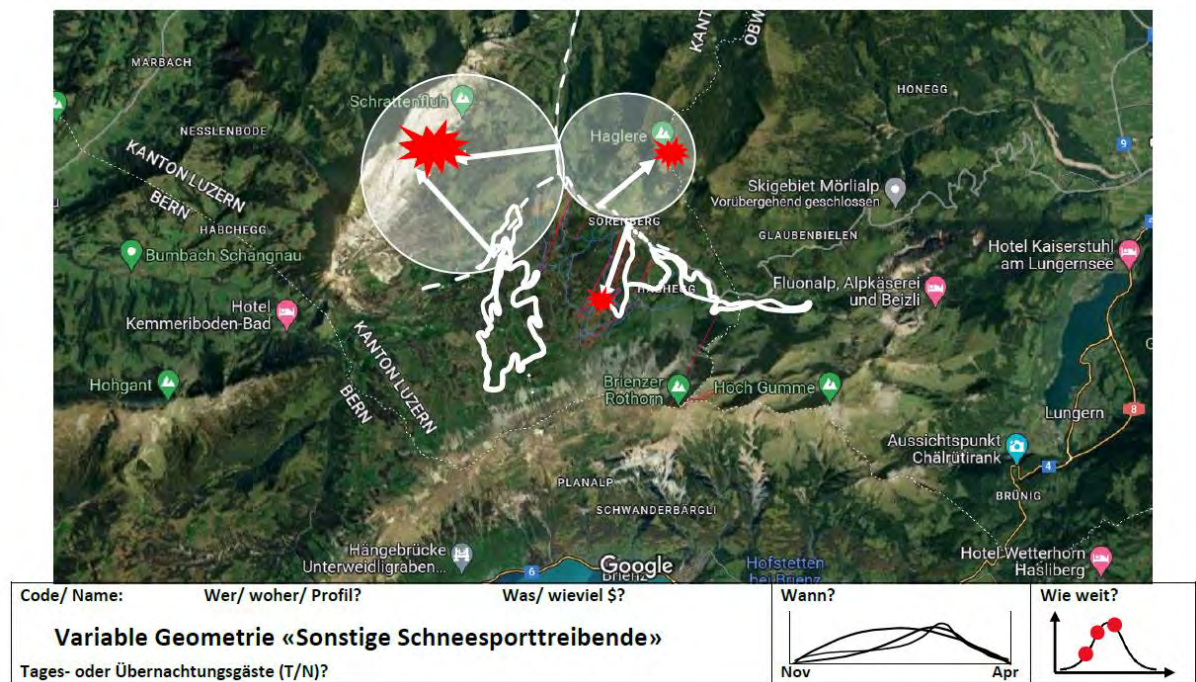
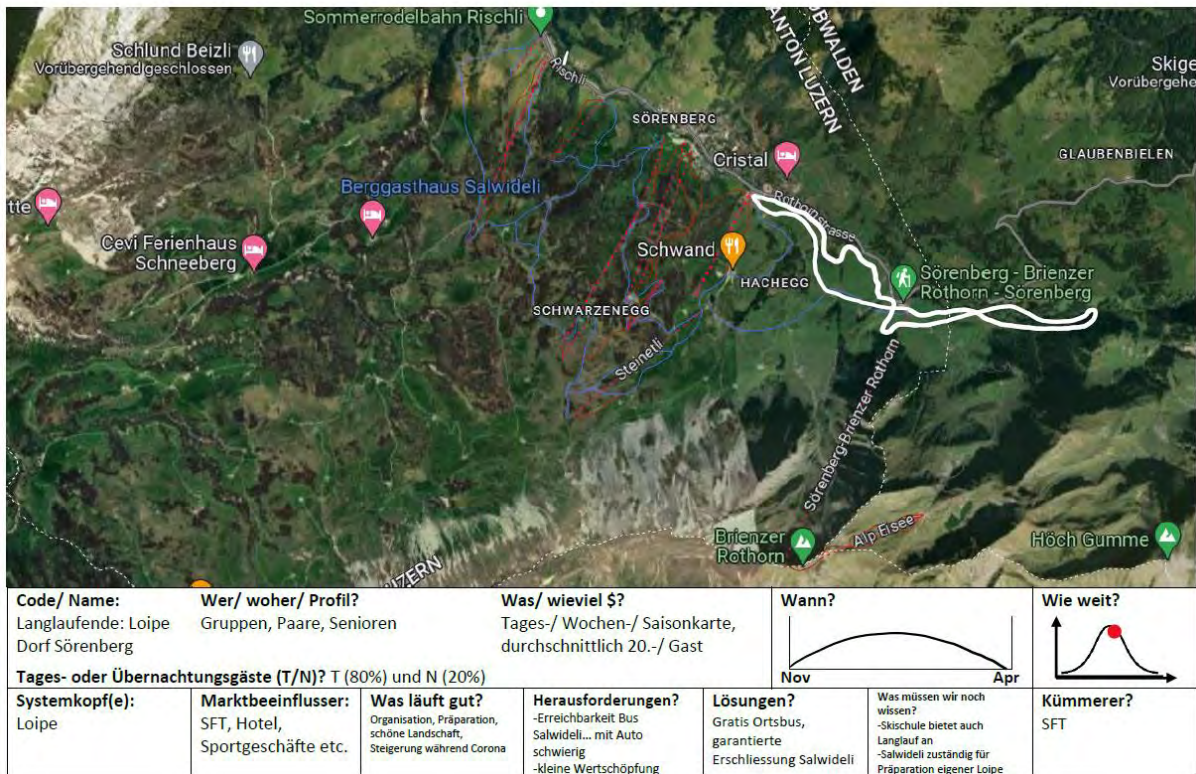
Code/ Name: Variable Geometrie «Winterwandernde»	Wer/ woher/ Profil?	Was/ wieviel \$?	Wann? 	Wie weit?
Tages- oder Übernachtungsgäste (T/N)?				

F Landkarten «Sonstige Schneesporttreibende»

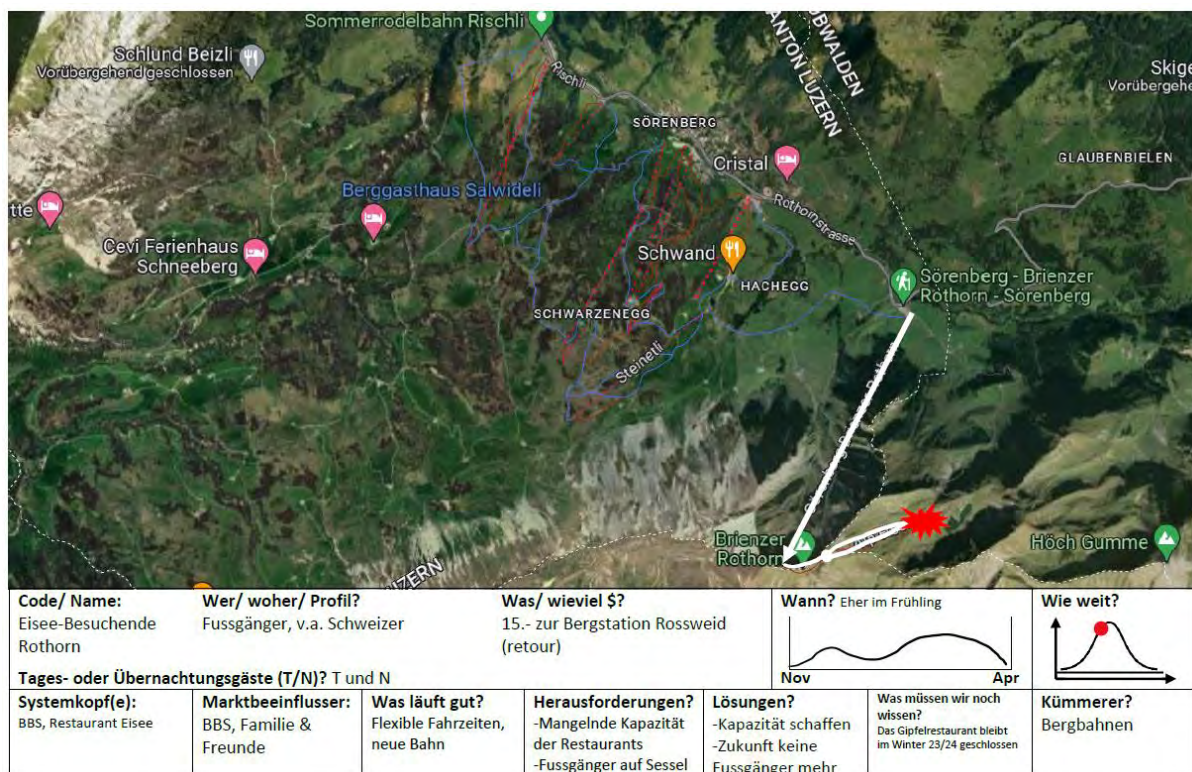
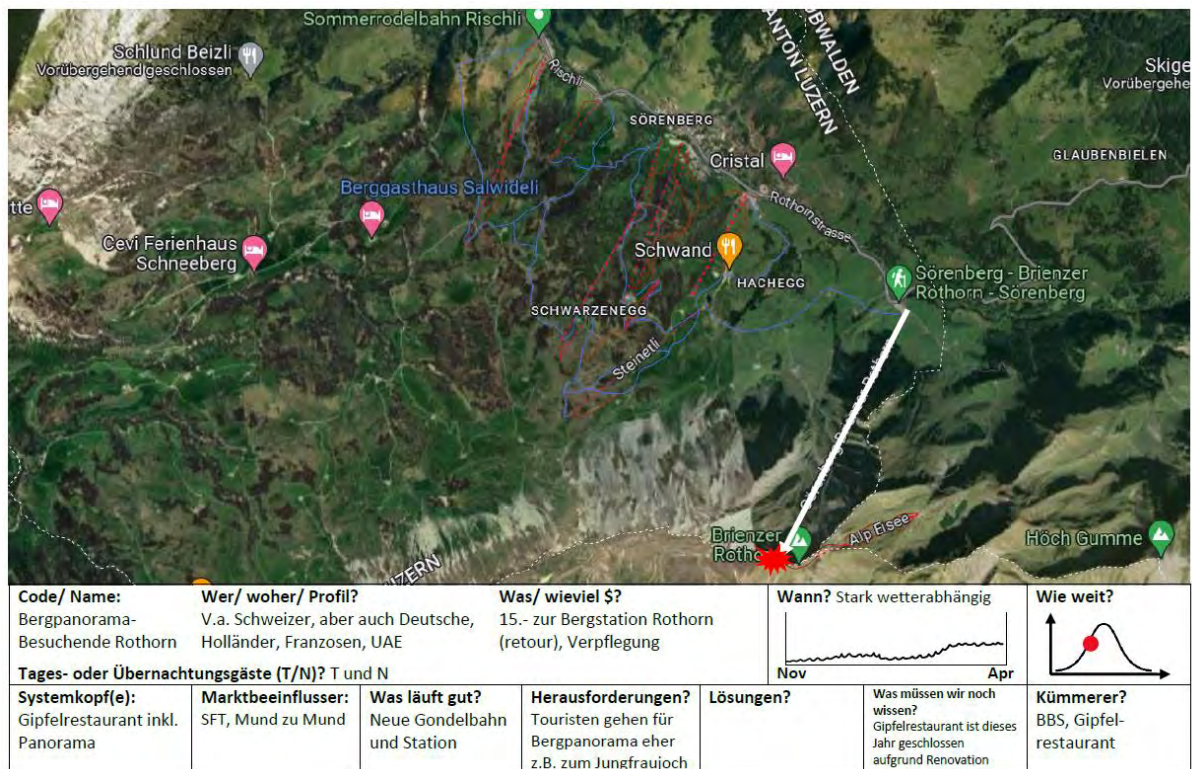


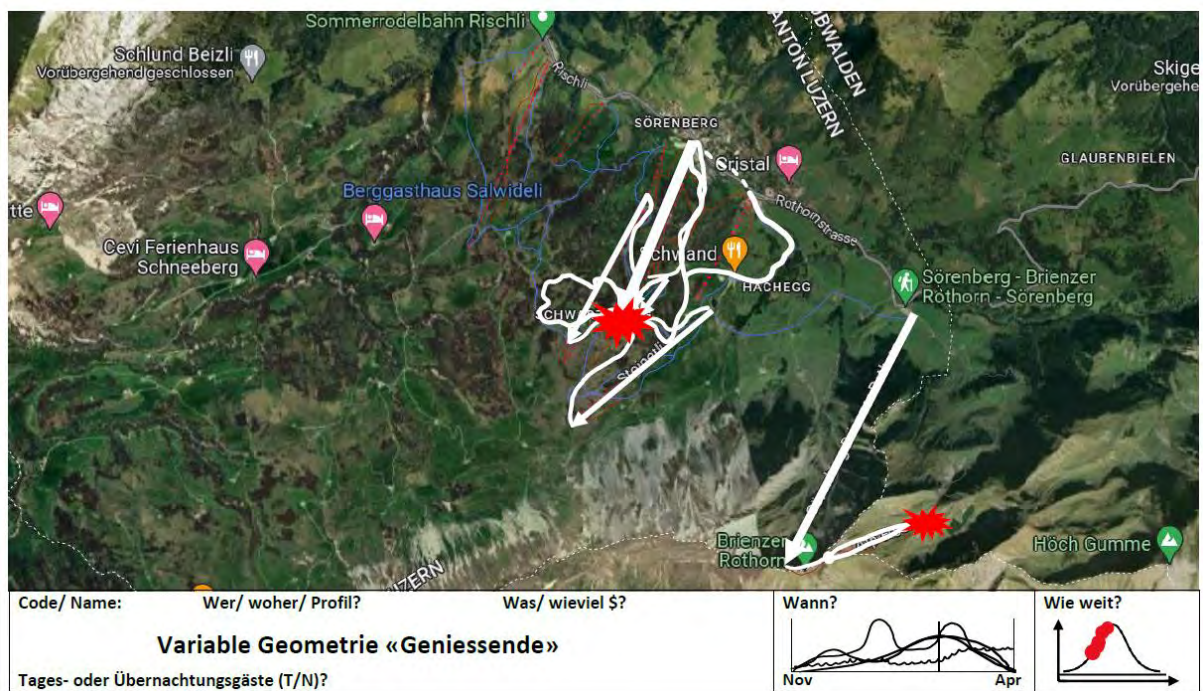
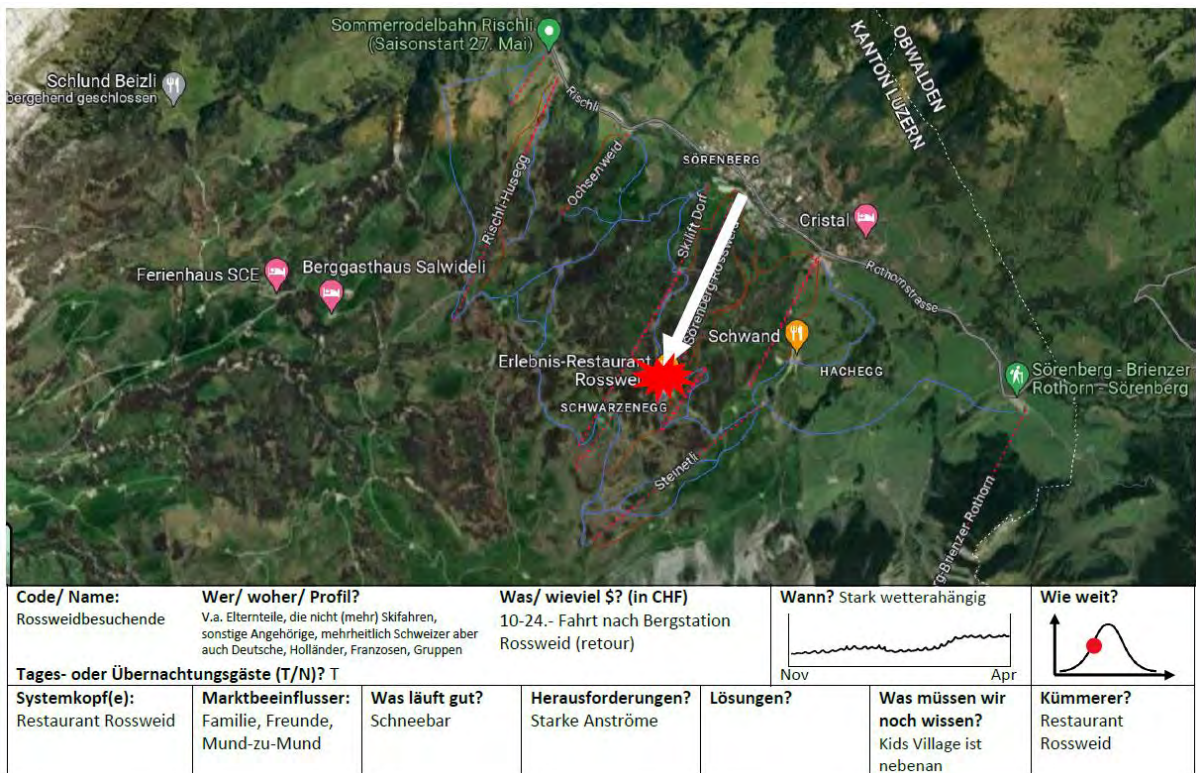




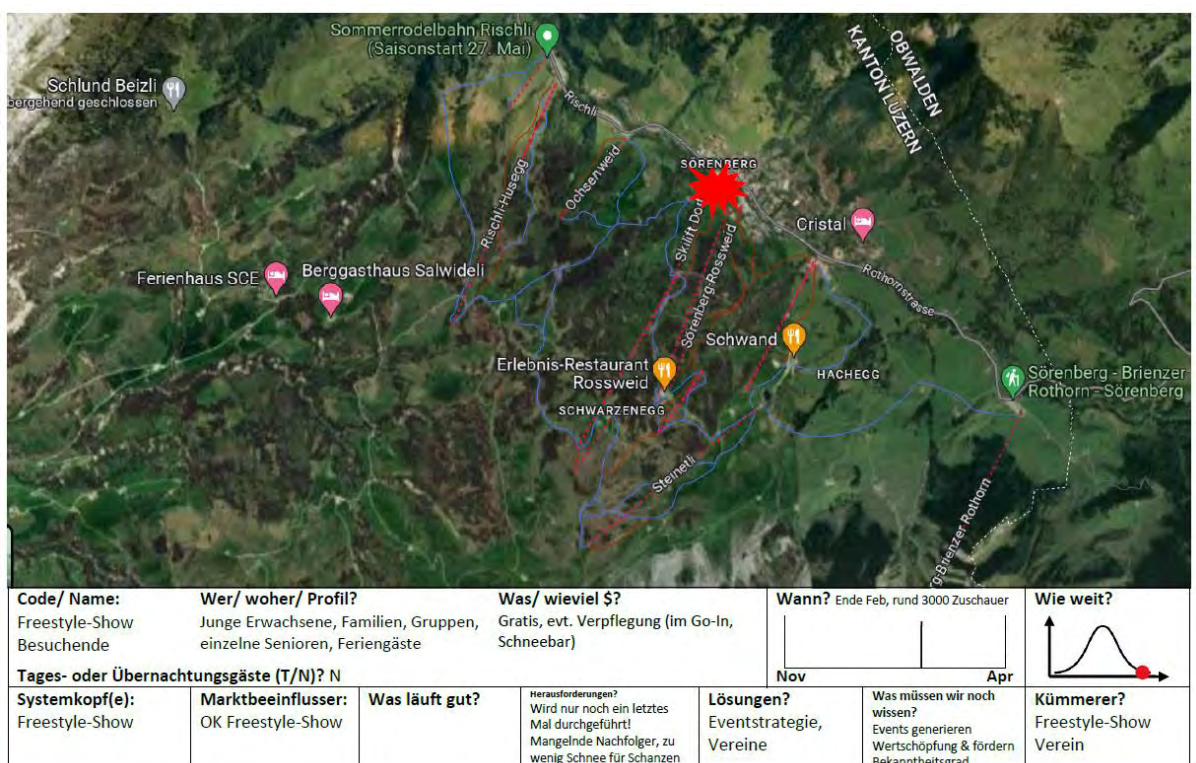
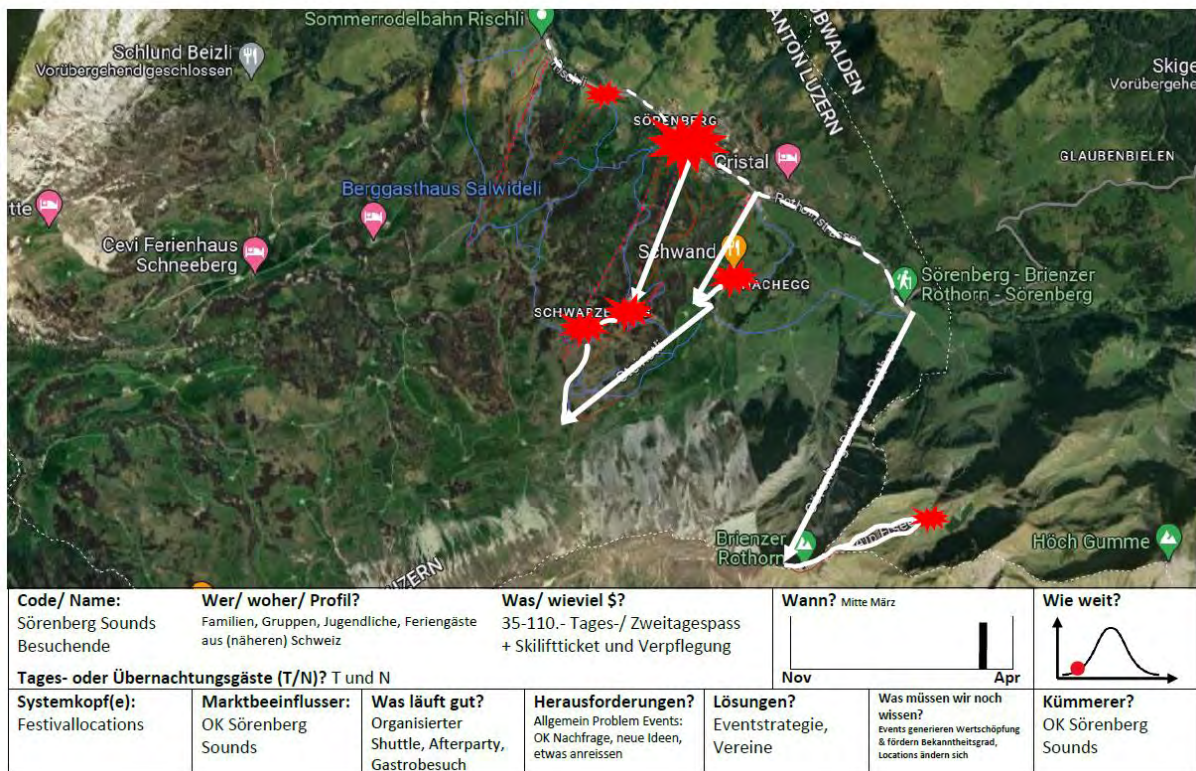


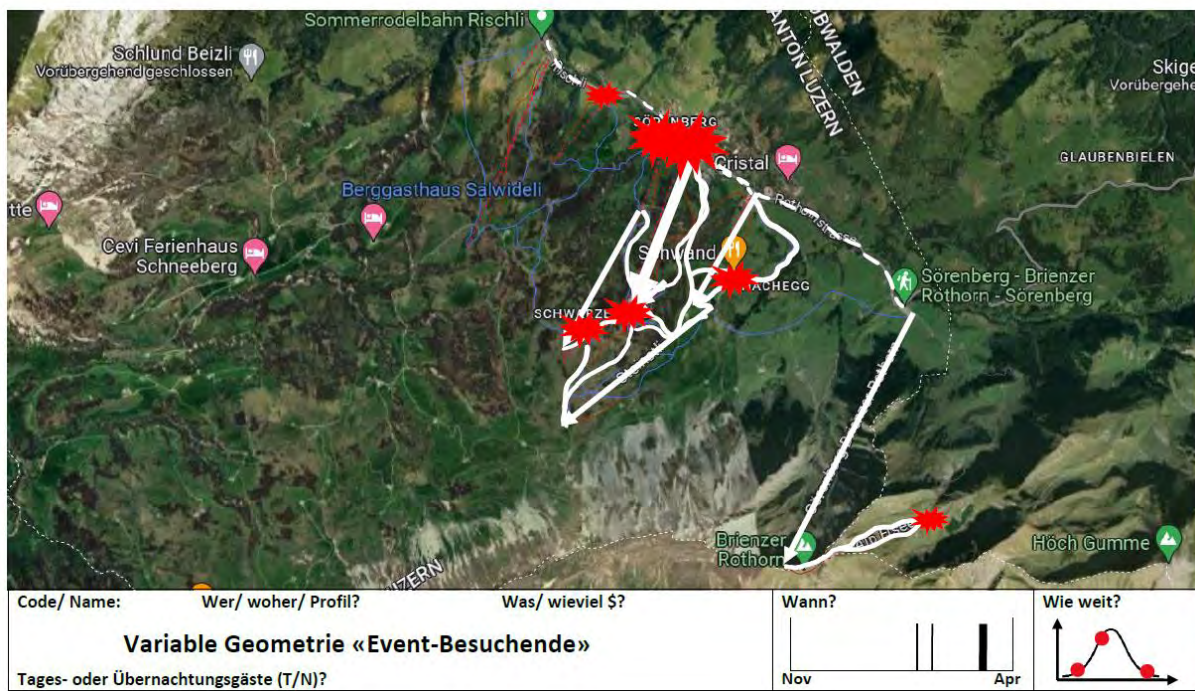
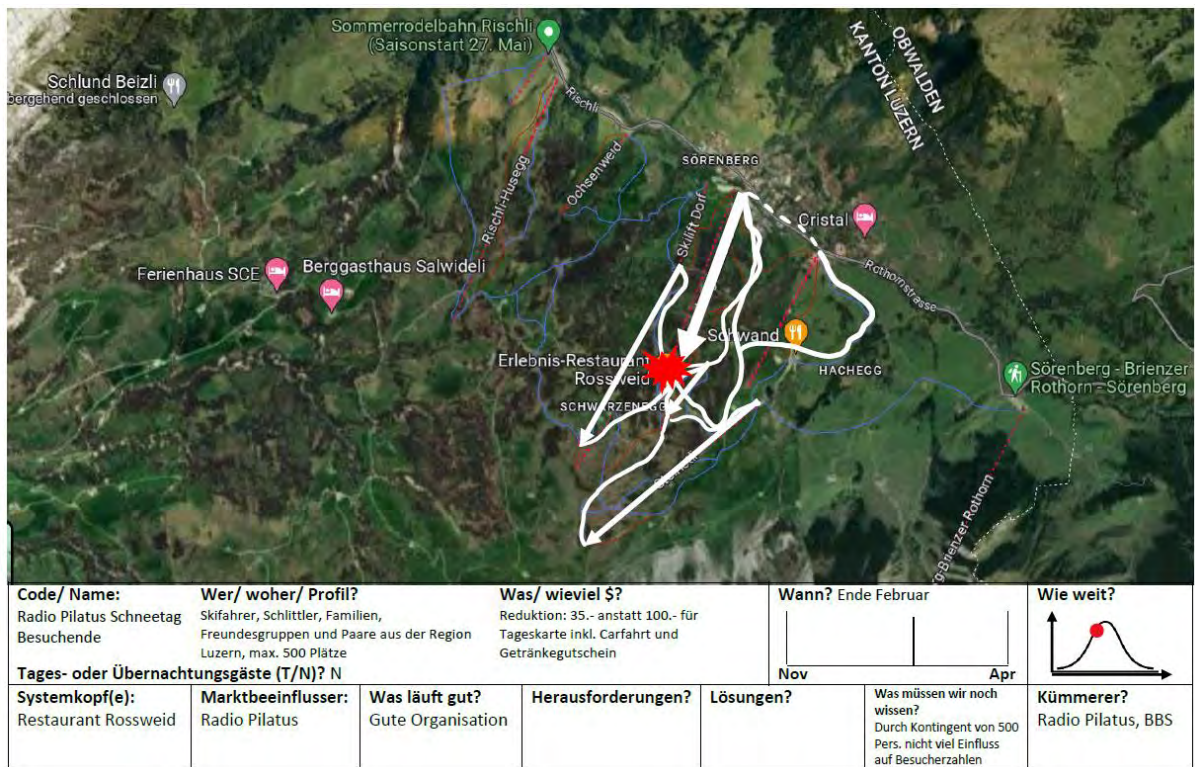
G Landkarten «Geniessende»



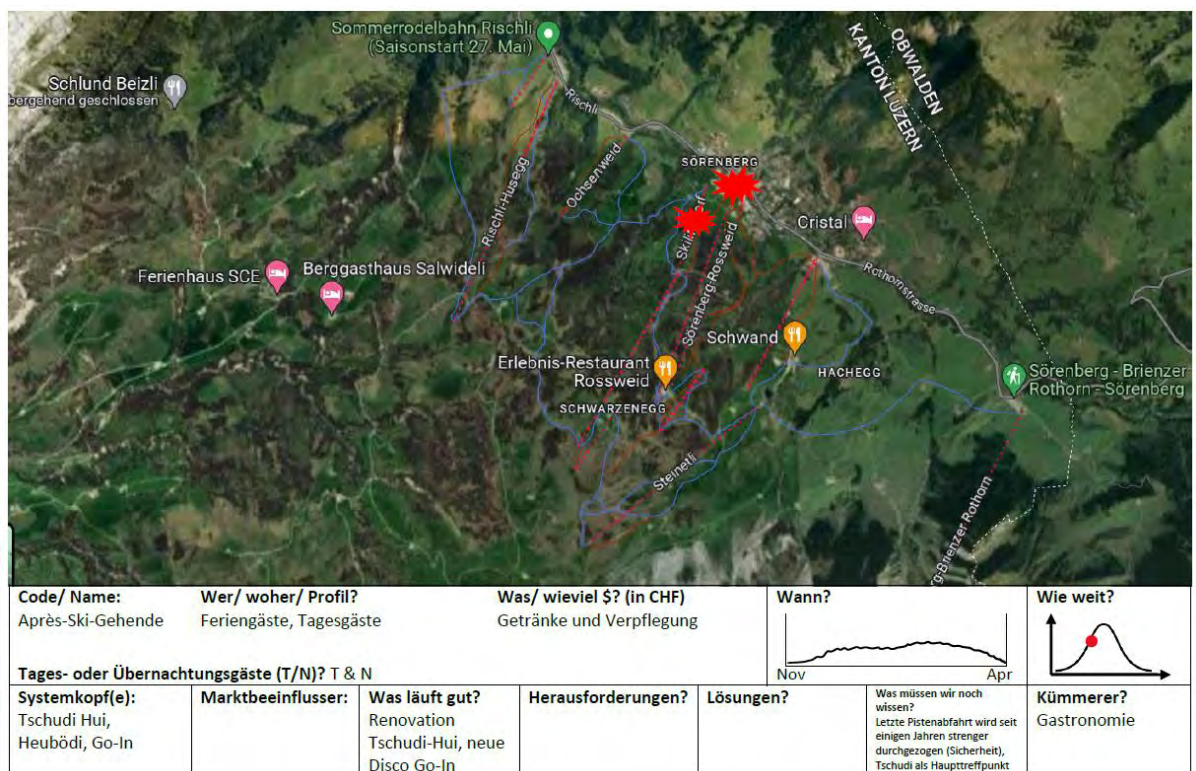
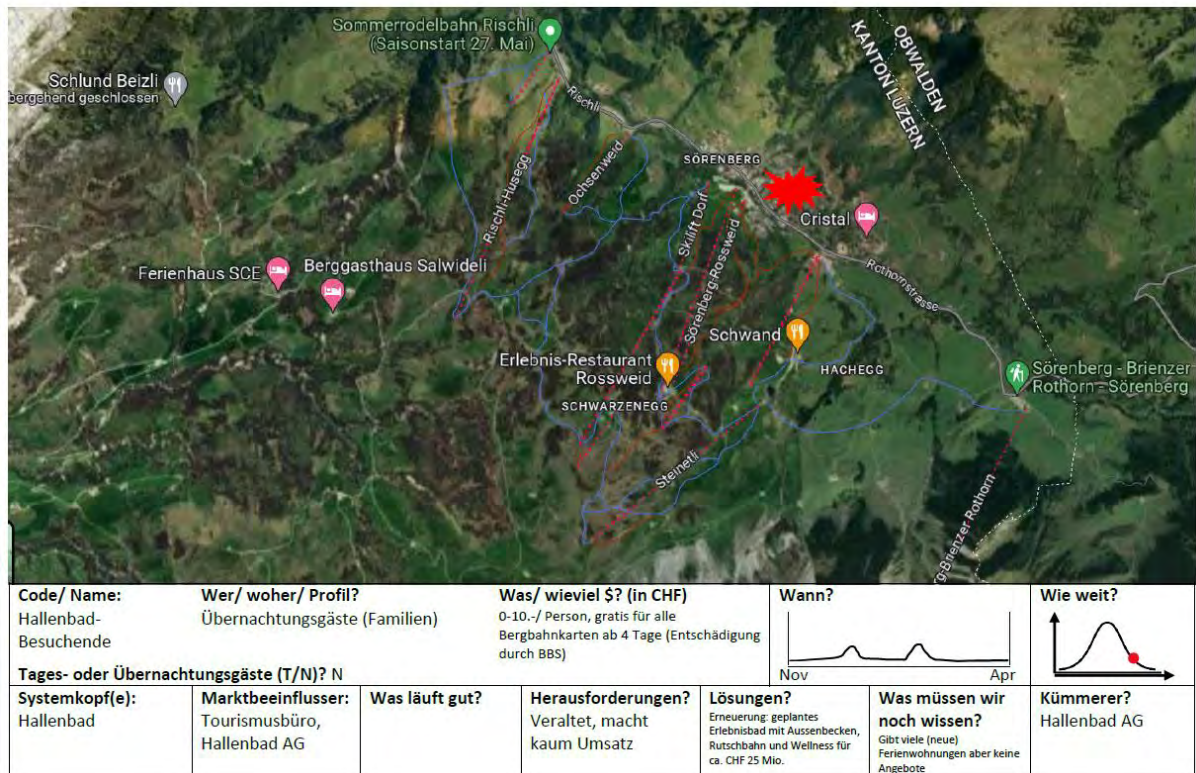


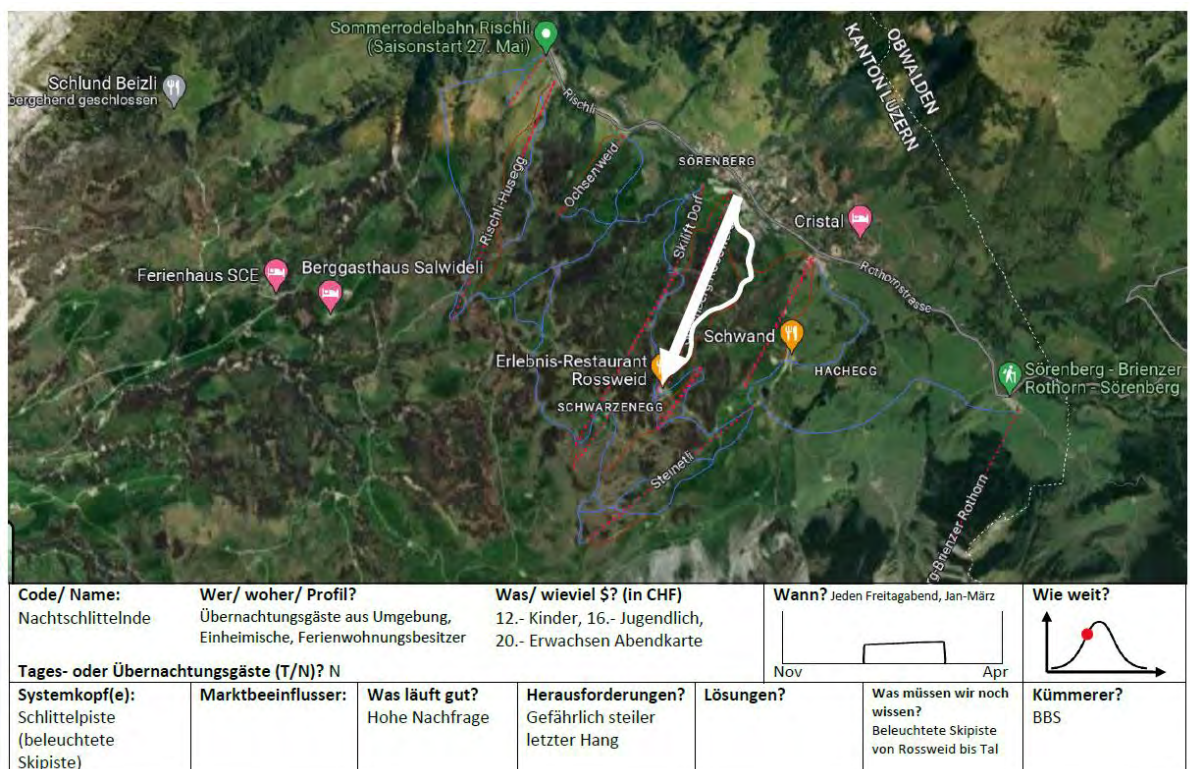
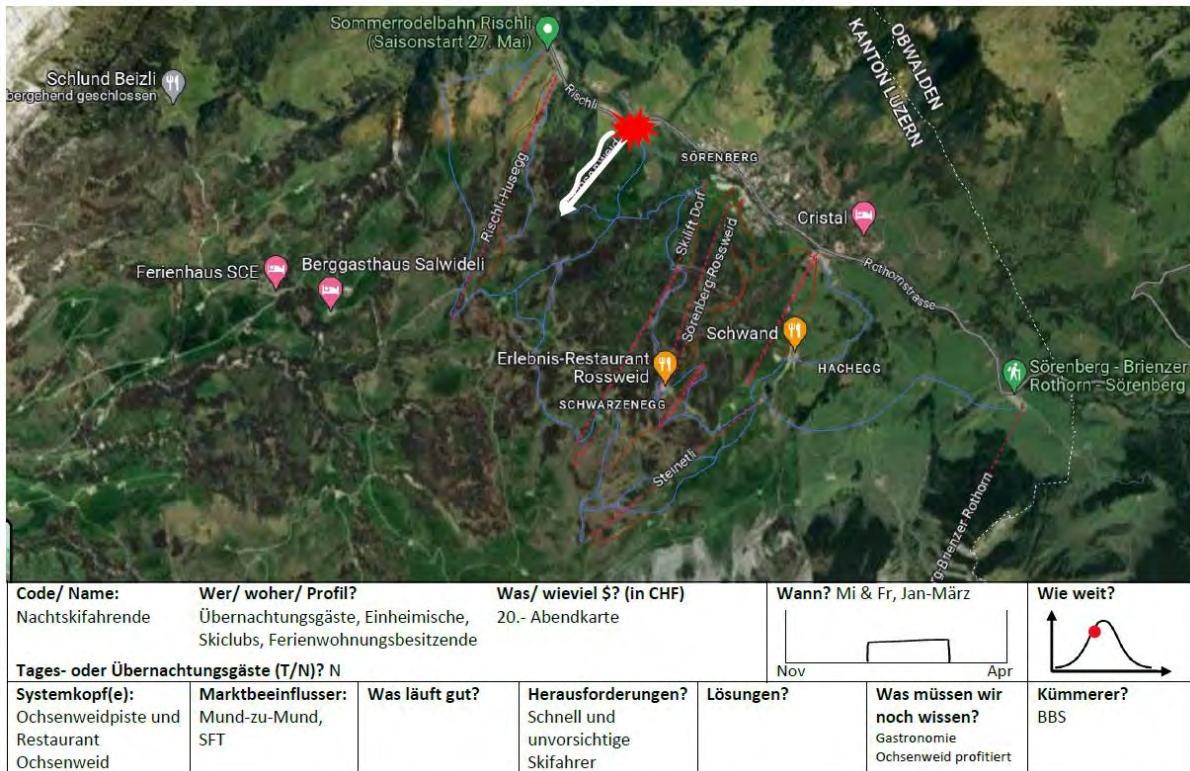
H Landkarten «Event-Besuchende»

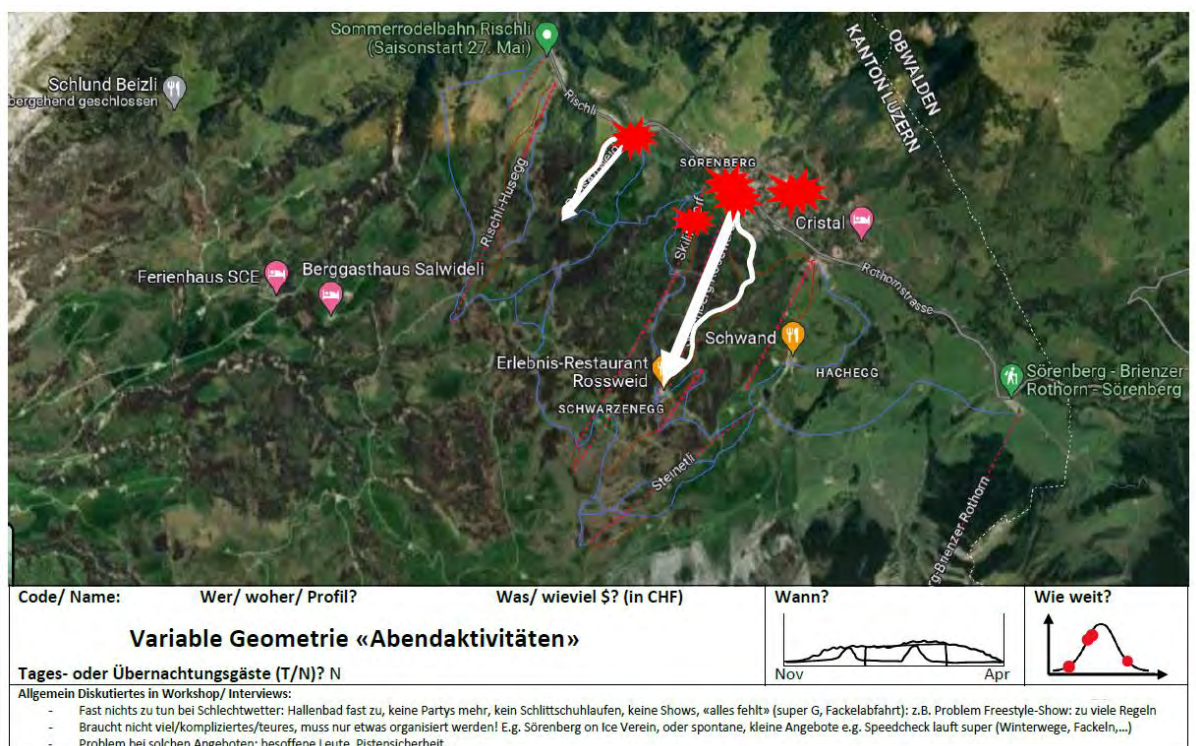
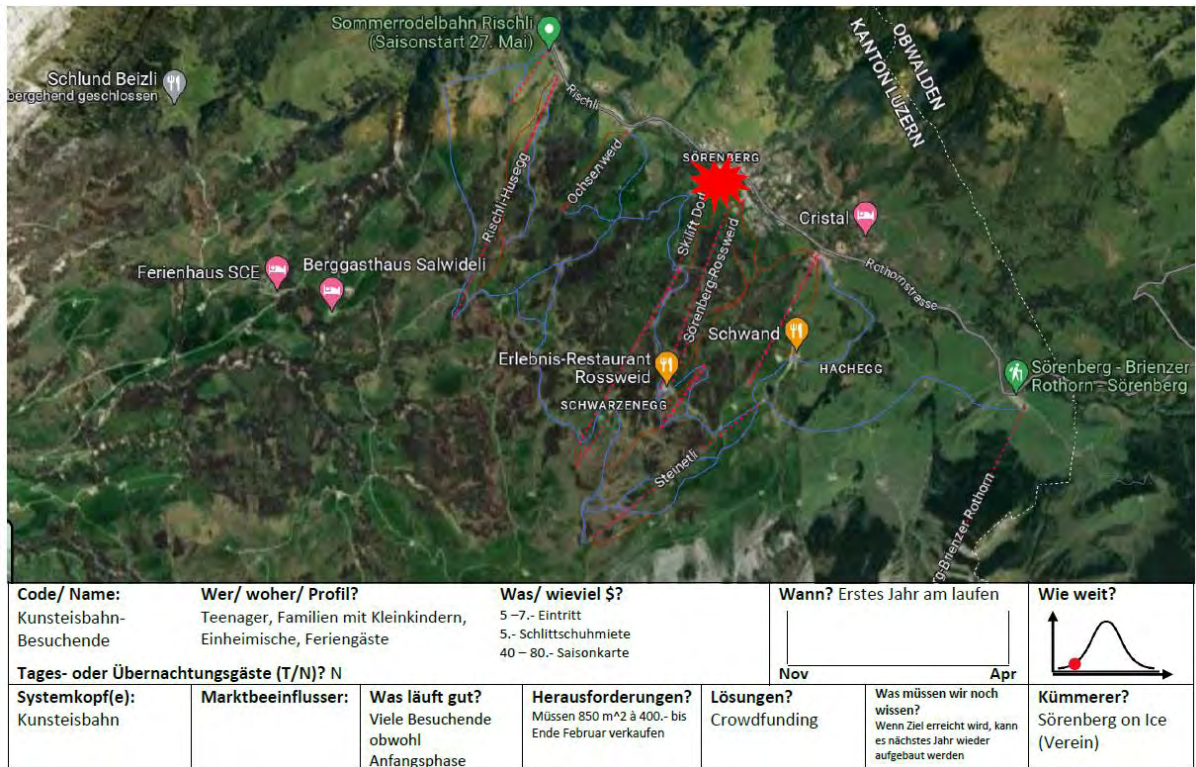




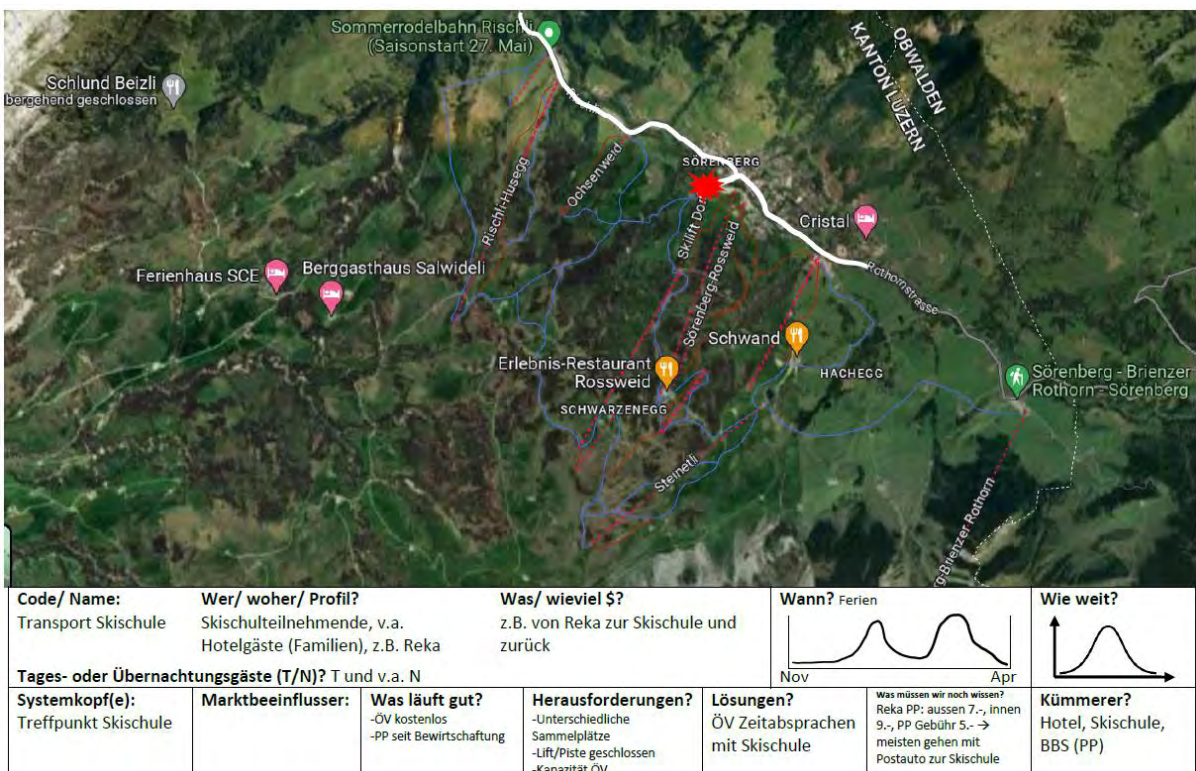
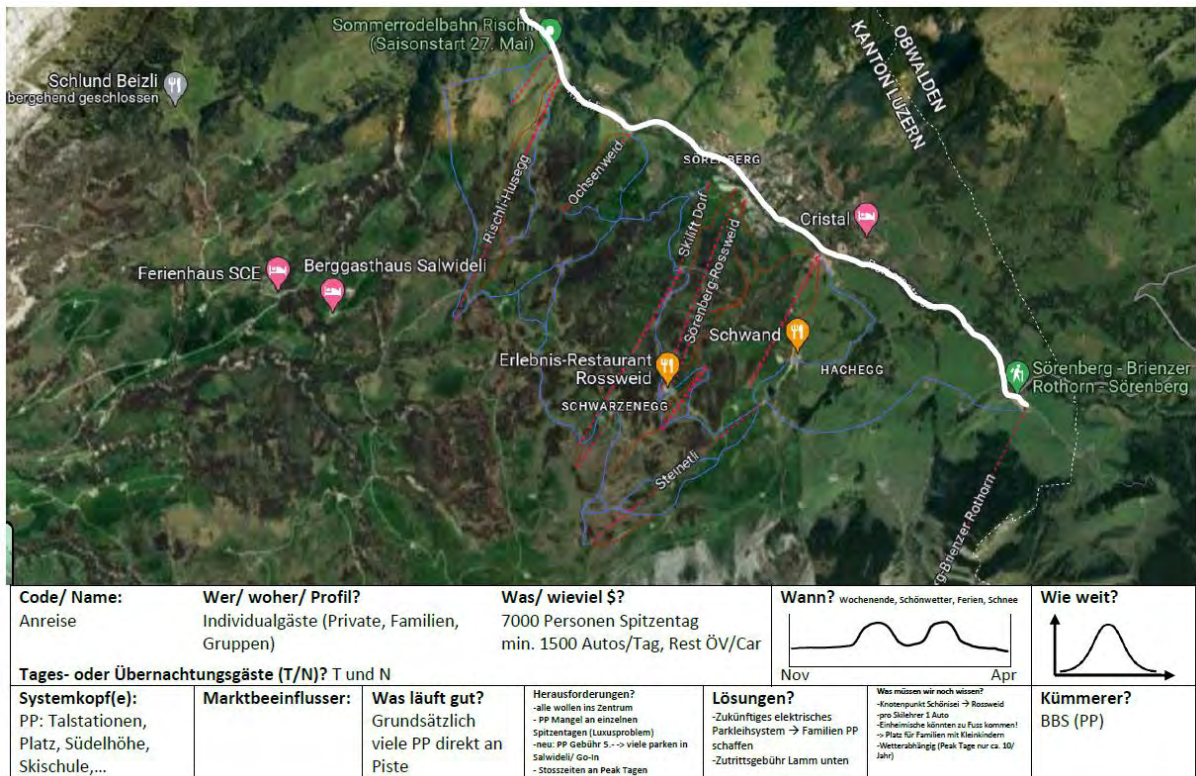
I Landkarten «Abendaktivitäten»

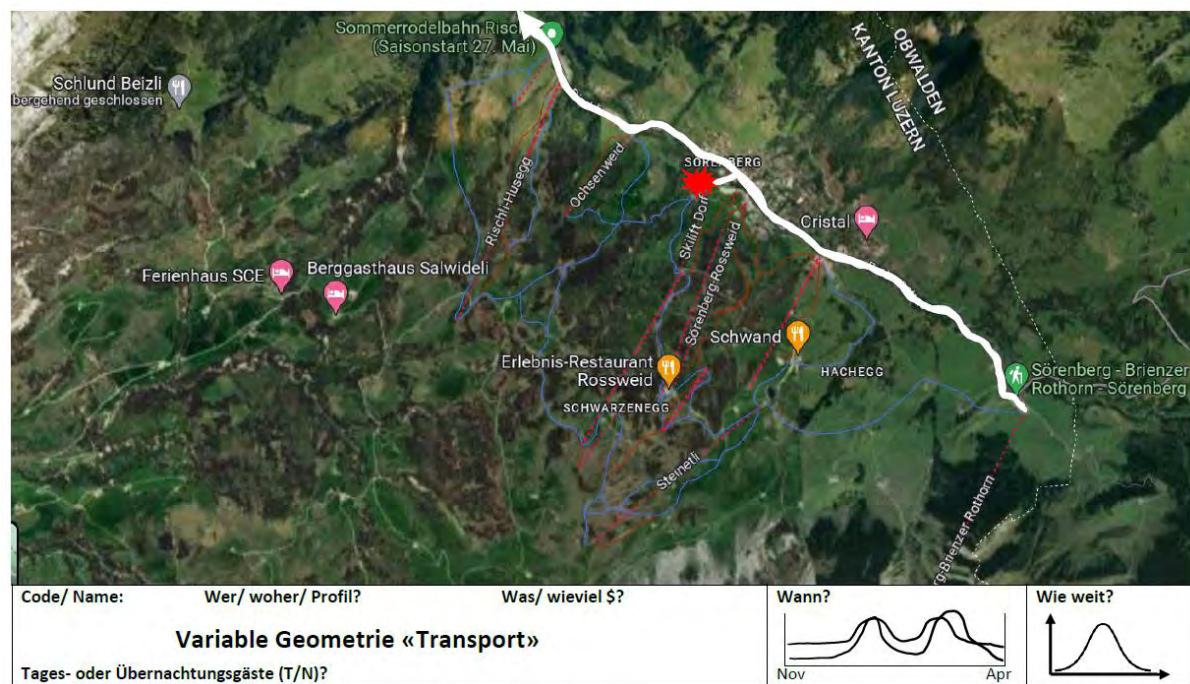
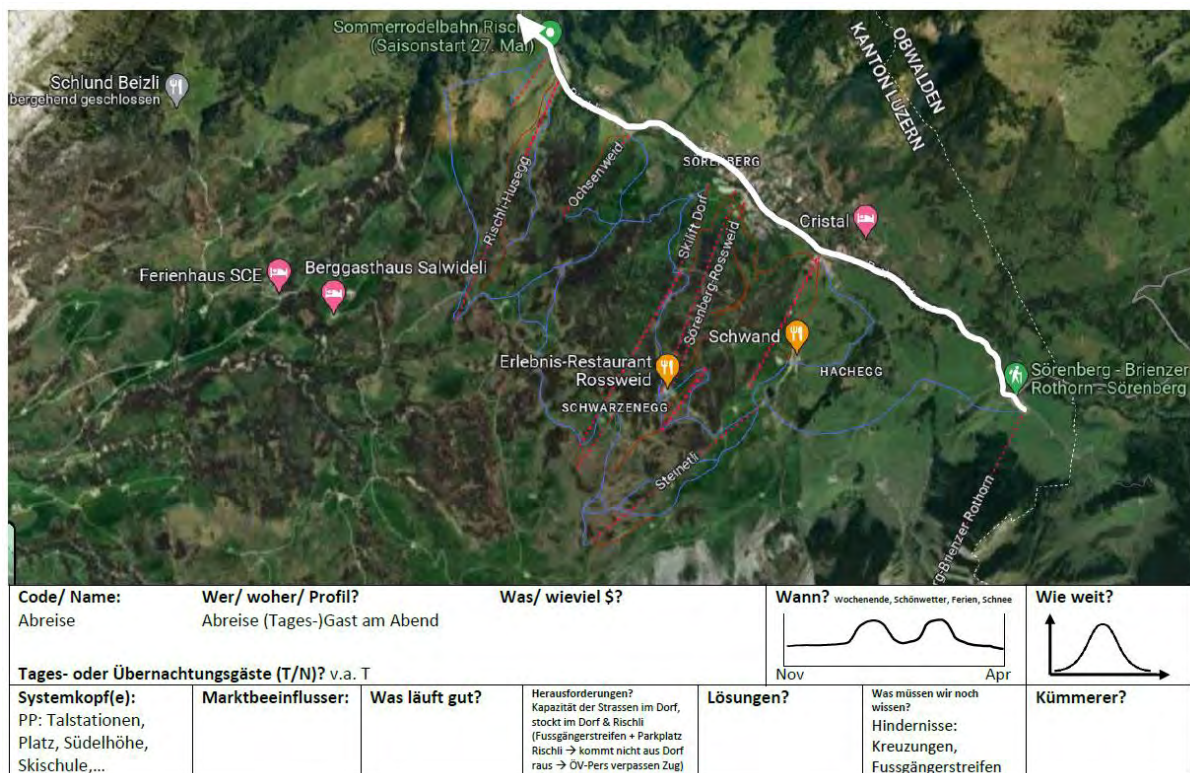




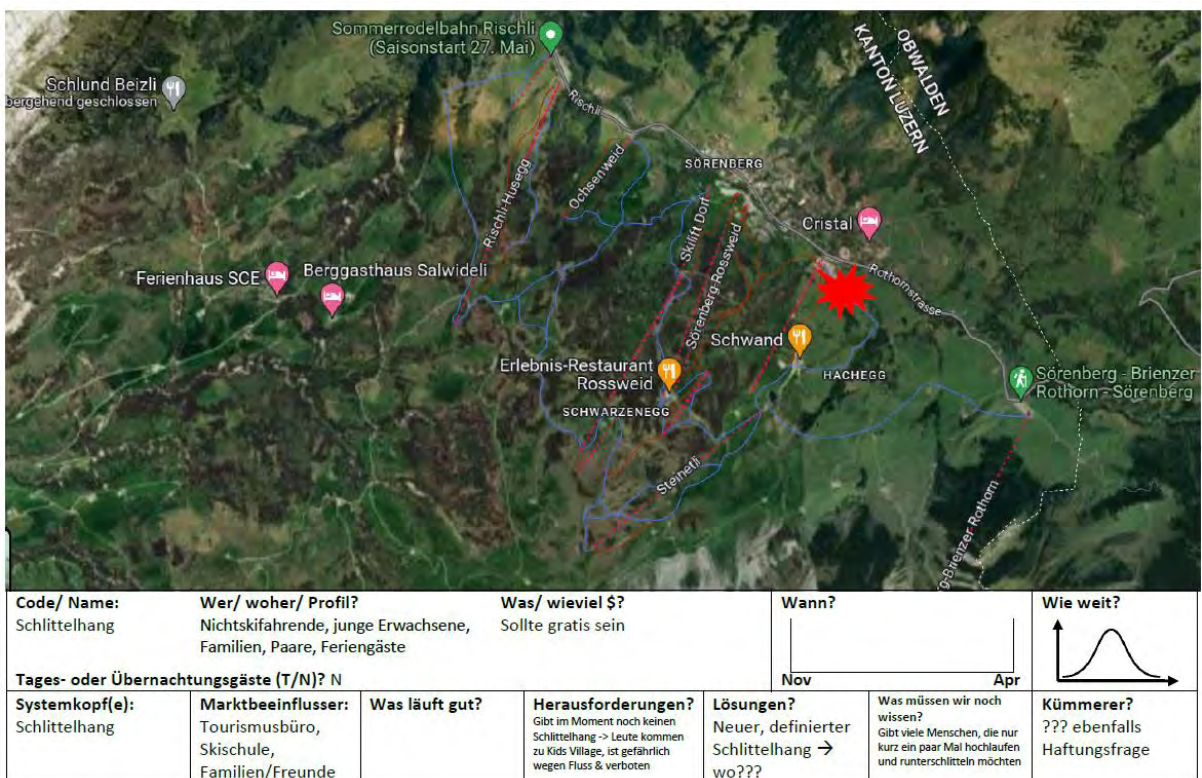
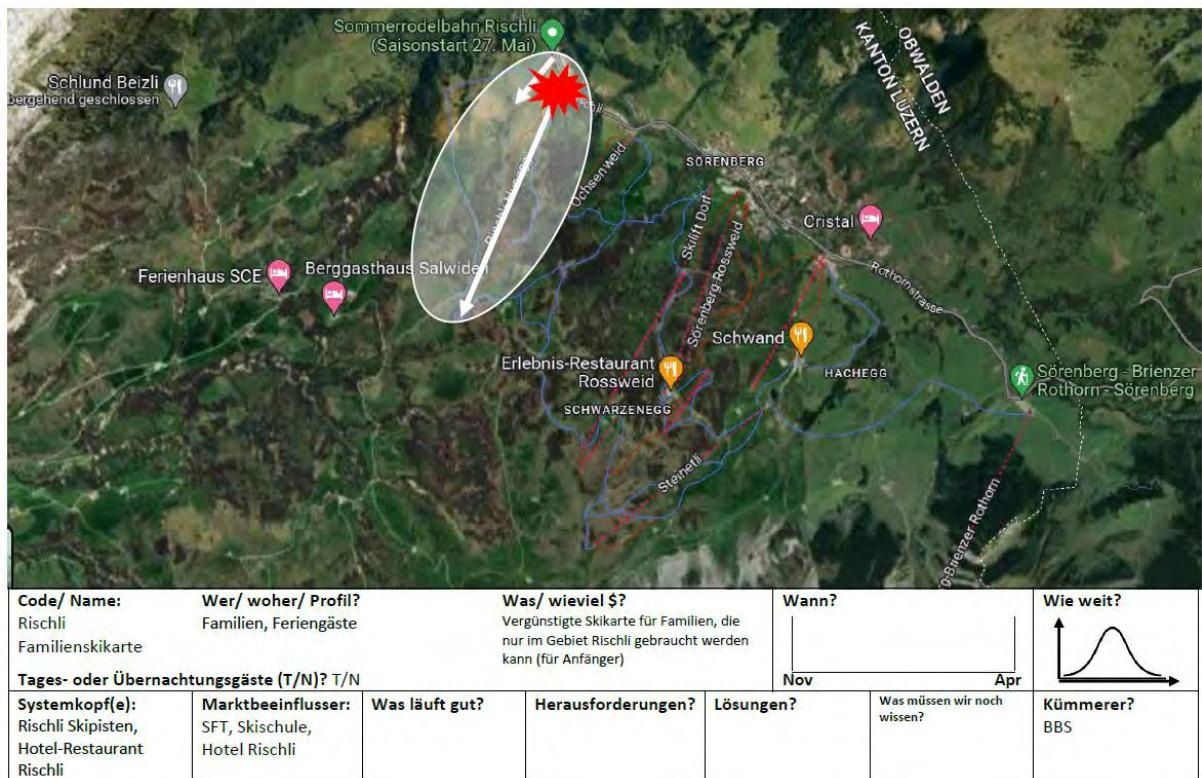


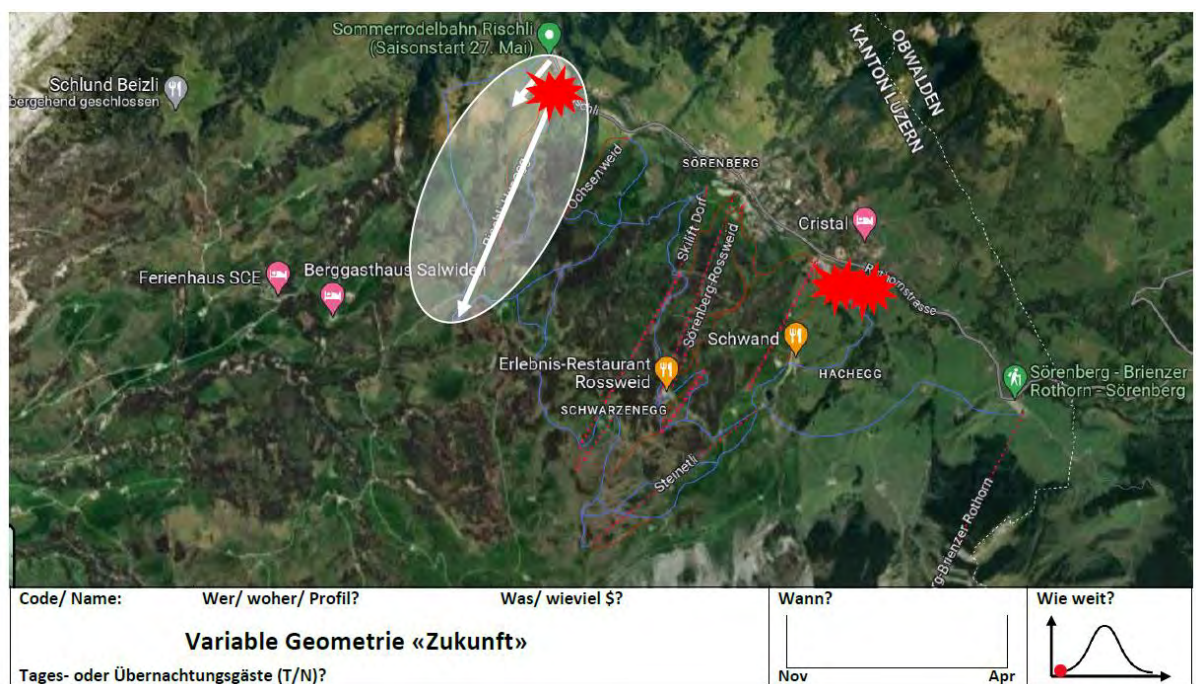
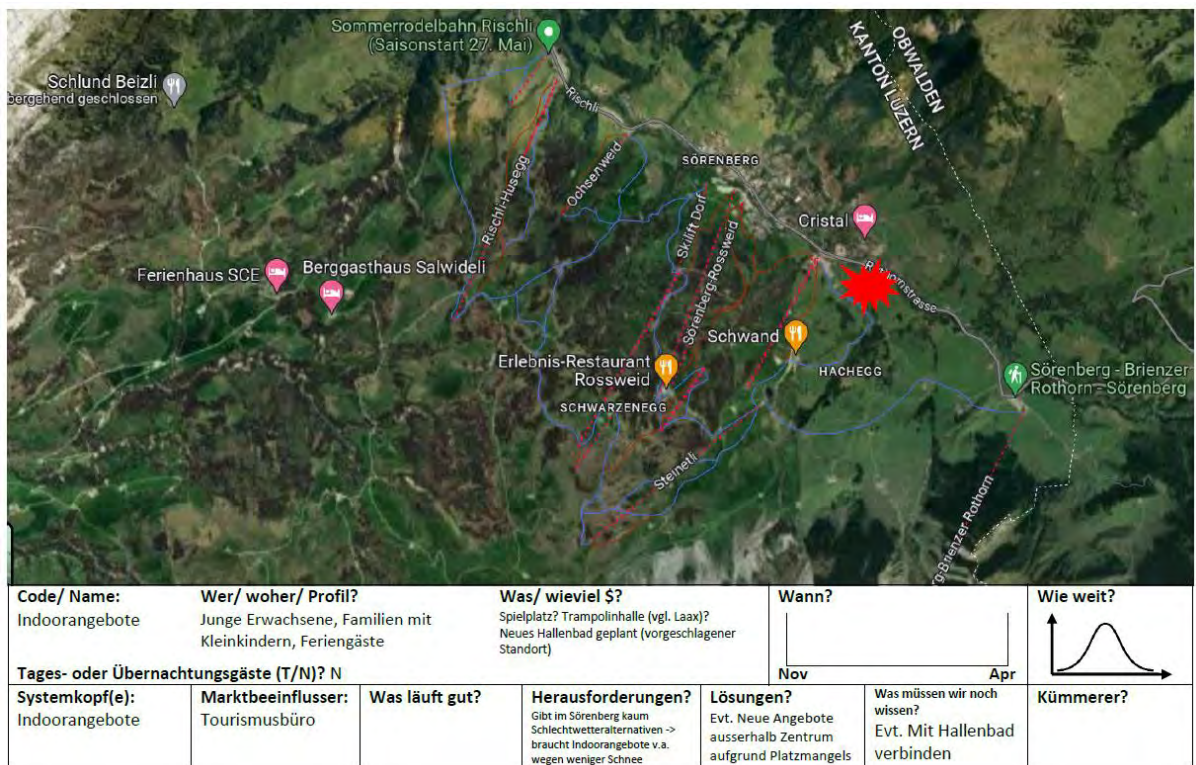
J Landkarten «Transport»





K Landkarten «Zukunft»





Eigenständigkeitserklärung

"Ich erkläre hiermit,

- dass ich die vorliegende Arbeit eigenständig verfasst habe,
- dass ich die Arbeit nur unter Verwendung der im Verzeichnis angegebenen Hilfsmittel verfasst habe;
- dass alle mit Hilfsmitteln erbrachten Teile der Arbeit präzise deklariert wurden;
- dass ich sämtliche verwendeten Quellen erwähnt und gemäss gängigen wissenschaftlichen Zitierregeln korrekt zitiert habe;
- dass ich sämtliche immateriellen Rechte an von mir allfällig verwendeten Materialien wie Bilder oder Grafiken erworben habe oder dass diese Materialien von mir selbst erstellt wurden;
- dass das Thema, die Arbeit oder Teile davon nicht bereits Gegenstand eines Leistungsnachweises einer anderen Veranstaltung oder Kurses waren, sofern dies nicht ausdrücklich mit der Referentin oder dem Referenten im Voraus vereinbart wurde und in der Arbeit ausgewiesen wird;
- dass ich mir über die rechtlichen Bestimmungen zur Publikation und Weitergabe von Teilen oder der ganzen Arbeit bewusst bin und ich diese entsprechend einhalte;
- dass ich mir bewusst bin, dass meine Arbeit elektronisch auf Plagiate und auf Drittautorschaft menschlichen oder technischen Ursprungs überprüft werden kann und ich hiermit der Universität St.Gallen laut Prüfungsordnung das Urheberrecht soweit einräume, wie es für die Verwaltungshandlungen notwendig ist;
- dass ich mir bewusst bin, dass die Universität einen Verstoss gegen diese Eigenständigkeitserklärung verfolgt und dass daraus disziplinarische wie auch strafrechtliche Folgen resultieren können, welche zum Ausschluss von der Universität resp. zur Titelaberkennung führen können.“

Mit Einreichung der schriftlichen Arbeit stimme ich mit konkludentem Handeln zu, die Eigenständigkeitserklärung abzugeben, diese gelesen sowie verstanden zu haben und, dass sie der Wahrheit entspricht.

Ort, Datum

Luzern, 21.05.2024

Unterschrift

